Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 30. April 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 102

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association.")

Inland.

Die Stunde naht!

Nämlich für die Schlacht bei den Philippinen-Inseln. — Dorthin richten sich jetzt Aller Augen. — Nächsten Mittwoch sollen 6000 Mann von Tampa, Fla., auf Cuba lossteuern. — Bombardement von Cabanas, unweit Havana, gemeldet. — Die glückliche Ankunft des „Paris".

Atlanta, Ga., 30. April. Eine Spezialdepesche aus Key West, Fla., meldet:

Port Cabanas, eine kleine befestigte Stadt, 25 Meilen westlich von Havana, wurde gestern Abend vom Kriegsschiff „New York" beschossen, und die Forts wurde binnen 15 Minuten demolirt. Von spanischer Seite war der erste Schuß abgefeuert worden.

„New York" und „Helena" sollen auch mit den Batterien von Havana und Mariel anzubinden gesucht haben, jedoch erfolglos. (Cabanas liegt nur 12 Meilen westlich von Mariel.)

Admiral Sampson nahm erst eine Rekognoszirung und Tiefwasser-Vermessung bei Fort Mariel vor, ohne belästigt zu werden. Sobald aber die Boote noch etwas weiter westlich gefahren waren, krachte ein dumpfer Kanonenschuß, und eine Rauchwolke stieg vom Gestade auf. Das kleine Torpedoboot, welches dem Geschwader vorausfuhr, dampfte rasch zurück, nach der äußeren Seite des Flaggenschiffes „New York". Die Offiziere und Mannschaften verschwanden von den Verdecken des Flaggenschiffes urplötzlich, und fast unmittelbar darauf feuerte dasselbe seine erste Ladung ab. Das war um 6.20 Abends. Um 6.35 Uhr waren die Batterien beider Forts zum Schweigen gebracht. In dem Dorf Cabanas verursachte das Feuern auf die Forts eine gewaltige Panik; man konnte mit den Ferngläsern Alles hin und her rennen sehen.

Dagegen war die, gestern Nachmittag gemeldete Kunde von einem Bombardement des Hafens Cardenas durch „Terror" und „Machias" grundlos.

Key West, Fla., 30. April. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß viele spanische Soldaten bei der Beschießung von Port Cabanos getödtet oder verwundet worden seien. Auf amerikanischer Seite wurde ein Kanonier verwundet; die Schiffe („New York" und „Porter") erlitten aber keinerlei Schaden.

Hongkong, 30. April. Eine Depesche aus Manila meldet, daß das amerikanische Flottengeschwader, das vom Kommodor Dewey befehligt wird, bereits auf der Höhe von Bolinao, nördlich von Manila, in Sicht gekommen ist, und man stündlich eine Seeschlacht erwartet!

Die Aufständischen auf den Philippinen-Inseln wollen mit den Amerikanern gegen die Spanier zusammenwirken; nach den letzten Nachrichten jedoch hatte das stürmische Wetter es dem Geschwader noch nicht ermöglicht, sich mit den Aufständischen in Verbindung zu setzen. Der Eingang zum Hafen von Manila ist ebenfalls von den Spaniern unterminirt, über deren Flottenbewegungen man noch nichts ganz Bestimmtes in Erfahrung gebracht hat.

Die spanische Flotte ist noch durch einen großen schnellfahrenden Kreuzer (angeblich „Montevideo") verstärkt worden.

Washington, D. C., 29. April. Admiral Sampson hat über das Bombardement von Matanzas einen kurzen amtlichen Bericht hierher geschickt. Er spricht darin blos von verschiedenen abgefeuerten Schüssen.

Sampson hat Vollmacht, auf alle cubanischen Forts zu schießen, wenn von dort aus gefeuert wird, — ausgenommen die Forts von Havana. Mit diesen soll er sich bis auf Weiteres auf keinen Kampf einlassen. So lange nicht die spanische Flotte unschädlich gemacht ist, soll keine Zerstörung eines der amerikanischen Kriegsschiffe bei einem solchen Bombardement riskirt werden, wenn es vermieden werden kann.

Es heißt heute, daß am Mittwoch, den 4. Mai, die 6000 Mann Truppen, die jetzt hastig nach Tampa gehen, nach Cuba abfahren sollen. Man weiß noch nicht, ob die Landung der Truppen zu Matanzas oder zu Sagua la Grande erfolgen soll.

Angeblich soll beabsichtigt sein, bald von den Balearischen Inseln oder einer anderen geeigneten Operationsbasis aus Spanien direkt anzugreifen, wenn die spanische Flotte nicht hierher kommt. (Es scheint, daß letztere vorerst nur vom Kap Vincent nach den Kanarischen Inseln gefahren ist.)

New York, 30. April. Um 8 Uhr früh traf der sehnlichst erwartete Schnelldampfer „Paris", der auch Kriegsmaterial bringt (und jetzt ein Kreuzerboot wird), glücklich an seinem Dock ein und wurde mit ungeheurem Jubel begrüßt.

Key West, Fla., 30. April. Das amerikanisch Aviso-Boot „Dolphin" **nahm den spanischen Fischerschooner** „Lolo" weg, welcher Havana zu erreichen suchte.

Im Kargo des kürzlich weggenommenen großen spanischen Dampfers „Panama" entdeckte man noch nachträglich 200 Mauser-Gewehre und eine große Quantität Säbel und Bajonette, sowie Munition für die vier 14pfündigen Geschütze des „Panama". Man glaubt, daß man bei gründlicher Suche noch mehr Kriegsmaterial finden wird. Dieser Dampfer wird wahrscheinlich niemals den Spaniern zurückgegeben werden, was auch immer bezüglich der anderen gekaperten Schiffe beschlossen werden mag.

London, 30. April. Eine Depesche der „Evening News" aus Kingston, Jamaica, meldet, daß Santiago de Cuba von amerikanischen Kanonenbooten blokirt wurde, ferner, daß die cubanischen Insurgenten die Stadt Manzanillo genommen hätten, und endlich, daß 3000 Südamerikaner, unter der Führung des Insurgentengenerals Lacret, an der Südküste Cubas gelandet seien.

Washington, D. C., 30. April. Folgendes ist der Wortlaut von Admiral Sampsons amtlicher Depesche über das jüngste Bombardement von Mantazas:

„New York", „Puritan" und „Monitor" bombardirten Punta Gorda zu Matanzas, um die Errichtung neuer Batterien, welche man begonnen, zu verhindern. „Puritan" hat Weisung erhalten, jede Wiederaufnahme der Arbeit zu verhindern.

Vom spanischen Standpunkt.

Madrid, 30. April. Alle hiesigen Blätter machen sich über die amerikanischen Berichte bezüglich der Beschießung von Matanzas u.s.w. sehr lustig. Generalkapitän Blanco hat ebenfalls einen Bericht über diese Beschießung gesandt, worin er sagt, die Geschosse der amerikanischen Kriegsschiff-Kanonen hätten nur einen Maulesel getödtet. Dieser „eine Mauesel" wurde auch in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer vom Kriegsminister weidlich breitgeschlagen. Auch sagt Blanco, es scheine, daß durch die spanischen Schiffe die amerikanischen Schiffe etwas beschädigt worden seien. Ferner behauptet er, während des Bombardements sei eine Abtheilung Insurgenten vorgedrungen, aber zurückgeschlagen, und ihre Stellung genommen worden, und im Ganzen sei der Tag „ein glorreicher für die spanischen Waffen gewesen."

(Uebrigens ist die Veröffentlichung sonstiger Berichte über die Beschießung von Matanzas verboten worden, obwohl der spanische Kriegsminister versicherte, die Regierung wolle alle Nachrichten bekannt geben lassen.)

Den angeblichen Plan der Amerikaner, zu Matanzas Truppen zu landen, hält man hier für ganz unausführbar, da der dortige Hafen voller Torpedos sei.

Der französische und österreichische Konsul in Matanzas sollen gegen das, ohne Ankündigung erfolgte Bombardement protestirt haben.

Im spanischen Senat hielt der frühere Generalkonsul auf Cuba, Weyler, eine Rede, worin er die Regierung zum angriffsweisen Vorgehen gegen die Ver. Staaten aufforderte und nochmals seine Politik auf Cuba zu rechtfertigen suchte.

Hier heißt es, die deutsche Regierung habe eine Note an die Ver. Staaten erlassen, worin sie erkläre, daß sie nichts gegen eine Landung von Truppen auf den Philippinen-Inseln habe, jedoch gegen die Beschießung Einsprache erhebe, da die deutschen Geschäfts-Interessen daselbst zu bedeutende seien. Mit dieser Kunde ist man hier sehr zufrieden, und man glaubt nicht, daß das amerikanische Geschwader einen Angriff auf Manila wagen wird. Das Blatt „Voz Espanola" sagt, der Hafen von Manila sei uneinnehmbar, und auch die übrigen Haupthäfen der Philippinen-Inseln starrten von Krupp'schen Kanonen.

Wie man hört, steht die Regierung im Begriff, alle amerikanische Bürger aus Spanien auszuweisen.

(Den Spaniern, welche in den Ver. Staaten sich aufhalten, ist bekanntlich von der amerikanischen Regierung ein Jahr Zeit zur Abreise gegeben; entsprechend einem alten Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Spanien.)

London, 30. April. In der spanischen Hauptstadt Madrid wird offiziell behauptet, daß ein spanisches Kanonenboot „wieder ein erfolgreiches Gefecht" mit einem amerikanischen Torpedoboot auf der Höhe von Cardenas gehabt habe.

Aus dem Kongreß.

Washington, D. C., 30. April. Das Abgeordnetenhaus nahm noch gestern die Kriegssteuer- und Anleihe-Vorlage mit 183 gegen 131 Stimmen angenommen. (Beinahe mit Partei-Votum.) Alle Zusätze der Minderheit wurden abgelehnt. McMillan's Einkommensteuer-Substitut für die Schuldschein-Klausel wurde mit 143 gegen 123 Stimmen verworfen, und mit ähnlichem Votum auch Blands Substitut betreffs Ausgaben von Schatzamts-Noten und Lewis' Zusatz, die Schuldscheine ausdrücklich in Gold oder Silber, nach dem Gutdünken der Regierung, zahlbar zu machen. Der Demokrat Cummings von New York erregte großes Aufsehen mit der Erklärung, daß er für die Schuldschein-Klausel stimmen werde, weil die Anleihe eine Volks-Anleihe sei.

Jetzt hat sich der Senat mit der Vorlage zu befassen.

Der Kriegssekretär hat einen, dem Kongreß zu unterbreitenden Ueberschlag der Extra-Verwilligungen gemacht, welche nothwendig sein werden, um den, bis zum Anschluß des laufenden Rechnungsjahres entstehenden Fehlbetrag in seinem Departement zu decken. Er fordert noch $34,019,997.

Washington, D. C., 30. April. Das Abgeordnetenhaus verwarf den Konferenzbericht über die Flottenverwilligungs-Vorlage (der im Senat angenommen worden war.) Dann wurden die Senats-Zusätze einzeln debattirt.

Kriegs-Notizen.

Washington, D. C., 30. April. Die südamerikanische Republik Uruguay hat ebenfalls dem amerikanischen Staatsdepartement kundthun lassen, daß sie in dem jetzigen Krieg neutral bleiben werde.

New York, 30. April. Es droht eine völlige Zerrüttung des 13. Miliz-Regementes in Brooklyn. Die meisten Offiziere desselben wollen nicht in den Krieg ziehen, wenn nicht ihre Miliz-Organisation unangetastet bleibt. Die Mannschaften freilich, mit wenigen Ausnahmen, wollen unter allen Umständen in den Krieg gehen. Das Regiment ist nach Hampstead beordert worden.

Berlin, 30. April. Eine Depesche aus Nagasaki, Japan, besagt, daß das deutsche Kreuzerboot „Irene" nach Manila, der Hauptstadt der Philippinen-Inseln, aufgebrochen sei, um die deutschen Interessen zu schützen.

Wien, 30. April. Die österreichische Regierung hat beschlossen, das Kreuzerboot „Maria Theresia" nach Cuba zu senden, und der österreichischen Botschaft in der amerikanischen Bundeshauptstadt einen Flotten-Attache beizugeben.

Wien, 30. April. Die jüngst verbreitete Angabe, daß Kaiser Franz Josef einen hohen Beitrag zu dem Fonds für die spanische Flotte geliefert habe, ist absolut grundlos.

Oesterreich wird unbedingte Neutralität beobachten.

Washington, D. C., 30. April. Im Kriegsdepartement verhält man sich jetzt zugeknöpfter, als je, und man ist sehr ärgerlich über die Veröffentlichung des Datums für die Abfahrt der Truppen nach Cuba. Kein Zeitungskorrespondent soll zu irgend einem Bureau des Kriegsdepartements mehr zugelassen werden.

Krieg und Baumwoll-Geschäft.

Berlin, 30. April. Die Baumwoll-Vorräthe werden knapp, und die Preise gehen in die Höhe, doch läßt sich schwer sagen, ob dies lediglich eine Folge des Krieges zwischen den Ver. Staaten und Spanien ist.

Es scheint, als ob die Spekulation nicht an eine längere Dauer des Krieges glaubt.

Was Bismarck von dem Rummel denkt.

Friedrichsruh, 30. April. Es wird abermals mit Entschiedenheit erklärt, daß Fürst Bismarck Niemandem gegenüber seiner Ansicht über den Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien zwecks Veröffentlichung Ausdruck gegeben hat. Der Altkanzler verhält sich reservirt; was er aber über die Haltung Amerikas im Allgemeinen denkt, ist jedoch bekannt. Er verurtheilt die Monroedoktrin auf's Schärfste und wünscht, daß Deutschland sich so lange wie möglich jeder Einmischung enthalte; sollten aber die deutschen Interessen ein Einmischen unumgänglich nöthig machen, dann, sagt er, müsse dies sofort und mit Nachdruck geschehen. Auf keinen Fall dürfe Deutschland sich durch Abgabe einer Neutralitätserklärung binden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania von Liverpool; Alesia von Marseille.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Genua u. s. w.; Königin Luise nach Bremen; Spaarndam nach Rotterdam; La Normandie nach Havre; Corean nach Glasgow; Umbria nach Liverpool.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei der Stettiner Schiffsbaugesellschaft Vulkan einen Schnelldampfer bestellt, der im März 1900 zu liefern ist und größer und schneller werden soll, als der „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyd.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Wahlaufruf der Freisinnigen Vereinigung.

Berlin, 30. April. Jetzt hat auch die Freisinnige Vereinigung (Gemäßigt-Deutschfreisinnige) einen Aufruf für die Reichstagswahlen erlassen. Derselbe verlangt Aufrechterhaltung und weiteren Ausbau der Caprivi-Marschall'schen Handelsverträge, die strikte Erklärung einer von allen bimetallistischen Experimenten absehenden Goldwährungspolitik, eine Reform des Börsengesetzes; die Partei erklärt sich ferner gegen ein neues Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie; sie protestirt gegen Verstümmelung des Vereins- und Wahlrechts und gegen die **Angriffe auf das Freizügigkeitsrecht.**

Reichstag- und Landtagsgeschäfte.

Die deutsche Politik in China. — Bismarck denkt noch immer etwas pessimistisch darüber.

Berlin, 30. April. Bald werden der deutsche Reichstag, sowie der preußische Landtag ihre Sitzungen schließen. — Viele Rückstände bleiben, und die nur schwach besetzten Häuser arbeiten mit großer Langsamkeit. Vor der Budget-Kommission hat, anknüpfend an den kaiserlichen Erlaß, welcher amtlich ein deutsches Protektorat über Kiao-Tschau verfügt und das Gebiet der deutschen Konsulargerichtsbarkeit unterstellt, der Staatssekretär des Reichsamtes des Aeußeren, Baron v. Bülow, eine Rede über die Lage in Ostasien und über die Aussichten Kiao-Tschaus gehalten. Er stellte eine friedliche, merkantile und industrielle Entwickelung in Aussicht und sprach die Hoffnung aus, daß für China die Periode der Ueberraschungen und Aufregungen vorbei sei. Die Mächte, die dort „gepachtet" hätten, sagte er, würden sich bemühen, den Erwerb der Schutzgebiete auf friedlichem Wege auszubauen und zu entwickeln, wie Deutschland dies zu thun wünsche. Eine Ansicht, wie weit Oesterreich und Italien sich an dem China-Grabsch betheiligen würden, gab er nicht zum Besten.

Im Gegensatz zu dieser hoffnungsvollen Rede sagte der Ex-Kanzler Bismarck, als er die Karte von China betrachtete, auf der das Protektorat Kiao-Tschau roth schraffirt ist, sarkastisch schmunzelnd: „Das ist immer noch groß genug, daß man dort allerhand Dummheiten machen kann."

Die Freunde des Altkanzlers sehen in diesem Wiederauftreten der satirischen Ader ein erfreuliches Zeichen der Besserung der Gesundheit des Fürsten.

Das Mai-Arbeiterfest

Berlin, 30. April. Hier und in der Umgegend sind 50 festliche Arbeiterversammlungen für morgen polizeilich angemeldet worden.

Nürnberg, 30. April. Auch die hiesige Polizei will den Sozialdemokraten keinen Maifest-Umzug gestatten, um Verkehrsstörungen in den Straßen vorzubeugen.

Offiziers-Kasino abgebrannt.

Konstanz, Baden, 30. April. Hier ist ein, mit allem Raffinement eingerichtetes Offizierskasino ein Raub der Flammen geworden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite)

Lokalbericht.

Unbekannte Todte.

Auf den Geleisen der Illinois Central-Bahn wurde heute, nahe der 147. Straße, die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Außer zwei, an Geo. Garret und Geo. McGuire in Mason, Grundy County, Ill., gerichteten Briefen wurde Nichts in den Kleidern des Todten entdeckt, was zu seiner Identifizirung führen konnte. Der Unbekannte war jedenfalls durch eien Eisenbahnzug überfahren und getödtet worden.

An der Ecke von Clark und Van Buren Straße wurde gestern Abend ein unbekannter Mann bewußtlos vorgefunden. Man schaffte ihn nach der nächsten Polizeistation, aber ehe dort ärztliche Hilfe eintraf, war der Mann verschieden, anscheinend am Herzschlag. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht identifizirt worden.

Wieder aufgetaucht.

In Evanston ist gestern der ehemalige Vorsteher des dortigen städtischen Departements für öffentliche Arbeiten, Mark Wymond, ebenso plötzlich wieder aufgetaucht, wie er am 14. Oktober 1896 aus der Stadt verschwand. Wymond bezog damals ein Jahresgehalt von $5000, bewohnte mit seiner Familie ein hübsches Haus und befand sich somit in durchaus behaglichen Verhältnissen. Am genannten Datum verließ er mit seinen Angehörigen Evanston ohne diese Absicht vorher auch nur mit einem Worte angedeutet zu haben. Seine Bücher und Kassen befanden sich in bester Ordnung. Wohin er sich damals gewandt hat, weiß man auch heute noch nicht, denn er hat zwar dem Mayor und anderen Respektspersonen seine Aufwartung gemacht, aber nicht gesagt, wo er sich gegenwärtig aufhalte.

Aus dem Kriminalgericht.

Frank Isbell, W. H. Baker, Gussie Reynolds, Geo. Garland, Eugene Cunningham und Jos. McMahon, die in letzter Zeit verschiedener Vergehungen schuldig befunden worden sind, wurden heute von Richter Baker zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Isbell, der Erstgenannte von den Sieben, wird gegenwärtig vor Richter Chetlain wegen angeblicher Betheiligung an der Ermordung des Robert Gudgeon prozessirt. Die Jury für den Prozeß ist heute Nachmittag vollzählig geworden.

* John L. Erdmann, der am Donnerstag von zwei Detektives nach einer aufregenden Jagd verhaftet worden war, weil er sich angeblich in verdächtiger Weise an der Dearborn Ave. herumtrieb, wurde heute von Polizeirichter Kersten straffrei entlassen. Es lagen keinerlei Beweise vor, daß der junge Mann sich ein Vergehen hatte zu **Schulden kommen lassen.**

Zermalmt.

Der Milchhändler Arthur Hartmann findet einen schrecklichen Tod.

Munter und gesund begab sich heute Morgen der Milchhändler Arthur Hartmann, Mitglied der Firma Hartmann Bros., von Nr. 1128 Noble Str., auf seiner Ablieferungsroute die Oakley Ave. entlang. Er sollte seine Lieben nicht wieder sehen. Sein Gefährt wurde an der Lincoln Ave.-Bahnkreuzung von einem C. M. & St. Paul-Personenzuge getroffen, und als man Hartmann, der bei dem Anprall viele Fuß weit fortgeschleudert wurde, aufhob, war der Aermste schon todt. Seine Leiche wurde vorläufig nach einem Bestattungsgeschäft an der N. Halsted Straße gebracht.

An der Stelle, wo der folgenschwere Unfall passirte, sind von der Bahngesellschaft keine Barrièren angebracht, und Hartmann schickte sich denn auch ahnungslos an, das Geleise zu kreuzen. Plötzlich kam aus nächster Nähe ein schriller Pfiff, und in demselben Augenblick sauste auch schon die Lokomotive eines in voller Fahrt befindlichen Personenzuges in die Breitseite des Milchwagens. Letzterer wurde hoch in die Luft geschleudert, und Hartmann fiel mit zermalmten Gliedmaßen entseelt auf den Bahndamm nieder, während der Gaul gänzlich unversehrt davonkam. Der Zug hielt so schnell es anging an, und der Lokomotivführer, J. H. Hills mit Namen, sowie Kondukteur G. T. Teed benachrichtigten sofort telephonisch die Sheffield Ave.-Revierwache von dem traurigen Vorkommniß.

Hartmann war 26 Jahre alt, verheirathet und Nr. 215 George Str. wohnhaft.

Kein Bigamist.

Auf Antrag des Hilfs-Polizeianwaltes Thomas Scully wurde heute die Bigamie-Anklage gegen Gordon Summers von Polizeirichter Doyle niedergeschlagen, weil keine genügenden Beweise gegen den Beschuldigten vorlagen. Die Anklage war von einer Frau Lillian Summers erhoben worden, die dem Gordon Summers rechtmäßig angetraut worden zu sein behauptet. Zum Beweis legte sie einen Heirathsschein vor. Der Beschuldigte, welcher als Buchhalter bei der Firma Sears, Roebuck & Co. angestellt ist, gab zu, daß er Frau und Kinder in einem Städtchen in Illinois hat, bestritt dagegen, sich eine zweite Frau zugelegt zu haben. Das fragliche Heirathsdokument sei von seinen Freunden ausgefüllt worden, und in Wirklichkeit habe eine Trauung niemals stattgefunden. Der Prozeß war wiederholt vertagt worden, um der Klägerin Gelegenheit zu geben, den Pastor, welcher ihrer Angabe zufolge die Trauung vollzogen hatte, als Zeugen vorzuführen. Da sie dies auch heute wieder nicht that, so wurde die Klage abgewiesen.

Zwei russische Weltreisende.

Baron Schlippenbach, der hiesige russische Konsul, hat die Polizei ersucht, gelegentlich nach zwei Landsleuten von ihm Ausschau zu halten, die sich zur Zeit auf einer Reise um die Welt befinden. Die betreffenden Herren sind Gabriel Gabrielowiitsch Ribme und Theophil Clement Ignatiewitsch Przibewski. Mit Reisegeld sind Beide wohl versehen. Herr Ribme soll nämlich als Verwalter des Vermögens einer verstorbenen Gräfin Stenbock-Fermor gegen $900,000 für sich bei Seite gebracht, und Herr Przibewski soll als Regierungsbeamter $75,000 zu erwerben verstanden haben. Der Konsul möchte die beiden Finanz-Genies gar zu gern persönlich kennen lernen.

Für die Ergreifung Ribmes sind $10,000 und für die des Przibewski $2000 Belohnung ausgesetzt. Ribme ist zuletzt in New York gewesen und Przibewski hat sich, unter dem Namen Baron Stanger vor Kurzem in Cincinnati und später in Portage, Wis., aufgehalten.

Unschuldig verurtheilt?

In Richter Watermans Abtheilung des Kriminalgerichts wurde am Mittwoch ein gewisser Boyd J. Liscombe, angeblich ein Spanier, der Nothzucht schuldig befunden, und zwar soll der Mann das fragliche Verbrechen an seiner eigenen Tochter begangen haben. Richter Waterman scheint indessen von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt zu sein. Er hat denselben heute gegen die geringe Bürgschaft von $500 auf freien Fuß gesetzt, bis der Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses erledigt sein wird. Es heißt, die Jury, welche das Schuldig über Liscombe sprach, habe sich durch dessen Nationalität zu seinen Ungunsten beeinflussen lassen.

* H. O. Nourse wird der Nachfolger von Felix Lang als Vorsteher des städtischen Wasseramtes werden. Er hat das Zivildienstexamen am Besten bestanden.

* Korporationsanwalt Thornton hat heute entschieden, daß der „South Side Cycling Club" nicht das Recht besitzt, geistige Getränke an seine Mitglieder auszuschänken. Das Club-Lokal, an Cottage Grove Ave. und 51. Straße, liegt im Prohibitions-**Distrikt von Hyde Park.**

Im Dienst der Waffen.

Captain Bloch und seine Leute.

Verlangt: Rekruten für das reguläre Heer.

Der Staat Illinois und das kostspielige „Camp Tanner".

Die Formirung des Turner-Regimentes macht, wie Captain Bloch stolz berichtet, rasche Fortschritte. Unter den Leuten, welche sich zum Eintritt in dasselbe melden, befinden sich viele, die in der deutschen Armee gedient haben, und besonders die Zahl der Artilleristen ist so groß, daß man schon in Erwägung zieht, dieselben abzusondern und mit ihnen eine Batterie zu bilden. Diese würde dann sicherlich eine sehr werthvolle Erwerbung für das Bundesheer sein. — Die Rekrutirung wird bis auf Weiteres in der Nordseite-Turnhalle fortgesetzt — Der Unabhängige Orden der Ehre, bezw. die Herren, welche die Leitung desselben in Händen haben, erbieten sich, am 15. oder am 22. Mai ein Volksfest zu veranstalten und den finanziellen Ertrag desselben, nach Abzug der erwachsenen Kosten, an die Kasse des Turner-Regimentes abzuführen.

Der Union-League-Klub wird sich mit den Befehlshabern der schon halbwegs vollzähligen Freiwilligen-Regimenter an Gouverneur Tanner mit der Bitte wenden, diesen Regimentern die Waffenhallen der schon in's Feld gerückten Miliz-Organisationen für ihre Exerzitien zu überlassen.

Die Patriotinnen von dem Temperenz-Verband christlicher Frauen haben den General Miles inständig ersucht, er möge doch verbieten, daß auf den Lagerplätzen der Truppen geistige Getränke zum Ausschank gebracht werden.

Ein großer Andrang von Rekruten macht sich neuerdings im Werbe-Bureau der Bundesarmee, Nr. 90 W. Madison Str., bemerkbar. Die Verfügung des Kongresses, daß 41,000 Rekruten für das reguläre Heer angeworben werden sollen, um dasselbe auf eine Kriegsstärke von 64,000 Mann zu bringen, zieht eine Masse von Applikanten an. Der untersuchende Arzt, Dr. Birmingham, geht bei der Auswahl der Leute sehr gewissenhaft zu Werke, und wer nicht kerngesund ist, wird zurückgewiesen. Mehr als 25 Mann per Tag, erklärt der Doktor, könne er nicht untersuchen, und da sich unter 25 höchstens 15 Taugliche befinden, so dürfte es mit der Rekrutirung sehr langsam gehen, wenn Dr. Birmingham keine Hilfe erhält. Unter den Leuten, die heute untersucht werden wollten, befand sich beiläufig auch ein junger Japaner, mit dem klangvollen Namen Mahasaru Inagaki.

Der Staat Illinois hat, so lange die Truppen nicht vom Bunde übernommen sind, an die im „Camp Tanner" bei Springfield lagernden Truppen per Tag etwa $20,000 Sold zu zahlen. Man ist nun sehr gespannt darauf, wie lange der Bund dieses Verhältniß andauern zu lassen beabsichtigt. Ehe die Regierung die Mannschaften übernimmt, werden diese noch einmal sorgfältig von Aerzten untersucht werden. Das allein dürfte vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Dann kann mit der Einererzierung begonnen werden, und später, Mitte Juni vielleicht, wird es heißen: einen längeren Uebungsmarsch machen. Als Ziel desselben wird ein etwa 300 Meilen von Springfield belegener Platz in Michigan in Aussicht gestellt, wo dann wieder auf längere Zeit Rast gemacht werden soll. Nach und nach werden sich dann die Mannschaften wohl an die strenge Mannszucht des Feldlagers gewöhnen. Bisher sieht es damit noch windig genug aus, und General Barkley, der doch von vornherein nicht gar zu streng zugreifen will, hat mit dem jungen Volk der Krieger seine liebe Noth.

Morgen, Sonntag, lassen die Illinois Central, die Alton und die Wabash Bahn Exkursionszüge nach Springfield gehen. Bei günstigem Wetter wäre auf starke Benutzung derselben zu rechnen, aber leider wird vom Wetteramt Regen prophezeit.

Die Verletzung war tödtlich.

Agil Kirosie, ein griechischer Lohnfuhrmann, Nr. 289 Jefferson Straße wohnhaft, starb gestern Abend im Presbyterianer-Hospital an Verletzungen, welche er sich am Vormittag zugezogen hatte. Er war im Begriff, eine schwere Kiste auf seinen Wagen zu laden, als dieselbe auf ihn fiel, sodaß er innerlich schwer verletzt wurde.

Entlastet.

Herr Chas Klopp, Nr. 556 W. Chicago Ave. wohnhaft, ist gestern durch eine Coronersjury von jeder Schuld an dem Tode des zweijährigen David Cohn entlastet worden. Es wurde nachgewiesen, daß der Kleine, der unbeaufsichtigt auf der Straße war, gerade in das Gespann hineinlief, und so unter die Räder gerieth.

Braver Blaurock.

* Bei dem Versuche, ein durchgehendes Gespann an der Ecke der Addison und Clinton Str. zum Halten zu bringen, wurde gestern Abend der Blaurock Jas. Toughy umgerissen, wobei er sich eine schwere Verstauchung **des linken Knöchels zuzog.**

In Sachen Gunnings.

Der Ex-Steuer-Assessor wird prozessirt.

Richter Brentano hat heute seine Entscheidung über den von Ex-Steuer-Assessor Gunnings Vertheidigern gestellten Antrag auf Niederschlagung der gegen denselben erhobenen Anklagen wegen Pflichtvernachlässigung abgegeben. Bezüglich zweier Punkte der Anklageschrift—die Weigerung Gunnings betreffend, der Revisionsbehörde am 28. Juni und am 2. Juli vor. Jahres seine Bücher vorzulegen — bewilligte der Richter den Antrag, die acht und zwanzig anderen Punkte aber werden von ihm aufrecht erhalten. Am 10. Mai wird nun mit der Prozessirung des Herrn Gunning begonnen werden. Der Sheriff ist angewiesen worden, bis dahin 100 Jury-Kandidaten zur Auswahl bereit zu haben.

In höchster Lebensgefahr.

Die in dem Hause Nr. 9629 Paulina Straße wohnende Frau M. Merka schloß heute ihre drei Kinder ein und begab sich dann in einen benachbarten Laden, um Einkäufe zu machen. Kurz darauf bemerkte man dichte Rauchwolken aus dem obersten Stockwerke des Hauses dringen, und als die schnell alarmirte Feuerwehr die Stubenthür erbrach, fand man die drei Kleinen besinnungslos am Fußboden des mit Qualm dicht angefüllten Zimmers liegend auf. Einen Moment später, und sie wären elendiglich erstickt! Kapt. Hennessey, vom Spritzenzug Nr. 49, brachte die Kinder schnell in's Freie, wo sie sich dann allgemach erholten.

Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Kinder mit Streichhölzchen spielten und hierbei die Gardinen in Brand setzten. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf über $1500.

Genügend „abgekühlt".

Frau Annie Knoop, die sich am 16. April in der Ost Chicago Avenue-Revierwache thätlich an dem Blaurock Byrnes vergriff, weil dieser ihren Gatten, den bekannten Flaschenbierhändler Albert Knoop, verhaftet hatte, stand heute als Angeklagte vor Richter Kersten. Der Kadi verspürte ein menschlich Rühren mit der heißblütigen Frau Anna; er meinte, dieselbe habe während ihres, wenn auch nur kurzen Aufenthaltes in einsamer Zelle genügend Zeit gehabt, ihren voreiligen Streich zu bereuen und deshalb wolle er denn auch noch einmal Gnade vor Recht ergehen lassen. Madame Knoop konnte straffrei am Arme ihres Gatten von dannen ziehen.

Eine faule Gründung.

Die Mexican Southwestern Eisenbahngesellschaft ist gestern wiederum von Nelson D. Parkhurst und Anderen auf Zahlung von $7000 verklagt worden. Die Gesellschaft, deren Schatzmeister der Stockyards-Magnat Samuel W. Allerton ist, wurde organisirt, um eine Bahn in Mexiko zu bauen. Der Kläger behauptet nun, das Unternehmen sei bankerott und die Bahnstrecke nicht vollendet. Er ersucht das Gericht, die Aktionäre zur Einzahlung des vollen von ihnen gezeichneten Betrages zu zwingen.

Festgesetzt.

Wegen Mißachtung des Gerichts hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde heute der Whisky-Agent und Grundeigenthumsmakler Julius Topp, weil er sich weigert, seiner vor Jahresfrist von ihm geschiedenen Gattin die ihr zugesprochenen Alimentations-Gelder von $10 per Woche zu zahlen. Topp ist bei der Spirituosen-Firma B. Bold & Son beschäftigt und zugleich steht er mit der Grundeigenthums-Agentur von Rohrbeck & Co. in Verbindung. Seine Gattin ließ sich von ihm scheiden, weil er sie angeblich brutal mißhandelte.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Die 16 Nordseite-Schankwirthe — unter ihnen A. Stein, P. Warnicke und H. Runge — welche angeklagt waren, Nickel-Automaten in ihren Lokalen geduldet zu haben, sind heute von Richter Kersten straffrei entlassen worden, nachdem die ihnen weggenommenen Apparate zerstört worden waren.

* Die New Yorker Firma Frederick, Victor & Achilles wünscht das Konkursverfahren gegen die verflossene „James H. Walker Co." wiedereröffnet zu wissen. Sie hat, um die Bezahlung einer Schuld in Höhe von $4,092 zu erwirken, außer der genannten Firma noch die früheren Mitglieder derselben, W. B. Howard, Wm. A. Mason, Chas C. Lay, J. T. Hartz und die Verwalter der Columbus C. Cummings'schen Erbschaftsmasse, verklagt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und morgen; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Regnerisch heute Abend und morgen; lebhafte südöstliche Winde.

Missouri: Regenschauer heute Abend und morgen; aufklarend morgen gegen Abend; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 56, Nachts 12 Uhr 56, Morgens 6 Uhr 51 und Mittags 12 Uhr 60 Grad über Null.

Asthma und Bronchitis

Vollständig geheilt nach achtzehnjährigem Leiden und Heftigen Schmerzen

Durch Dr. Birkholz, den Heiler. Aerzte und Arzneien machtlos.

Fred. Steuerberg,
118 Cornell Str., Chicago.

Zu einem Vertreter der Presse sagte Herr Steuerberg: „Ich litt an Asthma und Bronchitis seit achtzehn Jahren. Manchmal schien es mir unmöglich, Luft zu kriegen, und immer litt ich auch an Athmungsbeschwerden, mehr jedoch noch in veränderlichem und kaltem Wetter. Jeden Morgen hatte ich heftige Husten- und Erstickungs-Anfälle, wonach ich mich immer in hilflosem Zustande befand. Ich konnte mein Geschäft als Kutscher nicht versehen und mußte es aufgeben. Ich konsultirte ein halbes Dutzend verschiedene Aerzte, alle als geschickt und tüchtig bekannt. Einer verschrieb dies und der andere das, bis ich der Medizin müde war, umsomehr als mein Zustand immer schlechter wurde. Nicht im Stande, zu arbeiten, und nicht Geld genug, ohne Arbeit leben zu können. Ich litt unsagbares Elend und Schmerzen, ohne Hoffnung, nicht einmal auf Linderung. Es ist nicht schwer, sich meinen Zustand vorzustellen. Eines Tages sah ich die Anzeige von Dr. Birkholz in den Zeitungen. Es erregte meine Aufmerksamkeit, weil das Wort Asthma mit großen Buchstaben gedruckt war. Ich las es durch und sah, daß ein Mann von dem Doktor ohne Medizin geheilt worden war, der beinahe so lange gelitten hatte und fast eben so schlecht daran war, wie ich. Wie ich las „ohne Medizin", ärgerte ich mich bei dem Gedanken, so weit gelesen zu haben, bloß um einen neuen Schwindel zu entdecken. Ich legte die Zeitung weg und las sie am nächsten Tage wieder; dieses Mal machte der Artikel auf mich einen besseren Eindruck, doch glaubte ich nicht, daß ich geheilt oder daß mir überhaupt geholfen werden könnte. Jedoch aus Neugierde mehr als aus irgend einem anderen Grunde ging ich zu Dr. Birkholz, sagte ihm, wie lange ich schon krank wäre und schilderte ihm meinen Zustand. Er erklärte mir, es käme nicht darauf an, und wenn ich schon dreißig Jahre krank wäre, er könne mich heilen. Gleich nach der zweiten Behandlung befand ich mich bedeutend besser und ich wußte, daß ich auf dem rechten Wege zur Heilung war; ich besserte mich zusehends, und jetzt, nach der siebenten Behandlung, bin ich so gesund und kräftig, so frei von Asthma und Bronchitis, wie ich es nur jemals in meinem Leben war, kann täglich meinen Wagen treiben, ob Regen oder Sonnenschein, Dank Dr. Birkholz! Und dieses ohne Medizin. Tausende hier in Chicago leiden vielleicht ebenso sehr, wie ich zu leiden hatte; ihnen sage ich: Verliert nicht den Muth, so lange Ihr Dr. Birkholz nicht gesehen habt. Ihm, ich weiß es, verdanke ich mein Leben.

Fred. Steuerberg,
118 Cornell Straße, Chicago.

Home Office—People's Institute,
864 W. Van Buren Str., Chicago.
Sprechstunden: 9—5. Sonntags 9—12.
Schickt Postmarke für Antwort. Schreibt Eure Adresse klar und deutlich.

Notiz. — Dr. Birkholz gibt positiv seine Behandlung ungefähr am 1. Juni auf, bis nach seinen Sommerferien. Wer ihn zu sehen wünscht, sollte nicht zögern, ihn aufzusuchen.

Holländischer Humor.

Ueber das Amsterdam verunzierende mißlungene Denkmal des großen liberalen Parteiführers und Staatsmannes Thorbecke, schreibt das Amsterdamer „Handelsblad" launig: „Alle Amsterdamer kennen Thorbecke, nicht wahr? Thorbecke vom Thorbeckeplatz mit dem bekannten mageren, eckigen Gesicht, dem langen Rock und der Gesetzrolle des berühmten Ministers, aber im Uebrigen schäbig, verwittert, beschmutzt voll Strichen, Streifen und Flecken auf dem Erz und mit Rissen und Schrammen auf der Einfassung, dem eisernen Gitter. Ein Schlachtopfer des Regens und des Windes, der Schneeballen und Erdklumpen werfenden Gassenjungen und der gewaltthätigen, farbenkleksenden Anstreichergesellen. Eine Depositenbank für Sperlinge und Staare. Kurzum ein würdiger Anwärter auf einem Platz im Asyl für verwahrloste Minister. Wohlan — das Alles haben wir geändert. Was die Ehrerbietung vor dem Andenken eines großen Mannes nicht vermochte — der holländische Reinlichkeitssinn hat es zustande gebracht. Thorbecke vom Thorbeckeplatz ist aufgefrischt — Dank dem üblichen großen Frühjahrs-Hausputz. Zu Dritt waren sie heute Morgen damit beschäftigt. Sie hatten eine kleine Leiter gegen ihn gestellt, kletterten neben ihn auf sein ministerielles Fußstück, hielten sich an seinem Rock fest, packten ihn beim Arm, klammerten sich an sein Bein, schlugen zuweilen einen Arm um seinen steilen dunklen Hals ..... Alles, um hinauf zu gelangen oder um nicht abzustürzen. Und während unten das Gitter mit Mennig gestrichen wurde, streiften sie oben ihre Hemdsärmel auf und zogen mit einem tüchtigen Pinsel und etwas Seifenbrühe darauf los. Haben wir Dich einmal! ging das. — Nie war Thorbecke in der zweiten Kammer so vorgenommen worden .... Patsch, Klatsch, puff, plumps, tssssssch! ... Er triefte nur so. — Und da war es schön zu sehen, wie er keine Miene verzog. Sein ganzer feierlicher Rock wurde abgeseift ... und doch schien es ihm nicht nahezugehen. Der dicke Pinsel kratzte ihn zwischen den mageren Fingern, kitzelte ihn am Ballen der Hand — aber er bebte nicht einmal. Sie stießen den Pinsel in eines seiner großen, stets lauschenden Ohren — es schreckte ihn nicht. Sie stachen ihm mit den nassen Härchen in die Nase, in die unbeweglichen Ecken des großen Mundes und in die tiefen Züge an der Nasenwurzel, den Sitz des ewigen, schlauen, halbgefrorenen Lächelns — er nieste nicht einmal. Sie patschten und plantschten über sein ganzen eckiges Gesicht, sie stießen ihm den vollen Pinsel in das kluge Auge — er blinzelte nicht. Nur als der unehrerbietige Pinsel auch über die Gesetzrolle strich, als die Seifenbrühe in den Falten hängen blieb, da schien Thorbeckes Geist gerührt zu werden. Denn in diesem Augenblick kugelte ein dicker Tropfen aus seinem soeben abgeseiften linken Auge an dem Mundwinkel vorüber und verlor sich in den Falten der Weste — — — —. Ob und wie sie ihn noch weiter reinigten, weiß ich nicht. Jedenfalls ist er selbst in seiner frühen Jugend des Samstag Abends von seiner Mutter in der Badewanne nie gründlicher behandelt worden, der Thorbecke vom Thorbeckeplatz. Und guten Muthes schritt ich weiter, indem ich zu mir selbst sprach: Es ist ein großes Land, das so seine großen Männer ehrt."

Sparsamkeit ist die Stiefmutter der Behördenweisheit.

(Berliner „Ulk.")

Die Eisenbahndirektion in Bromberg hat sich die vielen Eisenbahnunfälle, die leider noch immer allenthalben in Deutschland vorkommen, zu Herzen genommen; sie sieht ein, daß das anders werden muß. Und sie hat bereits den ersten Schritt zu nothgedrungenen Reformen gethan: an ihre Beamten ist eine Verordnung ergangen: gebrauchte Briefumschläge nicht fortzuwerfen, sondern sich derselben bei der Beantwortung wiederholt zu bedienen.

Wir begrüßen diesen Erlaß mit Freuden! Durch die Erziehung zur Sparsamkeit wird auch die Ordnungsliebe gepflegt, und durch diese kann Eisenbahn-Unfällen am besten vorgebeugt werden.

Wir zweifeln nicht, daß andere Behörden in der Gewöhnung ihrer Beamten zur äußersten Sparsamkeit folgen werden und erwarten weitere Verordnungen etwa wie folgt:

1. Die Beamten sind angewiesen, auch die Innenseiten der Briefumschläge zu beschreiben und zwar zuerst mit Bleistift, bei der Rücksendung, alsdann mit rother Tinte, welche die Bleistiftschrift bedeckt, und schließlich bei wiederholter Verwendung: mit schwarzer — die rothe überziehender Tinte.

2. Zur Vermeidung von Tintenluxus sollen alle Buchstaben klein geschrieben, Kommata und Punkte aber gänzlich gespart werden.

3. Es wird ein Preis von 1000 Mark ausgesetzt für das beste und billigste Mittel, mehrfach überschriebene Briefbogen und Briefumschläge so von Tintenspuren zu reinigen, daß man wieder darauf schreiben kann.

4. Die abgestumpften Federn sind an die neue staatliche Stahlfeder-Reparatur-Fabrik abzuliefern, wo sie wieder schreibfertig ausgebessert werden.

5. Wer Tintenklexe ableckt, wird als Verschwender entlassen. Die Tintenklexe sind vielmehr durch Zusatz von Wasser so lange zum Eintauchen der Feder zu benutzen, bis alles Schwärzliche aufgebraucht ist.

Männerrechtler.

Es ist in der That Zeit, daß einmal eine kräftige Stimme erhoben wird für die Rechte der unterdrückten Männerwelt. Aber in unserer aller Ritterlichkeit baren Zeit ist ja der Schutz der Unterdrückten nicht mehr wie dermaleinst der Stolz, die heilige Pflicht der Tapferen. Aber Tapferkeit zu erwarten in den Reihen der Unterdrücker der Männerwelt, der Frauen nämlich, wäre auch kaum gerechtfertigt, denn die Tapferkeit gehört nicht zu den von Frauen übernommenen Rechten, sondern zu den Pflichten, deren Uebernahme sie grundsätzlich verweigert haben.

Ein Gericht in Kentucky hat erst jetzt wieder einen schweren Schlag geführt gegen das schwächere Geschlecht — die Männer. Es wollte ein Mann auf den Grund hin von seiner Ehegattin geschieden sein, daß er von dieser ganz unbarmherzig geprügelt wurde. Der Scheidungsgrund wurde vom Gericht nicht anerkannt. Der Arme muß sich also ruhig weiter prügeln lassen oder — er verfällt bei einem Flucht- und Befreiungsversuche der Strafe wegen „böswilligen Verlassens".

Das kennzeichnet am Besten den jetzigen Stand der Männerfrage. Der Mann genießt noch nicht einmal den gesetzlichen Schutz, dessen früher, als die Verhältnisse noch umgekehrt lagen, die Frau sich erfreute.

Wollen wir hoffen, daß trotz dieser Kentuckyer Entscheidung die Unsitte der Männerprügelns nicht überhand nimmt. Im Interesse der Menschlichkeit wenigstens wäre es zu wünschen. Im Interesse der Unterdrückten, der Männer, wäre es ja vielleicht, wenn durch ein Uebermaß von Grausamkeit und Bedrückung die Aufmerksamkeit auf das Martyrium der Männer gelenkt würde, wenn die überhandnehmende Unterdrückung zu der Gründung einer Vereinigung führen würde, welche sich nicht scheut, für die schmählich verletzten Rechte der Männer einzutreten.

Vielleicht kommt einmal die Zeit, da eine Partei der Männerrechtler ersteht und mit frauenhaftem Muthe eintritt für die verleugneten Rechte der Männer. Vielleicht ist der Tag nicht ferne, da ein Mann das Recht beanspruchen darf, eine Beschäftigung nach seiner Wahl zu ergreifen, da ihm weder das Schreibpult noch der Platz des Verkäufers im kommerziellen Leben versperrt wird und er auch in häuslichen Angelegenheiten ein Wort mitreden darf. Vielleicht — doch das ist allerdings nur ein kühner Traum — wird es noch einmal männliche Typewriters in der Welt geben. Dann kann man vielleicht das Bild schauen, daß Frauen müßig gehen und sich mit Strickstrumpf, Nähzeug oder anderen längst unweiblich gewordenen Utensilien beschäftigen müssen, während Männer zur Arbeit gehen und den Verdienst einheimsen. Dann wird vielleicht auch der Radfahrer, der heute ja nur eine Art geduldeten Begleiters der Radfahrerin ist, selbstständig werden, und eines Tages wird dann sogar ein männlicher Richter verkünden, daß ein Mann sich von seiner Gattin nicht mehr prügeln zu lassen braucht.

Die Erfüllung dieser kühnen Träume ist allerdings schwerlich zu erreichen, wenn nicht einige Frauen für die Sache der Männer gewonnen werden können. Natürlich müßte die weibliche Härte erst aus der Brust dieser Frauen genommen werden. Man müßte einigen der starken Frauen einprägen: „Willst Du genau erfahren, was sich ziemt — So frage nur bei edlen Männern an". Dann könnte es dahin kommen, daß dermaleinst auch wieder die Männer, die ewig duldsamen, geehrt werden, welche jetzt nur den Knaben wehren und die Mädchen lehren dürfen. Aber gar hoffnungsvoll darf man die Sache der Männerrechtler doch nicht betrachten.

(N. Y. Staatsztg.)

Im Lager von Chickamauga.

Kommen und Gehen. — Die braune Feldzugsuniform. Ein englisches Urtheil.

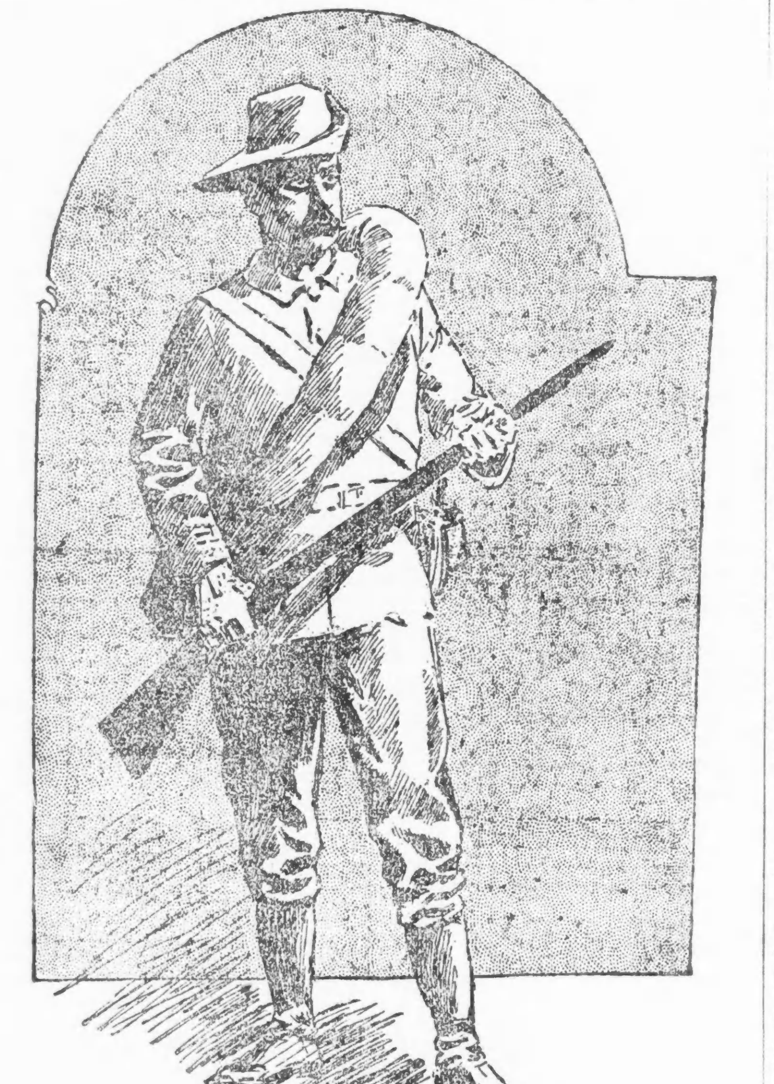
Ob die Geister der stillen Schläfer, die zu Tausenden auf dem Schlachtfelde am Chickamauga ruhen, nicht geweckt wurden durch den Kriegslärm der letzten Tage? Tönten nicht „Nachts um die zwölfte Stunde" Trommelschlag und dumpfe Kommandoworte aus den Wolken des „Lookout Mountain" herab, öffnete sich nicht die Seite des heißumstrittenen Berges den Blauen und den Grauen zum Austritt zur Parade in der Geisterstunde, gelockt durch den kriegerischen Lärm, der tagsüber ertönt?

Seit den blutigen Schlachttagen vom 19. und 20. September 1863 hat der für gewöhnlich so stille Winkel an der Grenze der beiden Staaten Tennessee und Georgia wohl schon oft militärischen Besuch gehabt; die Ueberlebenden der beiden Armeen, die sich im mörderischen Kampfe hier gegenüber standen, haben oft die alten Stätten aufgesucht und die verschiedenen Regimenter haben ihren Todten hier Denkmäler gesetzt, die sämmtlich mit kriegerischem Pomp enthüllt wurden, aber es ist doch das erste Mal seit fünfunddreißig Jahren, daß sich ein Heerhaufen hier sammelt, der zu kriegerischen Zwecken einberufen wurde. Das konnte man leicht erkennen, als am 22. April die reguläre Armee ihr Lager auf dem alten Schlachtfelde bezog. Der Staub hing wie eine erstickende Wolke über die von Battlefield Station nach dem Chickamauga Park führende Straße, als Geschütze und Munitionswagen und die Trainfuhrwerke in endloser Reihe dahin rollten und polterten; und wenn einmal die Kette abbrach und die Staubwolke sich etwas legte, da wurde sie wieder aufgerührt durch Kolonnen marschirenden Fußvolkes, auf die klappernd und rasselnd Kavallerie folgte. Das Alles war so "business like", daß man leicht genug erkennen konnte, es handelte sich hier nicht um eine Parade oder festliche Zusammenkunft.

Der Punkt, wo vor fünfunddreißig Jahren die Bundestruppen ihre stärksten Batterien aufgepflanzt hatten und hinter denen sich das Hauptquartier des Generals Rosecrans befand, ist heute der Mittelpunkt einer Armee. Durch die Stämme der die Lafayette Straße einsäumenden Bäume hindurch kann man von den Zelten des Hauptquartiers aus zur Linken die Zeltlager des zweiten und des sechsten Kavallerieregiments erkennen, und da wo sich das granitene Denkmal erhebt, welches die Stelle anzeigt, wo einst das sechste Ohioer Artillerieregiment gegen einen überlegenen Feind muthvoll Stand hielt, da hat sich das dritte Kavallerie-Regiment der Bundestruppen gelagert. Westlich vom Hauptquartier befanden sich die Lager der Infanterieregimenter und waren die Lagerplätze der Batterien, die jetzt zumeist schon auf dem Wege nach Tampa, dem Feinde entgegen, sind.

Die Bundestruppen durften nicht lange Rest halten im „Camp George H. Thomas" im Parke von Chickamauga. Die Artillerie war gestern schon bis auf zwei Batterien südwärts gegangen. Das zehnte und das vierundzwanzigste Infanterieregiment erhielten vorgestern Marschbefehl, das neunte Kavallerie-Regiment gestern und das fünfundzwanzigste Infanterie-Regiment wird heute marschiren, und in wenigen Tagen dürfte das Lager wieder verhältnißmäßig verlassen sein, aber nur um neue Truppen aufzunehmen, denn die Heeresleitung beabsichtigt hier einen großen Theil der einberufenen Freiwilligen zusammenzuziehen und für den Feldzug auszubilden. Deshalb arbeitet man auch mit größtem Eifer an der Herstellung von Feldbahnen, an der Schaffung guter Straßen und überhaupt an der Instandsetzung des Lagerplatzes für größere Truppenmassen.

Aus Tampa, Forida, wird gemeldet, daß alles auf eine baldige Einschiffung von Truppen nach Cuba hindeutet, und daß die Mannschaften dem Marschbefehl mit Ungeduld entgegen sehen. Sie zeigen großes Selbstvertrauen und zweifeln nicht daran, daß es ihnen gelingen wird, die Spanier zu Paaren zu treiben. Auch die cubanische Hitze fürchten sie nicht mehr sonderlich, seit sie die neue „Tropenuniform„ kennen lernten, für die man sich entschlossen hat.



Bundessoldat in brauner „Cuba-Uniform."

„Knaben in Braun."

Wenn Onkel Sams „Reguläre" ihren Fuß auf cubanischen Boden setzen, so werden sie nicht „Knaben in Blau", sondern „Knaben in Braun" sein. Man hat sich, in richtiger Erkenntniß der Thatsache, daß die bisherige Uniform sich schlecht eignen würde zu einem Feldzuge auf Cuba, für eine Uniform aus braunem Segeltuch entschlossen und die in Key West und zum Theil auch schon die bei Tampa zusammengezogenen Truppen haben die neue Uniform schon erhalten. Sie sollen davon im höchsten Grade befriedigt sein, da dieselbe sehrl eicht und kühl ist. Der Paraderock ist etwas länger, als der bisherige, der Dienstrock (fatigue coat) dagegen etwas kürzer. Der weiche braune Filzhut hat eine breite Krämpe, die auf einer Seite aufgeschlagen ist und wird von Mannschaften wie von Offizieren getragen. Als Rangabzeichen dienen Schulterstreifen, Litzen u.s.w., über denen das Wappen der Ver. Staaten zu sehen ist.

Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt sein, daß der englische Armeehauptmann Leighton, der das Lager von Chickamauga besuchte, sich im höchsten Grade lobend ausgesprochen hat über unsre Truppen. Er meinte, die Bundessoldaten seien allerdings nicht so geschniegelt und gebügelt wie ihre englischen Kameraden, aber sie sähen dafür ganz außerordentlich (eminently) brauchbar und kriegstüchtig aus. Besonders staunte er über die farbigen Truppen, die er als einzig in ihrer Art hinstellt, es sei denn, daß man die indischen Eingeborenen-Regimenter mit ihnen vergleichen wollte. Ihrer ganzen Haltung und ihrem Auftreten nach zu schließen, meinte er, werden sie sich als sehr tüchtige brauchbare Soldaten erweisen.

Menschenfresser am Kongo.

Menschenfresserei ist nach einem Berichte des belgischen Paters de Decken in "Missions en Chine et au Congo" unter den Negerstämmen am oberen Kongo noch immer im Schwange. Die Bopotos wagen ihre Gelüste nach Menschenfleisch wohl nicht mehr so offen zu bekunden, wie früher, doch in der Tiefe der Wälder wird noch mancher gefangene Feind verspeist. Dagegen sind nach dem Zeugniß des genannten Paters die Elombos, die mehr im Inneren wohnen, noch unverbesserliche Menschenfresser. Van Mons, ein Agent der Oberkongo-Gesellschaft, war Zeuge davon, wie auf dem Markte eines Dorfes ein Mann hin- und herging gleich einer Schildwache, die vor ihrem Posten auf- und abgeht. Striche oder Linien, die einen roth, die anderen weiß, theilten seinen ganzen Körper in Stücke und Abschnitte. Dieser Mann war ein Kriegsgefangener, dessen einzelne Körpertheile, wie sie durch Striche abgegrenzt waren, noch bei seinen Lebzeiten zum Kauf ausgeboten worden. Die weißen Linien zeigten Stücke an, die durch Uferbewohner gekauft worden waren, die rothen solche, welche Elombos gehörten. Nur für minderwerthige und weniger begehrte Theile sollten sich noch Käufer finden. Hernach wurde der Mann niedergeschlagen und wie ein Stück Vieh zerstückelt. Und dieser Unglückliche schien völlig in sein Geschick ergeben und machte gar keinen Versuch zur Flucht, obgleich ihm der ganze benachbarte Wald dazu offen stand, er hielt ruhig still unter dem Griffe der Kunden, die ihn befühlten und über den Preis seines Fleisches feilschten. Einen ähnlichen Vorgang, dessen Einzelheiten noch weit grausiger sind, erlebte Monseigneur Angouard. Wie er hinzukam, war der Mensch, der getödtet werden sollte, schon vollständig verkauft und es sollte ihm gerade die Kehle abgeschnitten werden. Wenn der Käufer des Kopfes indeß nicht als der Erste erscheint, um sich seinen Theil zu holen — desto schlimmer für das Opfer; die Erwerber der Arme und Beine fangen dann an, dem verkauften und noch lebenden Menschen die erstandenen Arm- und Beinstücke abzuschneiden. Der Richter de Saegher sah, wie ein Mann, dessen Füße in einem Holzblock steckten, für die Hinschlachtung förmlich gemästet wurde. Es handelte sich um einen ehemaligen Angestellten des Kongostaates. Auf seiner Rückreise nach Ablauf seiner Dienstzeit war er von den Menschenfressern gefangen worden. Sobald der Richter diesen Unglücklichen, den er vorher bei den Weißen gesehen hatte, gewahr wurde, bot er ihm seine Hilfe an, um seine Freilassung zu erwirken. Der Gefangene aber protestirte, indem er sagte, daß, gut genährt, wie er sei, er Alles essen könne, was er nur wünsche und niemals bessere Tage gesehen hätte. „Aber Mann", sagte der Richter, „weißt Du denn nicht, daß man Dich über kurz oder lang tödten und Dich auffressen wird?" „Oh, das macht nichts!" lautete die Antwort. „Uebrigens todt und gegessen— das ist noch nicht sicher, während es mir ganz bestimmt unmöglich sein würde, jemals wieder die Verpflegung zu finden, die man mir jetzt darbietet." Pater de Decken fügt diesen Schilderungen allerdings hinzu, daß diese barbarischen Sitten allmählich unter dem Einfluß der Weißen verschwänden und daß die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo solche Gewohnheiten völlig ausgerottet sein werden; aber sein Vertrauen darauf muß nicht groß sein, denn er setzt einschränkend hinzu, „wenigstens in der Nachbarschaft der Flüsse und Ströme und in der Umgebung der Missionen."

Europäische Durst-Verhältnisse.

Wie der „Dämon" Alkohol sich sein europäisches Heim eingerichtet hat, darüber gibt eine hübsche Geschichte Aufschluß, die manches eingewurzelte Vorurtheil zerstört und manche Ueberraschung zu Tage fördert. Wer hätte zum Beispiel gedacht, daß die biederen Dänen im Schnapssaufen einen von anderen Nationen auch nicht annähernd erreichten Welt-Record schlagen und fast zweimal so viel Spirituosen vertragen, als die versoffensten russischen Bauern, nämlich per Kopf jährlich 26 Liter. Oder wer würde glauben, daß die Schweden, die doch allgemein als preisgekrönte Zecher gelten, in Wahrheit förmliche Verachter edlen alkoholhaltigen Nasses und Fanatiker der Nüchternheit sind! Mit 11 Liter Bier, 0.4 Liter Wein und 4.8 Liter Alkohol begnügt sich der Durchschnittsschwede im Jahre, während der Normaldeutsche nicht unter 115 Liter Bier, 5.7 Liter Wein und 13.2 Liter Schnaps konsumirt.

Die Deutschen rechtfertigen überhaupt den Ruf, in den sie weiland Cornelius Tacitus gebracht hat, so ziemlich, aber die Franzosen, die man doch für sehr nüchterne Herren hält, stehen ihnen gar nicht nach. Sie trinken zwar wenig Bier — nur etwa 22 Liter, in Paris. gar nur 11 Liter per Kopf, aber dafür stehen sie im Weinkonsum obenan, und wenn der Gallier nicht im Jahre wenigstens 103 Liter edlen Rebensaftes hinter die Binde gegossen hat, holt er den Rest in der Sylvesternacht noch rasch nach. Liqueure sind ihm fast ebenso sympathisch wie dem Deutschen, er verträgt ihrer nicht weniger als 12.42 Liter im Jahre. Die Franzosen scheinen aber den stillen Suff zu lieben, während die Deutschen fröhliche Kneipbrüder sind.

Die Bewohner von Oesterreich-Ungarn wären wahrscheinlich ebenfalls nicht abgeneigt, sich mit Bordeaux und Burgunder so gütlich zu thun, wie die Franzosen, aber da sie arme Schlucker sind, begnügen sie sich jährlich mit 44 Liter Bier und 22 Liter Wein. Nur im Schnaps leisten sie sich eine kleine Aufbesserung und konsumiren davon fast eben so viel wie die besser situirten Deutschen, nämlich 12.45 Liter per Kopf. Bescheiden als Konsumenten drängen sie sich dafür als Steuerträger in sehr unbescheidener Weise vor und leisten an Biersteuern so viel, daß sie nur das reiche und recht bierduselige England darin übertreffen kann.

Der Engländer konsumirt an Bier im Durchschnitt jährlich 145 Liter, an Wein 1.7 Liter und an Schnaps 8.4 Liter. Immerhin eine respektable Leistung, und es scheint, daß die Bewegung der Mäßigkeitsvereine, die doch in Schweden den Alkohol fast ausgerottet hat, unter den Söhnen Großbritanniens wenig Proseliten macht. Gewaltige Biersäufer sind die Belgier, die sich ihr physisches Wohlbehagen jährlich mit 169 Liter Gerstensaft erkaufen. Eine ganz exzeptionelle Stellung unter allen Trinkern der Erde nehmen aber entschieden die Baiern ein, und zu ihnen scheinen sich die guten alten deutschen Traditionen geflüchtet zu haben. Der normalspurige Baier verträgt 235 Liter Bier, aber das ist dem Münchener noch lange nicht genug. Der Bewohner der Isarstadt vertilgt durchschnittlich die imposante Menge von 566 Liter Bier und leistet damit einen unerhörten Welt-Record. Der Frankfurter, der mit ihm um die Palme ringt, bringt es nur auf 428 Liter, der Nürnberger auf 321 Liter, der Berliner auf 160 Liter, der Wiener auf 145 Liter, der Moskauer auf 28 Liter und der Pariser gar auf nur 11 Liter. München verlält sich also zu Paris wie 566 Liter Bier zu 11 Liter Bier, aus welcher Berechnung man eine beliebige städtepsychologische Nutzanwendung ziehen mag. Richtig wird sie ohnedies nicht sein, denn wer kennt sich aus mit den Trinkerlaunen und Trinkerseelen!"

— Eine gute Mutter. — Nachbarin (ihren kleinen Jungen herausstreichend): „Ach, und so wißbegierig ist der Bengel, sage ich Ihnen, jeden Tag muß ich ihm Kuchen mitbringen, worauf mit Zucker etwas geschrieben steht ... nur weil er gerne lesen lernen möchte!"

— Etwas Anderes. — Arbeiter: „Wat, eene Mark for die Millezin? Der Drojist nimmt immer blos fufzig Fennige." — Provisor: „Ja, lieber Mann, der rührt blos mit Wasser an, ich nehme aber aqua (Wasser) dazu!"

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Proben frei für Damen.

Keine Ausnahme==Jede Dame, die schreibt, erhält portofrei ein Probe=Packet gratis zugeschickt.

Wenn Ihr nur Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., South Bend, Ind., einschickt, werden sie Euch portofrei ein Probe-Packet eines Heilmitels übersenden, das eine kranke, niedergeschlagene Frau schnell und vollständig gesund machen wird. Es ist kein Magenauswaschmittel, noch eine schlecht schmeckende werthlose Flüssigkeit, sondern ein Heilmittel, das da angewandt wird, wo die Krankheit sitzt, und die schmerzlichen und krankhaften Theile sofort affizirt und heilt.

Es ist leicht gesagt: versucht Hazeline und es wird Euch heilen, eine kranke, verzweifelnde Frau braucht mehr Ermuthigung, als irgend etwas, was eine Zeitung als Neuigkeit bringt. Es ist deshalb am Platze, uns auf die Hunderte von Damen zu berufen, die jetzt munter und lebenslustig sind, nachdem sie Hazeline gebraucht haben, in den freien Probepacketen die von der Hazeline Kompany so großmüthig vertheilt werden.

In McPherson, Kansas, wurde eine Dame dadurch kurirt, die fortwährend seit über zehn Jahren an verschiedenen Gebärmutterleiden litt, nachdem sie von 12 verschiedenen Aerzten erfolglos behandelt worden war. Ein Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß dieses berühmte Heilmittel ihre Tochter geheilt hat, die so an schwierigen monatlichen Leiden laborirte, daß sie meistens bettlägerig war. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel chirurgische Operationen unnöthig macht und daß sie der Tortur und der Gefahr des Messers entging, da sie von Hazeline geheilt wurde. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie mit dem Gebrauch des Heilmittels vor fünf Monaten anfing, ihre Schmerzen so entsetzlich waren, daß sie fast wahnsinnig wurde, aber das rechtzeitige Eintreffen von Hazeline erhielt ihr den Verstand und kurirte sie, so daß sie jetzt gesund und glücklich ist. Fräulein Anna B. Foß, von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hat, als Worte auszudrücken vermögen, daß sie unaussprechlich niedergedrückt und hoffnungslos war, weil alle Aerzte und Heilmittel versagten. Hazeline heilte sie von Prolapsus und Leucorrhöa und jetzt kann sie lange Spaziergänge machen ohne zu ermüden, während sie früher immer krank und matt war. Frau Therese Koch, No. 604 Sedgwick Straße, Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Dame entweder mündlich oder brieflich zu sagen, wie Ihr Heilmittel mich von jahrelangen schrecklichen Leiden befreit hat. Frau Rosa Puttbrese, von Alden, McHenry Co., Ills., ersucht uns, ihren Namen allen leidenden Damen mitzutheilen, so daß sie eine Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben des Elends durch dieses großartige Heilmittel gerettet wurde. Frau Josephine Stotz, 333 Ost 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, zu sagen, wie sie nach 12jährigen monatlichen (und manchmal noch öfter) entsetzlichen Leiden geheilt wurde.

Solche Worte sind beredt. Die kommen direkt aus dem Herzen. Es ist ein ernster Appell an jede Frau die Hazeline braucht, ihren Namen scheinen zu lassen, wie das Licht eines Leuchtthurms für diejenigen vielen anderen Frauen, die noch in der Nacht der Schmerzen gefangen sind und nicht einen Strahl oder Schimmer von Hoffnung zu finden vermögen. Unter allen Umständen schreibt wegen eines Probepackets und thut es heute. Es wird Euch nicht schaden und mag Euer Leben retten. Schreibt an die Hazeline Co., 168 Breßler Bldg., South Bend, Ind. Schickt uns Euren Namen und Adresse deutlich. Die Probe wird portofrei in einem einfachen Umschlage versandt.

Große
...Frühjahrs-Eröffnung...
Großartige Geschenke. Großartiges Konzert.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
den 2., 3., 4. u. 5. Mai.
Am Montag wird das große Etablissement von Klein Bros. im Feiertagsgewand prangen. Da gibt's dann **Geschenke** und **Musik** und **Dekorationen** und eine großartige Ausstellung von **Bargains.**
Sie und Ihre Freunde sind herzlichst eingeladen, vorzusprechen
Kauft nicht, wenn Ihr nicht wollt. Kommt nur her und beseht die vielen neuen Muster. Thut wie's Euch beliebt, hört die Musik und macht Euch vollständig heimisch.
Ihr seid willkommen. Freut uns Euch zu sehen. Wir sind im Ernst.
Leset die Liste der Geschenke:
Geschenke mit jedem $1.00 Einkauf. Eure Auswahl von großen, natürlichen, blühenden Pflanzen, od. 2 Oatmeal-Schüsseln aus engl. Porzellan, mit blauer Dekoration, oder ein hochfeiner importirter Porzellanteller.
Geschenke mit jedem $5.00 Einkauf. Auswahl von 6 volle Größe Dinner-Tellern von englischem Porzellan, mit sehr hübscher Dekoration, od. ein wunderschöner importirter Porzellan-Krug mit sehr reicher Gold- u. Fancy-Dekoration, oder ein deutscher Wäsche-Korb aus Weiden.
Geschenke mit jedem $2.00 Einkauf. Eure Auswahl von sehr großen Fancy Porzellan Fruchtschüsseln, in einfach weiß, und dekorirt, oder großer fancy Porzellan Milchkrug, oder ein engl. Porzellan-Set aus Tasse, Untertasse und Teller, mit hübscher Dekoration. —
Geschenke mit jedem $10.00 Einkauf. Auswahl von einem eleganten Parlortisch, hochfein ausgearbeitet, sehr nett und schön genug für irgend einen Parlor, oder ein Crystallglas Wasser-Set, bestehend aus Pitcher, 6 Gläsern und Tray, oder 12 7-zöll. Dinner-Tellern aus dekorirtem englischem Porzellan.
Geschenke weggegeben mit allen Einkäufen, ausgenommen mit Groceries, Blechwaaren u. Steingut.
KLEIN BROS BARGAIN BLOCK 795-805 S. HALSTED ST.
Geschenke weggegeben mit allen Einkäufen, ausgenommen mit Groceries, Blechwaaren u. Steingut.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $180,741,062, der gesammte Baarbestand $218,592,060.

— In der zentralamerikanischen Republik Nicaragua wurde wieder ein Erdbeben verspürt, welches eine Reihe Häuser theilweise zerstörte.

— Die große „New Athens“-Brauerei in Athens, Ill., 14 Meilen südlich von Belleville, ist abgebrannt. Verlust $100,000. (Athens hat etwa 1000 Einwohner, ist aber bis jetzt ohne Löschvorrichtungen.)

— Von Northampton, Mass., aus fahndet man auf Lewis Warner, den bisherigen Präsidenten der „Hampshire County National Bank“, welcher $10,000 bis $50,000 unterschlagen zu haben beschuldigt ist.

— Die elektrische Bahn in Bluff City, Ill., ist an einen Kapitalisten aus Indiana Namens W. T. Ball verkauft worden und soll jetzt von Waukegan bis nach Highland Park fertiggestellt werden; dann wird sie bis nach Evanston verlängert, wo ein Anschluß nach Chicago stattfindet.

— Zu Appelton, Wis., wurden Thomas Walsh und seine Gattin von einem südwärts fahrenden Güterzug auf die Chicago- & Northwestern-Bahn überfahren und getödtet. Sie waren in einem Wagen über das Geleise gefahren und hatten den heranbrausenden Zug nicht bemerkt.

— Die Bestechungs-Anklagen gegen den jetzigen Bundessenator Mark Hanna, welche vom Staatssenat der Ohioer Legislatur erhoben worden sind, gingen dem Vizepräsidenten zu, der bekanntlich auch Vorsitzender des Bundessenats ist. Dieser wird sie voraussichtlich an den Ausschuß für Wahlen und Privilegien verweisen.

— Unweit Comstock, Ter., wurde um Mitternacht in westlicher Richtung fahrender Personenzug der Southern Pacificbahn von 4 maskirten Räubern angefallen, welche die Lokomotive und den Expreßwagen vom Bahndamm warfen, den Geldschrank durch Explosion zertrümmerten und sich des ganzen Inhalts im Betrage von $20,000 bemächtigten. Die Räuber bestiegen einen Zug, welcher nach der mexikanischen Grenze fuhr.

— Das Staatsobergericht von Süd-Dakota hat eine wichtige Entscheidung gefällt. Es hat nämlich im Appellationswege ein Ehescheidungs-Dekret der untern Instanz umgestoßen, auf den Grund hin, daß der betreffende Kläger (Chas. L. Smith, Clerk im Schatzamts-Departement der Bundeshauptstadt) „kein ernst meinender Bewohner des Staates Süd-Dakota“ sei. Sonach haben keine Personen mehr, welche blos zum Zweck der Erlangung einer Scheidung sich eine gewisse Zeit als „Bewohner“ in Süd-Dakota aufhalten, Aussicht, ihren Zweck zu erreichen.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 262 Bankerotte gemeldet, in Canada 16, zusammen also 278, gegen 277 (in den Ver. Staaten 237 und in Canada 40) in derselben Woche des Vorjahres, 233 in der vorigen und 272 in der vorvorigen Woche. Der Dun'sche Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß die Kriegs-Feindseligkeiten bis jetzt noch immer keinen wesentlichen Einfluß auf die Geschäfte im Ganzen geübt hätten, obgleich das neue Geschäft einige Einschränkung erlitten habe. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 18.6 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 28.1, in der Stadt Chicago um 27.3 Prozent.

Ausland.

— Ein soeben erlassener Kabinetsbefehl der deutschen Regierung macht Kiao-Tschau zu einem deutschen Protektorat unter Konsular-Gerichtsbarkeit.

— Die südamerikanische Republik Argentinien wird ebenfalls eine Neutralitäts-Erklärung bezüglich des jetzigen spanisch-amerikanischen Krieges proklamiren, sich aber bezüglich der Kohlen freie Hand lassen.

— Der Moskauer Korrespondent des Londoner „Standard“ sagt, Rußland habe in dem vermutheten freundschaftlichen Uebereinkommen zwischen den Ver. Staaten und England einen schweren Schlag erlitten, und es beschuldige die Ver. Staaten der Undankbarkeit.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Paris von Southampton. (Tritt jetzt als Kreuzerboot in den Dienst unserer Flotte. Brachte noch 160 Passagiere mit.) Peninsular von Lissabon; Ormiston von Hamburg.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen; Missouri von London.

Genua: Aller von New York, über Neapel.

Antwerpen: Kensington von New York.

Kopenhagen: Nordland von Baltimore.

Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Moravia nach Hamburg; Bolivia nach Marseille.

Neapel: Karamania und Ems von New York.

Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.

Am Lizard vorbei: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nervenkrankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa. Mjanljddsa

Lokalbericht.

Der Bigamie angeklagt.

Albert Borchert, alias Brok, ist gestern von den Großgeschworenen wegen Bigamie in Anklagezustand versetzt worden. Er hat sich hier im vorigen Monat mit Auguste Briesalk verheirathet, soll aber versäumt haben, sich vorher von Johanna Lumpke, die er vor 16 Jahren in Deutschland geehelicht hat, ordnungsgemäß scheiden zu lassen.

Jugendlicher Pferdedieb.

Mit vergnügter Miene bekannte sich gestern der 9jährige Mohrenknabe Josef Banks vor Richter Baker schuldig, dem Nr. 341 Milwaukee Avenue wohnhaften Anton Christianson ein Pferd im Werthe von $75 gestohlen zu haben. Er wurde vom Richter nach der Reformschule gesandt.

Polytechnische Gesellschaft.

In Jung's Halle, Nr. 106 Randolph Straße, wird heute Abend Herr Rechtsanwalt H. Leist, früher Kanzler und stellvertretender Gouverneur von Kamerun, vor der Polytechnischen Gesellschaft von Chicago einen Vortrag, betitelt „Mittheilungen über West-Afrika“, halten. — Alle Mitglieder nebst deren Damen und Freunden sind hierzu eingeladen.

Utah-Bräu ist ein neues vorzügliches helles Malzbier, aus feinster Utahgerste und böhmischem Hopfen gebraut von der Standard Brewery. Tel. Canal 322. sddbw

Lokalpolitisches.

Das neue „Reapportionment“-Gesetz vom Staats-Obergericht verworfen.

Aus Rathhauskreisen.

Im demokratischen Lager herrscht heute heller Jubel. Das Staatsobergericht hat nämlich gestern die Entscheidung abgegeben, daß die kürzlich von der Legislatur im Interesse der republikanischen Partei vorgenommene Neueintheilung der Senatswahlbezirke ein verfassungswidriger Akt gewesen und deshalb umzustoßen sei. Dies aber bedeutet, daß die alte, seiner Zeit von den Demokraten besorgte Eintheilung der Wahldistrikte zu Recht bestehen bleiben muß, bis auf Grund des nächsten Bundes-Zensus eine neue Formirung der Bezirke vorgenommen werden kann. Oberrichter Phillips, die Richter Boggs und Craig, Demokraten, sowie die Richter Cartwright und Magruder, Republikaner, erklärten sich gegen die Konstitutionalität des „Gerrymander“-Gesetzes, während die Richter Carter und Wilkin Letzteres aufrecht erhielten.

Die Demokraten haben wirklich allen Grund, über die Entscheidung zu frohlocken, sind doch hierdurch ihre Aussichten, in der Staatslegislatur wiederum die Oberhand zu bekommen, bedeutend bessere geworden. Allerdings verfügen vorläufig die Republikaner im Senat noch über eine Zweidrittel-Majorität, das Abgeordnetenhaus wird aber schon in diesem Jahre voraussichtlich wieder einen demokratischen Anstrich bekommen.

Die Entscheidung selbst beruht vornehmlich auf dem Rechtspunkt, daß nur alle zehn Jahre eine Neueintheilung der Wahldistrikte vorgenommen werden darf, es sei denn, in der Zwischenzeit fände ein Bundes-Zensus statt. Zur Aufrechterhaltung dieses Standpunktes werden in der Entscheidung eine ganze Reihe ähnlicher Fälle angeführt und wiederholt darauf hingewiesen, daß es schon seit mehr als einem halben Jahrhundert im Staate Illinois gang und gäbe gewesen sei, alle zehn Jahre und nicht früher, eine Neueintheilung der Wahlbezirke vorzunehmen. Es habe absolut kein Grund vorgelegen, von dieser altbewährten Regel abzuweichen.

Für die republikanische „Maschine“, speziell aber für Gouverneur Tanner, ist diese obergerichtliche Entscheidung ein schwerer Schlag. Der „Gerrymander“-Plan war eine Lieblings-Idee unseres Gouverneurs, und es wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dieselbe zur Ausführung zu bringen. Die Staatslegislatur wurde zu einer Extra-Session einberufen, auf deren Programm der „Gerrymander“-Plan den ersten Platz einnahm. Anfänglich lehnte sich die republikanische Anti-„Maschine“-Fraktion zwar hiergegen auf, beugte sich aber schließlich doch unter die Tanner'sche Parteifuchtel, zumal sogar die Bundessenatoren Cullom und Mason gemeinsame Sache mit Tanner machten. Und so kam denn thatsächlich der neue Partei-„Gerrymander“ zu Stande. Daß übrigens die von den Demokraten im Jahre 1893 vorgenommene Neueintheilung der Wahlbezirke ebenfalls nur eine reine Parteimaßregel war, erhellt schon daraus, daß unter ihr die Demokraten die Staatslegislatur kontrolliren können, selbst wenn ihre Gegner den Staat mit 40,000 Stimmen Majorität für sich gewinnen würden.

Wie sich leicht denken läßt, sind die Republikaner wenig erbaut von der obergerichtlichen Entscheidung, ist durch letztere doch mit einem Schlage manch' schöne Hoffnung zerstört worden. Niemand aber dürfte heute niedergeschlagener sein, als Gouverneur Tanner, zumal derselbe in einemfort fest behauptet hatte, daß das Obergericht die Neueintheilung aufrechterhalten würde. Die fähigsten Rechtsvertreter beider Parteien hätten ihm diese Versicherung gegeben — und nun ist just das Gegentheil eingetroffen!

* * *

In Rathhauskreisen hieß es gestern, daß „Johnny“ Powers und die „Gang“-Aldermen eine Ueberrumpelung der ehrlichen Minorität des Stadtrathes im Schilde führen. Schon Montag Abend wolle man die Straßenbahn-Freibriefverlängerungs-Ordinanzen einbringen und dieselben dann, unter Aufhebung der Geschäftsregeln, gleich annehmen, nachdem der einschlägige Ausschuß vorher beschlossen, die Letzteren dahin zu amendiren, daß eine einfache Majorität zur Annahme eines Antrages auf Aufhebung der Geschäftsregeln genüge. Der „Gang“ beansprucht heute, über 40 Stimmen zu verfügen, was von gegnerischer Seite indessen stark angezweifelt wird. Die Thatsache übrigens, daß sich „Baron“ Yerkes und seine Unter-Lieutenants in den letzten Tagen mehrfach offen bereit erklärt haben, der Stadt eine Kompensation für die Freibriefverlängerung zu gewähren, gibt berechtigten Stoff zum Nachdenken. Es scheint dies ein schlauer politischer Kniff des Straßenbahn-Magnaten zu sein, doch wird der Mayor ihm hoffentlich zeitig genug zu verstehen geben, daß er sich nicht nur um eine Entschädigung überhaupt, sondern in allererster Reihe um eine den Gerechtsamen entsprechende Entschädigung handle. Das ist der Knoten, der zu lösen ist.

Frese's Hamburger Thee
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Zieht eine Frau zu Rathe.

Frau Pinkham's Rath flößt Zutrauen und Hoffnung ein.

Die Untersuchung durch einen Arzt ist eine schwere Aufgabe für eine zartfühlende Frau.

Sie schiebt dieselbe auf, solange es irgend geht und nur die Furcht vor Krebs, einem Polypen oder einem sonstigen entsetzlichen Uebel treibt sie dazu.

Meistens verläßt eine solche Frau das Zimmer des Arztes, in dem sie sich einer solchen critischen Untersuchung unterzogen hat, mit einem mehr oder minder tiefen Gefühl der Entmuthigung.

Diese geistige Stimmung vernichtet die Wirkung der besten Rathschläge und der Zustand der Patientin wird schlimmer anstatt besser. Wenn man Frau Pinkham zu Rathe zieht, kann man ohne jede Scheu reden, denn man spricht zu einer Frau und es ist strengste Vertrauenssache. Frau Pinkham's Adresse ist Lynn, Mass.; sie bietet leidenden Frauen ihren Rath frei an.

Ihre eingehende Kenntniß der Leiden der Frauen macht ihre brieflichen Rathschläge zu einer sprudelnden Quelle der Hoffnung und ihre große Erfahrung und Geschicklichkeit weisen den Weg zur Gesundheit.

„Ich hatte sieben Jahre lang ein Eierstockleiden und kein Arzt wußte was mir fehlte. Ich hatte Anfälle, die zwei Tage und länger dauerten. Zuletzt entschloß ich mich, Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ zu versuchen. Ich habe sieben Flaschen desselben eingenommen und bin jetzt vollständig geheilt.“ Frau John Foreman, 26 N. Woodberry Avenue, Baltimore, Md.

Der obige Brief von Frau Foreman ist nur einer aus tausenden.

Im Laufe der nächsten Woche wird Komptroller Waller die ersten Gehälter für die neugewählten Aldermen und die „Ward-Sekretäre“ der übrigen Stadtväter auszahlen. Da nicht wenige Aldermen erst am 11. April ihren Amtseid ablegten, so werden sie diesmal nicht sonderlich viel Moneten erhalten. Die Stadt bezahlt eben ihre Beamten nur für die Zeit, die sie thatsächlich im Dienst sind.

* * *

Nachdem sie einen vollen Monat lang wegen vorzunehmender Reparatur geschlossen war, wird die State Str.-Brücke nunmehr am Montag wieder für den Verkehr offen sein. Die Ausbesserung der Fundamente und der Pfeiler hat Kosten in Höhe von $15,000 verursacht.

* * *

Die Bewohner der Südseite werden vom 1. Juli an besseres Trinkwasser erhalten. Gestern ist nämlich die Verbindung zwischen dem neuen 63. Str.-Seetunnel und dem Ufer hergestellt worden, und sobald der Tunnel selbst fertig ist, wird das Wasser von der Drei Meilen-Crib und nicht mehr von der alten Einlaßstelle bezogen werden. Die neue Saugpumpe in der 14. Str.-Station wird alsdann Tag für Tag dreißig Millionen Gallonen Wasser liefern.

* * *

Der Mayor hat auf Ersuchen der Polizei die Schanklizens von Frank Howajecks, Nr. 735 Milwaukee Ave., widerrufen, da derselbe sein Lokal in anstößiger Weise geführt haben soll.

Ober-Baukommissär McGann hat jetzt der Firma Lyden und Drew der Kontrakt zur Ausbaggerung und Erweiterung des Flusses an Diversey Ave. zugesprochen, und zwar zu deren Angebot von $47,063.06.

Der geschlagene demokratische Alderman-Kandidat Daniel Jesse, von der 31. Ward, hat bei der Wahlbehörde die Wahl des Republikaners Badenoch beanstandet. Er erklärt, eine Nachzählung der Stimmen würde zeigen, daß er, Jesse, der rechtmäßig Gewählte sei.

Massenverwalter verlangt.

Herr H. W. Dunmore hat gestern das Kreisgericht ersucht, einen Massenverwalter für die „American Contract Co.“ zu ernennen, weil die Gesellschaft insolvent sei und thatsächlich aufgehört habe, Geschäfte zu thun. Der Kläger bittet ferner das Gericht, die Aktionäre der genannten Gesellschaft, darunter die Richter Tuthill und Waterman, vorzuladen.

Brach das Bein.

Als der Grocer Fred. Hein, Nr. 444 Foster Ave. wohnhaft, gestern mit seinem Wagen von der Paulina Str. in die Belmont Ave. einbiegen wollte, kollidirte das Gefährt mit einem südlich gehenden elektrischen Straßenbahnwagen. Herr Hein wurde herabgeschleudert und erlitt schmerzhafte Verletzungen im Gesicht, sowie einen Bruch des rechten Beins.

Schauturnen und Tanzkränzchen.

Die Chicago-Turngemeinde hat für morgen Abend ein großes Schauturnen angekündigt, dessen etwaiger Ueberschuß zum Besten der Turnfest-Kasse bestimmt ist, d. h. zum Besten derjenigen Mitglieder des Vereins, welche das Bezirks-Turnfest in Danville mitmachen werden. Die Angehörigen der Turngemeinde haben nebst einer Dame freien Eintritt. Der Turnrath ersucht solche Mitglieder, die bisher am aktiven Turnen theilgenommen haben, sich am 3. Mai, Abends 8 Uhr, am Turnen für das Turnfest in Danville zu betheiligen. Dies gilt auch für die Mitglieder der Altersriege. An das Schauturnen wird sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen. Beginn der Festlichkeit punkt 8 Uhr.

Bedauerlicher Unfall.

Ein Knabe getödtet und sein Bruder tödtlich verletzt.

Tiefe Trauer herrscht in der Familie des Herren Paul Prinz, von Nr. 638 N. Ashland Ave., denn sein 5jähriger Sohn Vincent wurde gestern Abend durch einen Trolleybahnwagen getödtet und der um zwei Jahre jüngere Bruder Paul wahrscheinlich tödtlich verletzt. Die Knaben wurden von ihrem Vater ausgesandt, um für ihn ein Päckchen Tabak zu kaufen, und kreuzten auf dem Rückwege die Ashland Ave. nahe der Bauwan Straße, gerade gegenüber dem Elternhause. Ein mit großer Schnelligkeit daherkommender Trolleybahnzug rannte beide Knaben nieder; Vincent fiel auf den Geleisen zu Boden und wurde von den Rädern zermalmt, während sein Bruder bei Seite geschleudert wurde. Das Unglück ereignete sich kurz vor 6 Uhr als gerade viele Arbeiter sich auf dem Heimwege befanden. Schnell sammelte sich eine große Menge an und begann den Kondukteur und den Kurbelhalter zu schmähen, welche sich bemühten, den unter dem Wagen fest eingeklemmten Körper des auf der Stelle getödteten Knaben zu befreien. Zunächst flog dem Kondukteur John Nolan ein Pflasterstein an den Kopf und dann wurden beide Angestellten mit allen möglichen Gegenständen bombardirt, sodaß sie sich schließlich flüchten mußten. Verfolgt von der aufgeregten Menge gelang es ihnen, die Wagenremise der Straßenbahngesellschaft an der Ashland Ave. zu erreichen und sich dort zu verbergen, bis Polizisten unter Führung des Lieutenants Kroll die wüthenden Leute zerstreuten. Die Menge kehrte jedoch bald darauf nach der Unglücksstätte zurück und zwang eine Anzahl Bahnangestellte, welche damit beschäftigt waren, den noch immer unter dem Wagen eingezwängten Körper herauszubringen, zur Flucht. Die Leute ließen alsdann ihre Wuth an dem Straßenbahnwagen aus und demolirten denselben, so viel es ihnen möglich war. Erst unter dem Schutze einer starken Polizeimannschaft gelang es, den Leichnam des Knaben und den Straßenbhanwagen zu entfernen. Nach der Ansicht der Aerzte ist Paul Prinz so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen kann. Der Kondukteur und der Kurbelhalter wurden gegen Bürgschaf auf freiem Fuß belassen.

Gesangverein Edelweiß.

Obiger Verein wird unter der vortrefflichen Leitung seines bewährten Chormeisters Carl Wolfsteel am morgigen Sonntag in Schoenhofens Halle sein Frühjahr-Konzert abhalten. Seit Monaten studirt der Verein eifrig das oratorisch-gehaltene Singspiel „Velida“ oder „das Winzerfest“ ein, und die letzte Probe zeigte, daß der Verein seiner schwierigen Aufgabe völlig gewachsen ist. Solos wie Rollen liegen in ausgezeichneten Händen und dürfte somit den Besuchern ein seltener Kunstgenuß geboten werden.

Das Konzert, das bereits um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen wird, findet unter Mitwirkung verschiedener Gesangvereine, sowie tüchtiger Vokal- und Instrumental-Solisten statt.

Mißhandelte Böhnhasen.

Die Bauschreiner Joseph Rones und Edward Rouse gehören keinem Gewerkvereine an. Aus diesem Grunde sind ihnen gestern auf dem Neubau Nr. 256 Laflin Straße Unionleute derartig mit schlagenden Argumenten zu Leibe gegangen, daß sie nach dem County-Hospital haben geschafft werden müssen. Die Angreifer haben sich der Verhaftung zu entziehen gewußt.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

* Hermann G. Knickerbocker, ein ehemaliger Buchhalter der Ersten National-Bank, ist von Bundesrichter Großcup wegen Unterschlagung zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Den größten Erfolg in der Behandlung v. Krankheiten hat der Wiener Spezialist.

Die europäischen Medizinen besitzen, wie allgemein bekannt ist, spezielle medizinische Eigenschaften. Ihre Anwendung bringt die Gesundheit zurück, auch in den hartnäckigsten chronischen Fällen, auch wo sonst gar keine Linderung erzielt werden konnte. Es ist ganz gleich, ob andere Aerzte Eure Krankheit für unheilbar erklärt haben. Hunderte von Leuten werden jedes Jahr geheilt, die auch für unheilbar erklärt worden waren. Ganz gleich, mit welcher Krankheit Ihr behaftet seid, konsultirt den Wiener Spezialisten und holt Euch seine Meinung über Euren Fall.

Asthma, Bronchitis, Katarrh

und alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Nase heilen wir dauernd mit unseren Heilmitteln, die jede Faser und jeden Nerv des Körpers durchdringen und stärken.

Magen-, Leber-, Nieren-

Krankheiten, die Schmerzen, Verstopfung, Kopfweh, Schwäche und Blutmangel verursachen, verschwinden vollständig durch unsere Behandlung.

Haut- und Blut-

Krankheiten, Eczema, Finnen, Ausfallen der Haare, Anschwellungen, heilen wir dauerhaft und vollständig.

Genito-Urinary

Krankheiten, von Männern und Frauen, sind unsere Spezialität.

Nerven-Zerrüttung,

nächtliche Ergüsse, verlorene Manneskraft, Gedächtnißverlust, Rückenschmerzen, ganz gleich aus welcher Ursache, verschwinden sofort.

Damen

erhalten spezielle und sorgfältige Behandlung in allen ihren Krankheiten, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind.

Elektrizität ist Leben,

wir haben die vollständigste elektrische Einrichtung in Chicago.

Bedenkt, Konsultation ist kostenfrei. Deshalb zögert nicht. Aufschub ist gefährlich. Kommt und untersucht unser System und erfahrt was für Euch geschehen kann.

Stunden: 9—12, 2—8 Nachm.; Mittwochs 9—12; Sonntags 10—2.

New Era Medical Institute,
New Era Gebäude, sa,bw
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Erfolgreiche Razzia.

Material zur Täuschung froher Zecher beschlagnahmt.

Kraft eines von Friedensrichter Bonnefoi ausgestellten Haussuchungs-Befehles drangen gestern im Auftrage der Anwaltsfirma Charlton & Copeland mehrere Konstabler in das Geschäftslokal der Standard Outfitting Co., Nr. 140 Kinzie Straße, und legten dort auf eine Wagenladung Material Beschlag, welches dazu dienen sollte, frohe Zecher in schnöder Weise zu täuschen. Dasselbe bestand nämlich aus Etiketten, gestempelten Korken und Metallhülsen, durch deren entsprechende Verwendung minderwerthige Getränke unter den Namen der feinsten Weine, Liköre und herzstärkenden Magenbitters auf den Markt gebracht werden. Der Geschäftsführer der Standard Outfitting Comp.“, Joseph Weil geheißen, wurde verhaftet. Derselbe hat bei der Haussuchung dem Konstabler Breen die linke Hand zerquetscht, indem er ihm dieselbe mit der Thür des Kassenschrankes in diesen einklemmte. Die Herren Charlton & Copeland erhoben, als Vertreter der „Wine & Spirits Traders' Society of America“, vor Kadi Bonnefoi mehrere Anklagen gegen Weil, auf welche hin dieser dem Kriminalgericht überwiesen wurde.

Unsere ungekrönten Könige.

„Unruhig ruht das Haupt, das eine Krone trägt,“ ist ein altes Sprichwort, das nicht nur in Spanien, sondern auch in vielen anderen Monarchien der Welt sehr zutreffend ist. Ausserdem gibt es noch viele andere unruhigen Häupter bei uns. Der Geschäftsmann hat seine Sorgen; die überarbeitete Hausfrau, die besorgten Eltern, die mit ihrem Einkommen auszukommen suchen, der ehrgeizige Student, Alt und Jung, sie beunruhigen sich alle zu oft.

Das Haupt ist unruhig, zu welchem ein schwacher, dyspeptischer, gereizter Magen gehört. Die Speise, welche nähren sollte, wird in Gase verwandelt, welche im Körper umherrollen und Blähungen verursachen, oder in scharfe bittere Flüssigkeiten, welche Qualen verursachen, wo sie mildern sollten.

Das Haupt ist unruhig, dessen zugehörige Nieren jucken und brennen, die abgearbeitet und zu schwach sind, um die stets sich erneuernde Menge Gift aus dem System zu entfernen.

Das Haupt ist unruhig, wenn eine weichliche entzündete, angeschwollene Leber all' die Beschwerden eines biliösen Zustandes des Systems herbeiführt.

Der Mensch macht sich beunruhigende Gedanken, wenn er aus irgend welchen Gründen unreines Blut hat, welches Gehirn und Zellengewebe reizt und vergiftet, wo es Ruhe und Kraft hervorbringen sollte. Hood's Sarsaparilla reinigt das Blut. Es gibt Euch gesunde Muskeln, gute Verdauung und regelt die Thätigkeit sämmtlicher Organe. Wenn Euer Magen, Nieren, Leber oder anderen Organe nicht richtig arbeiten, reinigt das Blut mit Hoods Sarsaparilla und beobachtet den angenehmen Wechsel in Eurem Befinden.

Einwanderer geimpft.

Eine Anzahl Einwanderer, welche hier gestern mit der Wabash Bahn aus New York eintrafen, wurde von Vertretern des städtischen Gesundheitsamtes auf dem Bahnhofe in Empfang genommen und geimpft. Ihr Gepäck wurde sorgfältig desinfizirt. Die Leute waren mit dem Dampfer Moravia herübergekommen auf welchem die Blattern geherrscht haben sollen. Die hier in Chicago verbleibenden Einwanderer, deren Wohnung festgestellt worden ist, werden von den Gesundheitsbeamten im Auge behalten werden.

Groß Park-Loge Nr. 9.

In Jungs Halle, an der Ecke von Lincoln und Ashland Avenue, feiert heute, Samstag, Abend die Groß Park Loge Nr. 9, vom Orden der Hermanns-Schwestern, ihr erstes großes Maifest, mit dem die Verloosung der Maikrone, sowie ein Preis-„Cake Walk“ verbunden sein werden. Für vortreffliche Musik und Erfrischungen der verschiedensten Art wird gesorgt sein. Mit den Vorbereitungen für die Festlichkeit ist ein aus den Damen Marie Boehmler, Marie Herzog, Anna Kirchhof, Minna Sachse und Augusta Schulz bestehendes Komite betraut worden, das sicherlich nichts unversucht lassen wird, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

„Das merkwürdige Abenteuer der Miß Brown.“

Herr Sidney Cohen aus New York hat gestern im Bundesgericht eine Schadenersatz-Klage gegen den Theater-Unternehmer John D. Hopkins, die Tristate Amusement Co., Ben Vernon und Charles Elliott angestrengt. In seiner Eingabe sagt der Kläger, die verklagten Parteien hätten widerrechtlich das Theaterstück „Das merkwürdige Abenteuer der Miß Brown“ zur Aufführung gebracht, auf welches ausschließlich er ein Eigenthumsrecht besitze.

* Die „S. A. Moffat Co.“, eine Leichenbestattungs-Firma an der West Lake Straße, hat sich im Countygericht für zahlungsunfähig erklärt. Bestände $6,000; Verbindlichkeiten $12,000.

* Die Wittwe Lilly Handt hat gegen den Grundeigenthums-Makler John Gunzenhausen eine auf Zahlung von $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Gunzenhausen soll es durch Fahrlässigkeit verschuldet haben, daß die Frau, deren Sachwalter er war, um ein Grundstück an der Stony Island Avenue gekommen ist, welches dieselbe im Jahre 1892 um den angegebenen Betrag hätte verkaufen können.

* Der Zimmermann Wm. Bohner, Nr. 137 Augusta Straße wohnhaft, ist an der Südwest-Ecke von Milwaukee und Chicago Avenue, wo er bei dem Bau einer Tribüne beschäftigt war, so unglücklich von einem 12 Fuß hohen Gerüst gefallen, daß für sein Leben befürchtet wird.

Die Koch'sche Schwindsucht-Heilmethode

Von der deutschen Regierung als ein Erfolg erklärt.

Der Professor in Berlin mit Ehren bedacht.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeit an und bezahlt ihm in liberaler Weise für die Behandlung der Schwindsucht in ihren Hospitälern. Er ist der einzige lebende Mensch, der jemals im Stande war, diese gefährliche Krankheit zu heilen. Er hat Tausende von Nachahmern, aber keiner ist erfolgreich, ausgenommen diejenigen Institute, welche mit ihm in direkter Verbindung stehen, wie das Koch'sche Institut in Nr. 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende von Fällen sind hier in erfolgreicher Weise von diesen Chicagoer Aerzten behandelt worden und Hunderte von fröhlichen Patienten haben ihre Heilungen veröffentlicht, damit die Welt erfahre, was ferner hier in Chicago erreicht werden kann. In diesem schnell wechselnden Klima hat die schreckliche Plage Schwindsucht bisher jährlich Tausende und Abertausende in ein frühes Grab gebracht. Der Glaube war allgemein, daß die Krankheit positiv unheilbar sei, und noch jetzt glauben Diejenigen, die nicht von den neuen Entdeckungen unterrichtet sind, daß es für die Schwindsucht keine Heilung gebe. Wir möchten gleich hier konstatiren, daß, nachdem die Krankheit zu weit vorgeschritten ist, auch die Professor Koch'sche Behandlung von keinem Nutzen sein wird. Im ersten Stadium des Leidens sind fast alle Fälle heilbar. Im zweiten Stadium sind durch die Professor Koch'sche Behandlung noch beinahe die Hälfte zu retten, während im dritten Stadium der Krankheit nur eine kleine Minderheit bei dieser Behandlung Heilung findet, obgleich Viele großen Nutzen davon ziehen und noch eine Anzahl Jahre leben durch die Kraft dieser wunderbaren Methode, entdeckt durch Professor Koch in Deutschland und anerkannt von der deutschen Regierung.

Die Lymphe, welche dieser große Professor herstellt, wird zubereitet unter Aufsicht der deutschen Regierung und nach den Institutionen, welche seinen Namen tragen, über die ganze Welt versandt. Tausende von Personen sind heute am Leben, die sonst unheilbar gewesen wären ohne seine Lymphe und Einathmungen. Die Lymphe wird an die Doktoren des Koch'schen Etablissements, 84 Dearborn Str., in versiegelten Original-Packeten versandt, direkt von den Regierungs-Laboratorien. Alle, welche in diesem Institut vorsprechen, erhalten Konsultation und Untersuchung frei. Wenn die Fälle heilbar sind, wird Ihnen dieses mitgetheilt werden, ebenso auch, wenn sie unheilbar sind, oder wenn nur geringe Aussicht auf Wiederherstellung bei dieser Behandlungsweise vorhanden.

Das Publikum ist eingeladen, die Heilungen, die dieses Institut bereits zu Wege gebracht hat, zu examiniren. Tausende von Chicagoern werden mit Vergnügen erzählen, was diese wundervolle Behandlung für sie gethan hat, ihre Nachbarn werden es bezeugen und auch den ungläubigsten Zweifler von der Wahrheit der Heilung dieser glücklichen Patienten überzeugen.

Die Aerzte, welche die Koch'sche Behandlung anwenden, machen nicht den Anspruch, daß sie mehr Kenntnisse besitzen als andere, sondern erklären nur bescheiden, daß alle diese Heilungen durch die wunderbare Behandlung, die dieser deutsche Professor entdeckt hat, erfolgen. Die Wahrheit verlangt weder ein Lob noch Beifall; sie will eben nur gehört sein. Ein denkender Mann wird nicht tadeln, ehe er überlegt hat, oder verurtheilen, ehe er untersucht hat. Ein Mensch, der über Etwas urtheilt, ehe er Beweise, die sich auf dieses Etwas beziehen, hat, muß als eine Person ohne Denkvermögen oder gewöhnlichen Menschenverstand betrachtet werden. Menschen sind nur Geschöpfe des Augenblicks, Prinzipien aber sind ewig.

Wenn Ihr bei näherer Untersuchung die Ueberzeugung gewinnt, daß unsere Heilungen Eurer Empfehlungen werth sind, dann erwarten wir von Euch, daß Ihr allen Denen, die mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet sind, davon erzählt, da wir mit dem Erfolge dieser wunderbaren Behandlung stehen, oder fallen wollen. Während der letzten zwei Jahre haben wir Tausende von Fällen in Behandlung gehabt, und unser Erfolg kann nur durch die erzielten Resultate sich zeigen. Wenn wir Euch den Nachweis liefern, daß diese Behandlung positiv erfolgreich ist, würde es nicht feige, und mehr noch, verbrecherisch von uns sein, wenn wir der leidenden Menschheit nicht in der wirksamsten Weise, die uns nach Möglichkeit geboten ist, diese Mittel mittheilten. Die Aerzte, welche diese Krankheit in unserem Institut behandeln, haben ihre Lebenszeit einem tiefen und durchgreifenden Studium aller Lungenkrankheiten gewidmet, einschließlich Katarrh, Asthma und Bronchitis, und Tausende von Patienten, die als unheilbar aufgegeben waren, sind heute lebende Beweise unseres Erfolges. Apr26,30

Läßt von sich hören.

Kapt. Hansbury, der schon seit Monaten vermißte ehemalige Polizeichef des Town Cicero, befindet sich wohl und munter in Californien. Sein Schwiegersohn, Edw. Budd mit Namen, hat von ihm einen Brief erhalten, worin der bisher Verschollene ihm mittheilt, daß er im fernen Westen eine Miliz-Kompagnie organisirt habe und mit derselben, als deren Hauptmann, gegen die Spanier in's Feld ziehen werde.

Gewaltthätiges Vorgehen.

Der Schankwirth Roman Kotlowski hat die American Brewing Co. auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil er von Vertretern derselben am 19. April gewaltsam aus seinem Geschäftslokal, Nr. 27 Fay Straße, vertrieben worden ist. Die Brauerei hatte gegen Kotlowski eine Forderung von $150, doch behauptet dieser, es sei gegen ihn kein richterlicher Pfändungsbefehl erlassen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Im Flusse aufgefunden.

Der schon stark in Verwesung übergegangene Leichnam eines bisher noch nicht identifizirten Mannes wurde gestern im Calumetflusse, nahe der 134 Straße, aufgefunden. Anscheinend befand sich die Leiche schon seit mehreren Monaten im Wasser. In die Kleider war der Name „Sidney Blake“ eingenäht. Der Todte scheint ein Bahnarbeiter gewesen zu sein. Er war etwa 55 Jahre alt.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Die geldliche Seite des Krieges.

Ihre Kriegssteuer- und Schuldschein-Bill haben die Republikaner im Abgeordnetenhause des Kongresses nach nur dreitägiger Erörterung selbstverständlich durchgebracht, aber nur mit einfacher Parteimehrheit. Der Antrag, eine Einkommensteuer von 3 Prozent von jedem Einkommen über $2000 zu erheben, wurde sogar nur mit 143 gegen 123 Stimmen abgelehnt, muß also selbst von mehreren Republikanern unterstützt worden sein. Unter diesen Umständen ist gar nicht daran zu denken, daß der Senat mit seiner Freisilbermehrheit die Bill kurzer Hand annehmen wird. Wenn schon im Abgeordnetenhause die Demokraten, Populisten und Silberrepublikaner ihre Finanzanschauungen nicht der Kriegsbegeisterung untergeordnet haben, so werden ihre Gesinnungsgenossen im Senate noch viel weniger geneigt sein, dem Patriotismus zuliebe auf die „Politik“ zu verzichten.

Nach Ansicht der Freipräger sollte der Bund überhaupt keine verzinslichen „Coin Bonds“ auf den Markt bringen, deren Rückzahlung ja doch in Gold erfolgen würde, sondern er sollte erst den sogenannten Schlagschatz ausprägen und nachher unverzinsliches und ungedecktes Papiergeld ausgeben. Unter dem „Schlagschatz“ verstehen sie dasjenige Silber, welches die Regierung durch die Ausprägung unterwerthiger Silberdollars bisher „verdient“ haben soll. Mit diesem angeblichen Prägungsgewinnst steht es aber thatsächlich sehr flau, weil die Regierung erstens eine Masse Silber weit über seinem jetzigen Marktpreise angekauft hat, und weil sie zweitens verpflichtet ist, die unterwerthigen Silberdollars auf dem „Gleichwerthe“ zu erhalten. Sie würden offenbar nicht mehr gelten, als die mexikanischen Silberdollars, die ja sogar noch etwas schwerer sind, als die amerikanischen, wenn nicht die Regierung dafür sorgte, daß sie auf Verlangen wenigstens mittelbar gegen Gold ausgetauscht werden können. Dazu ist sie nur imStande, wenn eine beschränkte Anzahl dieser Silberdollars vorhanden ist. Steigt die Zahl der 46 Cents-Dollars um hunderte von Millionen, so werden sie im Kurse fallen, besonders während eines Krieges, der ohnehin schon hohe Anforderungen an den Kredit der Ver. Staaten stellt.

Träten nun vollends zu den unterwerthigen Silberdollars noch einige hundert Millionen „Greenbacks“ hinzu, so würde das Land zu ähnlichen Geldverhältnissen gelangen, wie im Bürgerkriege. Seine Scheine würden wahrscheinlich nicht auf 35 Cents am Dollar heruntersinken, weil es seit 30 Jahren ungleich zahlungsfähiger geworden ist, und der Ausgang des Krieges mit Spanien nicht zweifelhaft sein kann, aber sie würden sicherlich nicht 100 Cents werth sein. Das Volk hätte dann außer den Kriegslasten auch noch den riesigen Verlust zu tragen, der sich aus der Entwerthung seiner „Umlaufsmittel“ ergeben würde. Darüber kann im Lichte der Finanzerfahrungen aller Völker kein Zweifel bestehen, obwohl die Freipräger und Fiatisten behaupten, daß die Ver. Staaten von Amerika mehr vermögen, als alle anderen Kulturländer zusammen, und daß sie nicht nur aus 46 Cents in Silber, sondern sogar aus einem Stück Papier einen vollwerthigen Dollar machen können.

Was der Senat schließlich thun wird, läßt sich nicht vorausbestimmen. Auf alle Fälle aber wird das Geldwesen der Ver. Staaten durch den Sympathiekrieg noch bedeutend verschlechtert werden. Von der bereits allen Ernstes geplanten Einziehung der Greenbacks wird nicht mehr die Rede sein können, wenn die Schulden um $600,000,000 oder noch mehr gestiegen sind. Man wird sich schon Glück wünschen können, wenn nicht durch „Ausgleiche“ zwischen den Republikanern und den Silberleuten im Senate das „Kreditgeld“ in's Ungemessene vermehrt wird. Die Freiheit der Cubaner wird den Bürgern der Ver. Staaten ziemlich theuer zu stehen kommen.

Doppelt geschlagen.

Da ein Uebel selten allein kommt, so ist auch dem Gouverneur Tanner gleich ein zweites Mißgeschick widerfahren. Ehe er sich noch von dem furchtbaren Schlage erholen konnte, der seinen kriegerischen Ehrgeiz gebrochen hat, versetzte ihm das Staatsobergericht einen noch wuchtigeren Hieb zwischen die Augen, der auch seine politischen Hoffnungen knicken dürfte. Der Gerichtshof hat nämlich entschieden, daß die Tanner'sche Wahlkreiseintheilung verfassungswidrig und ungiltig ist.

An diesen „Gerrymander“ hatte John R. Tanner sozusagen sein Herz gehängt. Weil er selbst, trotz der republikanischen „Sturzwelle“, die im Herbst vorigen Jahres über den Staat Illinois hinwegging, nur mit knapper Noth in das Staatskapitol hineingeschwemmt worden war, bildete er sich ein, daß die ganze republikanische Partei das nächste Mal unterliegen müsse, wenn sie nicht vorher die Wahlkreise anders eintheile. Die von den Demokraten im Jahre 1893 vorgenommene Eintheilung war bekanntlich in den Gerichten angefochten, von diesen aber aufrecht erhalten worden. Damit schien die Sache wenigstens für das laufende Jahrhundert erledigt zu sein, weil die Staatsverfassung vorschreibt, daß die Legislatur den Staat alle zehn Jahre auf Grund der letzten Bundesvolkszählung eintheilen **soll**, und weil dies immer so verstanden worden war, daß die Neueintheilung **nur** alle zehn Jahre stattfinden darf. Weil jedoch das Wörtchen „nur“ in der betreffenden Vorschrift fehlt, kam John R. Tanner auf den geistreichen Gedanken, vor der nächsten Volkszählung eine zweite Auslegung der Wahlkreise vornehmen zu lassen. Die Legislatur, sagte er, muß den Staat **mindestens** alle zehn Jahre neu eintheilen, aber nirgends steht geschrieben, daß sie es **nicht öfter** thun darf. Er trommelte also alle hervorragenden Parteigenossen, einschließlich der beiden Bundessenatoren, in Springfield zusammen, erklärte ihnen seine geniale Entdeckung und gewann sie für seine Pläne. Um dieselben zur Ausführung zu bringen, wurde die Legislatur zu einer besonderen Tagung einberufen. Es wurden ihr zwar der Form wegen noch einige andere Geschäfte überwiesen, doch durfte sie sich mit diesen erst befassen, nachdem sie dem Gebote Tanners gehorcht und den Staat neu eingetheilt hatte. Um aber die Verfassungsbedenken zu beschwichtigen, erließ die Legislatur ihr neues Eintheilungsgesetz als „Zusatz“ zu dem alten. Sie ließ einige Wahlkreise bestehen, damit es so aussehe, als ob wirklich nur eine Abänderung, und nicht eine Widerrufung des Gesetzes von 1893 bewerkstelligt worden sei, und freute sich ihrer Schlauheit.

Trotzdem hat das Obergericht angenommen, daß eine vollständige Neueintheilung beabsichtigt war, und hat deshalb den Tanner'schen Gerrymander umgestoßen. Das ist schon darum eine schwere Niederlage für den Gouverneur, weil nunmehr alle Anordnungen wieder rückgängig gemacht werden müssen, die bereits in den neuen Wahlkreisen getroffen worden sind. Es müssen abermals Konventionen veranstaltet und andere Kandidaten aufgestellt werden. Alle Berechnungen der republikanischen Politiker, die sich auf die neue Auslegung der Wahlkreise gründeten, sind über den Haufen geworfen, alle „Slates“ sind mit dem Schwamme ausgewischt. Das ließe sich noch ertragen, wenn John R. Tanner an der Spitze der Illinoiser Staatstruppen in's Feld rücken und im nächsten Herbste als sieggekrönter General zurückkehren könnte, aber da er zu Hause bleiben und die Vorwürfe der Politiker über sich ergehen lassen muß, so ist er ein doppelt geschlagener Mann. Jetzt fehlt blos noch, daß auch das Allengesetz widerrufen wird.

Canadische Luftschlösser.

Während hierzulande das Eifern gegen die Einwanderung in „amerikanischen“ Kreisen sozusagen zur Mode geworden ist und die Stimmen, welche in den letzten Jahren so stürmisch nach einer Beschränkung der Einwanderung verlangten, kaum durch den Kriegslärm zum Verstummen gebracht werden konnten, begleitet man in Canada jedes Anschwellen der Einwanderung mit freudigen und anerkennenden Bemerkungen, und neuerdings hat eine stärkere Zunahme geradezu zu hoffnungsseligem Luftschlösserbauen Anlaß gegeben. So schreibt ein Korrespondent aus Ottawa, daß die Leute dort der Ansicht sind, daß „für Canada mit diesem Jahre eine große Einwanderungswoge eingesetzt habe, welche die weiten Ebenen im Westen der „Dominion“ ebenso rasch bevölkern wird, wie die nach dem Bürgerkriege einsetzende amerikanische Einwanderungswoge Wisconsin, Minnesota und die Dakotas mit werthvollem Menschenmaterial besiedelte.“ Diese kühne Hoffnung sucht man zu begründen durch Hinweis auf die Thatsache, daß vom 1. Januar bis zum 12. April dieses Jahres vom Einwanderungsamt in Winnepeg mehr als 10,000 “bona fide” Ansiedler registrirt wurden, ungerechnet diejenigen, die das Klondike-Gebiet als ihr Reiseziel angaben.

Das ist allerdings eine sehr starke Zuwanderung, die besonders im Vergleiche zu der geringen Einwanderung des Jahres 1896 und der diesem vorangehenden Jahre auffallen muß. In dem genannten Jahre erklärten nur 16,835 der 25,478 Personen, welche in canadischen Häfen landeten, die Absicht, sich in Canada ansiedeln zu wollen; letztes Jahr war die Zahl schon gestiegen, denn von den 27,209 Eingewanderten wollten 19,304 dauernd in Canada bleiben, und die bisher stattgefundene Zuwanderung berechtigt zu dem Glauben, daß das Jahr 1898 der ackerbautreibenden Bevölkerung Canadas 25,000 bis 30,000 Köpfe hinzufügen wird.

Das wäre eine ganz hübsche Zahl, aber doch nur bedeutend für — Canada. Hier in den Ver. Staaten ist man gewohnt, mit ganz anderen Zahlen zu rechnen, und es ist dabei ferner zu bedenken, daß erfahrenermaßen ein guter Theil der canadischen Ansiedler schließlich doch seinen Weg nach den Ver. Staaten findet. Die weiten Ebenen des fernen canadischen Nordwestens halten eben nicht Alles, was man für sie verspricht. Die Sommer sind zu kurz, und dabei heiß, die Winter allzu lang und kalt, und dabei ist man trotz der canadischen Pacific-Bahn doch allzu fern von allen Absatzmärkten. Der canadische Nordwesten wird zweifelsohne schließlich auch einmal eine dichtere Besiedelung finden, aber so schnell, wie man es jetzt wohl träumt und erhofft, wird's doch wohl nicht gehen. Die Ver. Staaten bieten noch zu viel Raum, und da in unseren Staaten die Lebensbedingungen denn doch weit günstiger sind, als bei unseren canadischen Nachbarn, so wird eben doch die Republik auch noch weiterhin den Löwenantheil an der nordeuropäischen Auswanderung, auf die Canada ja allein rechnen kann, erhalten. Daß man hierzulande wirklich so dumm sein sollte, diese werthvolle Einwanderung mit Gewalt den Canadiern in die Arme zu treiben, das darf man doch nicht annehmen. Die Einwanderungsfeinde dürften ihr bestes Pulver wohl schon verschossen haben. Die Republik wird wahrscheinlich in den nächsten Jahren Wichtigeres zu thun haben, als auf ihre Lamentationen zu hören.

SCOTT'S EMULSION

von Leberthran mit Hypophosphaten, genügender Bewegung im Freien, reiner Luft und reinem Wasser hält jeden Anfang der Schwindsucht, sowie Reiz der Halsorgane und Lungen auf, kräftigt den Körper und stärkt das System gegen weiteren Fortschritt dieser tückischen Krankheiten.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Lachs in den großen Seen.

Ein höchst interessanter Versuch ist unserer Fischerei-Kommission geglückt. Es ist ihr gelungen, den Lachs der pacifischen Küste, einen Salzwasserfisch, der nur zum Laichen alljährlich in die Flüsse unserer westlichen Küste emporsteigt, in den großen Binnen-Seen einzubürgern. Seit ungefähr sechs Jahren ist alljährlich von dieser Lachsart eine ziemlich bedeutende Menge in den großen Seen ausgesetzt worden. Aber man war dochvöllig im Unklaren darüber, ob sie in der neuen Heimath gediehen seien. Dieses Frühjahr hat darüber Gewißheit gebracht. An mit Süßwasser-Häringen geköderten Setzhaken, welche in 600 bis 1000 Fuß tiefem Wasser gelegt worden waren, hat man neuerdings eine größere Anzahl 8- bis 15pfündiger Fische gefangen, welche den Fischern als eine neue Spezies sofort auffielen. Sie hatten die Form der Bachforellen, waren aber nicht punktirt, und wurden in Duluth, Minn., von den Fischerei-Kommissären als pacifische Lachse erkannt.

Da, wie gesagt, die Zahl der gefangenen Lachse nicht gering ist, so wird das Experiment als völlig geglückt betrachtet. Die Gefahr des Mißlingens lag ja überhaupt nur darin, daß der Brut eine Rückkehr in das Salzwasser unmöglich war, und das gerade zu ihren Lebensbedingungen gehören konnte. Wie ihr Gewicht anzeigt, ist ihnen aber der Wechsel gut bekommen. Die Seen sind bei ihrer Ausdehnung ja auch sehr geeignet, in einem Fisch den Glauben zu erwecken, er befinde sich im Ozean, während er in Wirklichkeit süßes Quellwasser schlucken muß, und als Laichplätze stehen die Flüsse und Bäche, welche in die Seen münden, sicher denen der pacifischen Küste nicht nach. Der Fisch ist derselbe, welcher jetzt in Alaska in solchen Mengen gefangen und in Kannen über alle Welt versandt wird. Dieser Industrie wird durch den neuen Bewohner unserer Seen vermuthlich seine Konkurrenz entstehen. Die schwierige Art des Fanges wird dafür immer ein Hinderniß bilden, und die lebhafte Schiffahrt der Seen wird der Vermehrung auch einen gewissen Eintrag thun. Aber Fischer, Sportsmen und Fischesser werden diesen Zuwachs immerhin freudig begrüßen dürfen. Die Bäche und Flüsse Wisconsins, Michigans, Minnesotas und Canadas, welche mit den Seen in Verbindung stehen, haben damit für den Sportsman, der Leine und Fischspeer handhabt, eine weitere Anziehungskraft gewonnen, und der Freund kulinarischer Genüsse wird die Freuden der Tafel um ein Gericht vermehrt sehen, das ihm völlig neu sein wird. Denn das Fleisch des Lachses hat seinen Geschmack verändert. Zwar seine tiefrosa Farbe ist ihm geblieben, aber der Seegeschmack ist verschwunden. Und doch soll noch ein bedeutender Unterschied zwischen seinem Fleisch und dem der See- und Bachforelle vorhanden sein. Kurz, Fisch und Mensch sind von dem Experiment befriedigt. Was will man mehr?

(Milw. Seebote.)

Königin Hortense in der Schweiz.

Die letzte Nummer der „Bibliothèque Universelle“ bringt folgende Mittheilung über den Aufenthalt der Königin Hortense in der Schweiz: Die ehemalige Königin von Holland verbrachte den Sommer des Jahres 1816 zum Gebrauch der Molkenkur zu Gais in den Appenzeller Bergen, wo sie in Gesellschaft ihrer Vorleserin mitten unter den Hirten ein höchst idyllisches Leben führte. „Wir vertrieben uns“, schreibt die Vorleserin, „gewöhnlich die Zeit damit, daß wir eifrig vierblättrigen Klee suchten; denn die Königin lebt in dem Glauben, daß, wenn wir das Glück hätten, solchen zu finden, dies ein Zeichen unserer Rückkehr in die Heimath wäre. Auch die kleinen Schweizerbuben halfen uns suchen und brachten uns ganze Sträuße von vierblättrigem Klee, aber unser Wunsch ging nicht in Erfüllung.“ — Der Landamman des Kantons that sein Möglichstes, um der Verbannten den Aufenthalt in seinem Ländchen angenehm zu machen, und faßte schließlich eine tiefe Leidenschaft für sie. Eines Tages, als er wieder in begeisterten Worten das Lob der Königin in Gegenwart des damaligen preußischen Gesandten Justus Grunner sang, meinte dieser: „Nun, wenn Ihnen die Königin gar so gut gefällt, so machen Sie ihr doch einen Heirathsantrag!“ Und der naive Beamte, der den Scherz für Ernst nahm, that dies wirklich mit dem Beifügen, die Ehescheidung mache in der Schweiz keine Schwierigkeiten. Königin Hortense wies das Ansinnen des Verliebten in so reizender Form zurück, daß er auch ferner ihr Freund blieb.

Ein eigenartiger Briefwechsel.

Das merkwürdigste Exemplar eines durch die Post beförderten Briefes ist ein Schreiben das schon seit mehr als fünfzig Jahren unterwegs ist und voraussichtlich noch längere Zeit auf Reisen zubringen dürfte. Diese fast unglaublich klingende Thatsache hängt folgendermaßen zusammen: Im Jahre 1844 gaben sich die Schüler der ersten Klasse eines bekannten Lehrinstitutes in England, die soeben sämmtlich ihr Abgangs-Examen bestanden hatten, das Versprechen, stets mit einander in Briefwechsel zu bleiben. Um sich nun gegenseitig die oft beschwerliche Arbeit des Briefschreibens zu erleichtern und interessanter zu gestalten, beschloß man, ein wandelndes Memorandum in's Dasein zu rufen. Es wurde eine Liste aufgesetzt, in der die Namen und Adressen der Verbündeten in der Reihenfolge des Alters verzeichnet wurden und von der jeder der jungen Leute eine Kopie nahm. Nun mußte sich der Senior der Klasse verpflichten, am dritten Tage, nachdem man nach allen Himmelsgegenden auseinander gegangen sein würde, ein Zettelchen mit wenigen Zeilen an den ihm in der Liste zunächst folgenden Kameraden zu senden, der ein zweites Zettelchen mit einer Mittheilung an den vorhandenen heften und den Brief nach Verlauf von weiteren drei Tagen an die nächstfolgende Adresse befördern sollte, und so weiter, bis der Brief schließlich von dem Jüngsten an den Senior zurückgeschickt wurde. Sobald nun das Schreiben wieder in die Hände des ersten Absenders zurückgelangte, entfernte dieser seinen bereits von allen Mitgliedern gelesenen Zettel und fügte der langen Reihe einen neuen hinzu. Ebenso machte es jeder folgende Briefschreiber, und so reiste die seltsame Epistel jahraus, jahrein fortwährend hin und her, indem sie jeden Betheiligten stets von dem Thun und Treiben seiner Kameraden auf dem Laufenden erhielt. Oft vergingen Wochen und Monate, ehe das Schreiben in die Hände dieses oder jenes Adressaten gelangte, der nicht auf der heimathlichen Inseln geblieben war. Sehr häufig kreuzte der ewig wandernde Brief das große Wasser, bald landete er an Indiens heißer Küste, bald im kühlen Norden von Amerika und immer wieder mußte er nach dreitägiger Ruhepause rastlos seine Reise fortsetzen. Sobald einer der Verbündeten seinen Wohnort wechselte, benachrichtigte er sofort seinen Vordermann davon, so daß nie eine Stockung eintreten konnte. Kehrte jedoch ein Mitglied dieses Briefschreibebundes zur ewigen Heimath ein, dann wurde sein Name auf der Liste gestrichen, während man die letzten von seiner Hand herrührenden Zeilen pietätvoll aufbewahrte. Jetzt ist die Zahl der Ueberlebenden bis auf eine sehr kleine zusammengeschmolzen und für diese Wenigen bildet der heute in ziemlich regelmäßigen Intervallen anlangende Wanderbrief das interessanteste Ereigniß, das in den müden Herzen der betagten Männer die Erinnerung an die Todten wie die Lebenden des merkwürdigen Bandes aus dem Jahre 1844 stets frisch erhält.

— Modernes Wunder. — Er: „Es geschehen heute keine Wunder mehr.“ — Sie: „Doch, gestern erst hat mir ein Herr im überfüllten Pferdebahnwagen Platz gemacht.“

— Fruchtloses Studium. — Y.: „Nun, Neuhofbauer, hat Ihr Sohn auf dem Konservatorium auch was Rechtes gelernt?“ — Bauer: „J' glaub' kaum, der muß sich ja zum Klavierstimmen eigens Jemand kommen lassen.“

— Hoffnungsvoll. — Lehrer: „Also wir haben jetzt drei Rechenspezies aufgezählt, die Addition, die Subtraktion, die Multiplikation; nun welche fehlt noch?“ — Bankiersöhnchen (schweigt). — Lehrer: „Nun — die Divi...“ — Bankierssöhnchen: „Die Dividende!“

Ich sehe so viel besser aus

Seit ich Hood's Sarsaparilla gebrauche, dass meine Freundinnen oft darüber sprechen. Ich litt an Neuralgie im Magen, Schwindligkeit, Athemnoth und Nierenbeschwerden; ich konnte keine Hausarbeit verrichten. Mein Mann veranlasste mich Hood's Sarsaparilla zu nehmen und die erste Flasche war noch nicht aufgebraucht, als ich mich schon bedeutend wohler fühlte. Nachdem ich noch einige Flaschen gebraucht hatte, war ich vollkommen wiederhergestellt und bin im letzten Jahre wohler und kräftiger gewesen, als mehrere Jahre vorher. Meine alten Uebel kommen nie wieder zum Vorschein. Sobald ich Jemand über das Gefühl der Müdigkeit oder den meinen ähnliche Leiden klagen höre, so empfehle ich Hood's Sarsaparilla. Wir haben es uns zur Hausregel gemacht, es in jedem Frühjahr in unserer Familie zu gebrauchen und es reinigt unser Blut gründlich. Frau S. C. Trullington, Fairbury, Illinois.

Kauft heute und fangt an mit dem Gebrauch von

Hood's Sarsaparilla

Amerikas grossartigste Frühjahrs-Medizin.

Hoods Pillen heilen Migränen. 25 Cents.

Wenn $12 per Monat ein gut gebautes modernes Haus kaufen in

West Grossdale

55 Häuser nach neuen und Original-Plänen.

27 derselben bereits verkauft. Zögert nicht und sichert Euch Eure Auswahl.

Preise rangiren von $1850 bis $2500. Wir verkaufen diese 6 und 8 Zimmer Häuser für $12 und $15 monatlich. Kleine Baar-Anzahlung. Beste Bargains und Bedingungen, die je offerirt wurden. 28 Minuten mittels der C., B. & Q. Bahn. Zwei elektrische Eisenbahn-Linien, makadamisirte Straßen, Zement-Trottoirs, Sewers, Schattenbäume, elektrische Bogenlichter in den Straßen und Häusern. Heißes und kaltes Wasser und Bad. Elegante Wohnhäuser, Eisenbahn-Stationen, Opernhaus, Läden, Schulen und Kirchen.

Frei-Exkursion Sonntag, 1. Mai, um 2 Uhr Nachm.

Fährt ab Union Bahnhof, Canal und Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets werden am Bahnhofsgitter abgegeben.

S. E. GROSS,

Sechster Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str.

Lokalbericht.

Für das deutsche Hospital.

Unter den Auspizien des Näh- und Hilfs-Vereins des Deutschen Hospitals wird am Mittwoch, den 18. Mai 1898, Abends 8 Uhr, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert in der neuen St. Paul's Kirche, Ecke Orchard Straße und Kemper Place, veranstaltet. Ein ausgewähltes Programm wird aufgestellt und später veröffentlicht werden. Bei allen Damen des obigen Vereins, sowie in der Office des Deutschen Hospitals sind Tickets zum Werthe von 25 Cents zu haben.

Kurz und Neu.

* In der Händel Halle ist gestern nach ziemlich stürmischen Verlauf die fünfte jährliche Konvention des Frauenordens der katholischen Förster zum Abschluß gelangt. Der Orden zählt gegenwärtig 16,267 Mitglieder.

* Frau Mary Clark, deren Verschwinden ihr Sohn der Polizei gemeldet hatte, wurde gestern in dem Altenheim, an der Ecke von Harrison und Lytle Str., aufgefunden. Die Polizei wird sich bemühen, für ihren Sohn Beschäftigung zu finden.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.**

* „Einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen“ hat die Verwaltung der Northwestern-Bahn, indem sie dieser Tage das Thürmchen von ihrem Bahnhofsgebäude nehmen ließ, welches vom Norden her den Blick auf die Uhr in dem Hauptthurm versperrte. Jetzt sollte auch der südliche Thurm fallen.

* Aus der Klondike-Region wird berichtet, daß Henry H. Quinlan von hier am 15. Januar in der Nähe von Dawson City Hungers gestorben ist. Gold hatte der junge Mann eine ganze Menge gefunden, aber die Nahrungsmittel waren ihm ausgegangen und käuflich waren solche zur Zeit in jener Gegend nicht.

* Der alte wolbekannte Fechtmeister Col. Monstery ist gestern aus Mount Clemens zurückgekehrt, wo er nahezu Heilung vom Gelenkrheumatismus gefunden hat. Mehrere Gesellschaften zur Förderung körperlicher Ausbildung beabsichtigen jetzt, zum Besten des alten Waffenmeisters eine große Abendunterhaltung zu veranstalten.

— Vertheidigerblüthe. — „... Es ist doch sicherlich ein Milderungsgrund, meine Herren Geschworenen, daß mein Klient seine Nebenbuhler nicht, wie der Staatsanwalt sagt, kaltblütig erschoß, sondern daß er beim Anblick seines Gegners erwiesenermaßen sehr in die Hitze gerieth!“

— Lakonismus. — „Na, Herr Levy, haben Sie Ihrer Angebeteten einen Antrag gemacht?“ — „Ja; ich hab' gesagt — Fräulein Sarah, hab' ich gesagt, ich möchte leben mit Ihnen in einer einsamen Wüste.“ — „Das hätte ich viel einfacher ausgedrückt.“ — „Wie haißt einfacher?“ — „Ich hätte gesagt: Sarahleben — Saharaleben.“

$2.50 nach Springfield und zurück

Via der Chicago und Alton Eisenbahn.

Die kürzeste, beste und schnellste Route und die einzige Bahn von Chicago, die die Passagiere direkt bis zum Eingang zu den Fair Grounds bringt, — Camp Tanner — wo die Illinois National-Garde kampirt.

Spezial-Zug fährt ab von Chicago 8 Uhr Vormittags, Sonntag den 1. Mai, bringt die Passagiere nach dem Lager, spart eine Stunde Zeit und Extra-Unkosten für den Transport von Springfield nach dem Lager.

Nehmt die alte zuverläßige „Alton“ und sichert Euch ihre Vortheile ohne Extrakosten. „Erhaltet den Werth Eures Geldes“.

Tickets giltig auf allen Zügen, welche Chicago am Samstag, den 30. April, verlassen, und auf dem Spezial-Zug, welcher am Sonntag, 1. Mai, 8 Uhr Vorm., abgeht. Tickets giltig für die Rückfahrt auf allen Zügen bis einschließlich demjenigen, welcher Springfield am Montag, 2. Mai, 12.20 Morgens, verläßt.

City Ticket Office, 101 Adams Str.; Union Passagier-Bahnhof, Ecke Adams und Canal Str.; und 23. Str.-Station.

Probe-Paket frei!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich das beste Mittel der Welt, und wer hieran leidet, dem übersende ich ein Probe-Paket frei. Dieses wunderbare Mittel heilte einst mich, seither Tausende von andern, selbst Fälle von über 40 Jahren. Ein Büchlein über Rheumatismus wird jedem Probe-Paket unentgeltlich beigefügt. Man adressiere **John A. Smith,** Summerfield Church Building, Milwaukee, Wis.

LION STORE
937-945 Milwaukee Ave.

Das neue Geschäft
... von ...
W. A. Wieboldt und Co.
wird am
Donnerstag, d. 5. Mai,
um 9 Uhr Morgens eröffnet.

Verurtheilt.

Folgende Personen, die sich im Bundesgericht verschiedener Vergehungen schuldig bekannt haben, wurden gestern von Richter Großcup verurtheilt wie folgt: Frau Benjamin Spoor und Frank T. Spoor, Uebertretung der Pensionsgesetze, je $500 Geldbuße; Wm. Henry Smith aus Princeton, Mißbrauch der Post, ein Jahr Gefängniß; C. A. Hudson, Uebertretung der Pensionsgesetze, sechs Monate Gefängniß; John D. Host, Postraub, zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaushaft; Oscar Grimme, Postraub, ein Jahr Zuchthaus; Albert Graf, Postdiebstahl, ein Jahr Gefängniß.

Gegen Husten, Halsweh, Athmungsbeschwerden, Katarrh und andere Krankheiten der Luftkanäle gibt es kein besseres Heilmittel als „Browns Bronchial Troches“. Ueberall zu haben, 25 Cents.

Freigesprochen.

County-Vermesser Louis Enricht und der Bankier Paul Hirsch von hier sind in Canon City, Col., nach mehrtägiger Verhandlung von den gegen sie erhobenen Anklagen auf Verschwörung zum Betrug freigesprochen worden. Die beiden Chicagoer haben in Colorado eine Gesellschaft für den Bau einer Eisenbahn zwischen Canon City und Cripple Creek gegründet. Es wurde ihnen vorgeworfen, daß sie sich durch unlautere Mittel die Kontrolle über dieses Unternehmen verschafft hätten, bei dem Prozeß hat sich jedoch herausgestellt, daß sie bei allen von ihnen gethanen Schritten das Gesetz auf ihrer Seite hatten.

* **Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Feit

am Donnerstag, den 28. April, im Alter von 35 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb 2 Uhr vom Trauerhause, 433 Belmont Ave., aus nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten

Rosa Feit, geb. Mueller, Gattin.
John, Tillie und **Rosa**, Kinder.
John Feit, Vater.
Maria Mueller, Schwiegermutter.
Nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Anna Urwanger

Freitag Abend um 9 Uhr im Alter von 81 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 2. Mai, um 8:30 Uhr Morgens vom Trauerhause, Nr. 202 Orchard Str., aus nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden hinterbliebenen Kinder, nebst Geschwistern, Verwandten und Bekannten. — Keine Blumen.

Beaver Dam (Wisc.) Zeitungen sind ersucht zu copiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Eiermann

am Freitag, den 29. April, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 6323 Aberdeen Str., aus nach Waldheim.

Henriette Eiermann, Gattin.
Frank, Hermann, Albert, Mary und **Annie**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Stolz

am Freitag, den 29. April, im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1849 N. Marshfield Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Stolz, Gattin.
Barbara, Katharina, Maria, Margarethe, Joseph, Sophie, Eva, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Rudolph

im Alter von 50 Jahren 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 3. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 675 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und **Justin Rudolph**, Söhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Wockenfuß,

im Alter von 46 Jahren selig im Hern entschlafen ist. Beerdigung am Montag Nachmittag, den 2. Mai um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 348 N. Robey Straße, aus nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Adelheid Wockenfuß, Gattin.
Clara, Robert, Minna, Irma, Willy und **Henry Wockenfuß**, Kinder.

Gestorben: Mary Boos, am Freitag Morgen um 1.40 Uhr, im Alter von 62 Jahren. Geliebte Frau von Louis Boos, 220 Frankfort Str. Beerdigung am Sonntag, den 1. Mai, um 2 Uhr, vom St. Elisabeth-Hospital nach Wunders Kirchhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Adeline

im Alter von 16 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 73 Fremont Str., aus nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern

G. Hasberg und Frau.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oj6dd1j
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in Müllers Halle.
Sonntag, den 1. Mai 1898.
Benefiz für Louise Rolff.
Der Walzer-König.
Posse mit Gesang in 5 Akten.
Im Zwischenakt:
Komischer Vortrag von Frau Auguste Johnson

Freiberg's Opernhaus, 180—184 Ost 22. Str., nahe State Str.
Morgen Abend ½8 Uhr:
Schinderhannes.

Großes Nachmittags-Konzert, Abend-Konzert und Ball,
gegeben von
Prof. Grafs Jugend-Kapelle,
Streichorchester, bestehend aus 300 Knaben und Mädchen. — Verbunden mit Gesang, komischen u. deklamatorischen Vorträgen, unter Mitwirkung des Wiener Streichquartetts, in BRANDS HALLE, Ecke Clark u. Erie Str., am Sonntag, den 1. Mai 1898. Nachm., Anfang 3 Uhr: Kaffeeeröffnung 2 resp. 7 Uhr; Abds., Anfang 7:30. Eintritt 25c p. Person.

Großes Konzert
gegeben von den
Gesang-Vereinen der Nordwestseite
Teutonia Männerchor (Deutsche),
Normaendenes Songforening (Norweger),
Songforening Harmonien (Dänen),
— in der —
AURORA HALLE, Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str.
— am —
Sonntag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr.
Eintritt 50 Cents @ Person.

Zehntes Mai-Fest
veranstaltet von den
Damen — des — Hamburger-Club
Sonnabend, 7. Mai 1898
in Uhlich's nördl. Halle, N. Clark- und Kinziestr.
Eintritt 25 Cents die Person.
Anfang 8 Uhr Abds. sa,fr

...Erstes Stiftungsfest...
verbunden mit Konzert und Ball, veranstaltet vom
Schwäbisch-Badischen Damen-Verein,
in Zepf's Halle, Ecke Desplaines und Lake Straße. Sonntag, den 1. Mai.—Anfang 2 Uhr Nachmittags.— Eintritt 15c pro Person. ap23,30

Geistig-gemüthliche Versammlung,
arrangirt vom Sozialen Turnverein, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., Mittwoch Abend, den 4. Mai 1898.—Gedächtniß-Feier für Robert Reitzel. Eintritt frei. jadi

TIVOLI-GARTEN
Neu! 149 und 151 E. North Ave. Neu!
Samstag und Sonntag, 23. u. 24. April, Nachm. u. Abds
Noch nie dagewesen! Das Großartigste, Unübertrefflichste auf der Nordseite:
The Prime Minister of the Ethyopian Comedy.
James W. Thompson.
Arno Lehnhardt, mit seinen unübertrefflichen Kouplets und komischen Szenen.
Neu! Reorganisirtes Orchester! Neu!
unter Leitung von Professor Oscar Schmoll.

Die einzige wahre
Blutreinigungs-Kur.
Heilung für Unheilbare.

So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut steigen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf ihr 20jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.

Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt,
503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Chicagoer Brauereien

Eine Armee beschäftigt—was im Falle von Krankheit geschieht.

Jno. Brauchley, 146 Weed Str.

Die Anzahl der Leute, die in den vielen Chicagoer Brauereien beschäftigt ist, würde eine Armee bilden, so groß als die in Springfield versammelte. Jeder Mann hat seine Arbeit, vom Geschäftsführer bis zu dem letzten Arbeiter, vom Getreidekäufer bis zum Mann, der das Bier abliefert.

Ohne seine Mannschaft wäre der General eine lächerliche Figur; ohne Arbeiter wäre der Geschäftsführer überflüssig. Jeder denkt vielleicht er sei wichtiger als der andere, jeder aber ist ein nothwendiger Theil der Maschine.

Der Geschäftsführer sitzt in seiner bequemen Office, aber manche der Leute arbeiten in den kalten, dunklen Kellern, in Dampf und Wasser. „Diese Art Arbeit", sagt Herr Brauchley, „hat mein Leiden verursacht. Es begann als eine starke Erkältung und theilte sich schnell meinen Lungen mit.

„Meine Nase lief fortwährend, meine Kehle war angegriffen und trocken, aber das Schlimmste war das Athmen. Ich konnte weder Tag oder Nacht schlafen, und das geringste Jucken in meiner Kehle und Lungen verursachte

Ein schrecklicher Husten

Ich mußte husten und pfeifen, verlor meinen Athem und glaubte sterben zu müssen. Ich wünschte in meine Kehle hinein zu langen und herauszuholen was mich fast erstickte.

„Dann kam der Husten. Meine Augen wurden blutrünstig, mein Gesicht roth, in den Ohren hatte ich Geräusch und Sausen, und ich fühlte als ob meine Gehirnschale abspringen sollte. Ich mußte husten und husten, bis ich durch äußerste Anstrengung etwas weißen zähen Schleim auswarf, und dann hatte ich für kurze Zeit Ruhe. Aber der Anfall kehrte bald wieder, so schlimm als nur je.

„Dieser schwere Husten verursachte eine Art Dyspepsia. Mein Magen war wund, und manchmal mußte ich mein Essen ausbrechen, da es mir in die Kehle stieg. Ich befand mich in einem schrecklichen Zustand, aber auf den Rath eines Freundes begab ich mich in die Behandlung von Dr. Wildman, und dann besserte sich mein Zustand sofort. Mein Husten hörte auf und ich konnte schlafen und essen, und in kurzer Zeit war ich völlig gesund. Es freut mich, Dr. Wildman allen meinen Freunden empfehlen zu können."

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, des Magens und der Haut geheilt.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7 bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,

½ Block westlich von Halsted Straße.

Tel. South 382.

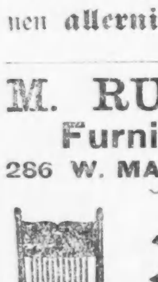
Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor = Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1feli,ddsa

M. RUETTNER Furniture Co.,

286 W. MADISON STREET.



Bargains in **Möbeln, Teppichen, Oefen** — und — **Haushaltungs-Gegenständen.**

Wir möbliren Euer Haus vollständig für Baar oder auf leichte Abzahlungen. Deutsches Geschäft. 14aplm,dosadi

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

194 und 196 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Freies Auskunfts Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4ma*

Lokalbericht.

Land für die Armen.

Die vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften haben 150 Acker zur Verfügung.

Die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften, die im vorigen Jahre einen guten Anfang damit gemacht haben, brach liegendes Land an arme Familien zu vergeben, welche darauf Kartoffeln und Gemüse anbauen wollen, kündigen an, daß sie in diesem Jahre zu solchem Zwecke 150 Acker zur Verfügung haben. Dreißig Acker davon liegen in Englewood und vierzig im Schlachthausbezirk. Im Ganzen hofft man heuer 600 Familien unterstützen zu können, indem man es ihnen ermöglicht, etwas Gemüsegärtnerei zu treiben. Die Gesellschaft liefert Solchen, die sich Werkzeuge und Sämereien nicht aus eigenen Mitteln beschaffen können, auch diese unentgeltlich. Das Bureau der Wohlthätigkeits-Gesellschaften ist vor Kurzem aus dem Gebäude der Commercial National-Bank nach dem Zimmer 410 des Masonic Temple verlegt worden.

Vom großen Graben.

Die Ausgrabung des Abschnittes 17 vom Drainage-Kanal ist gestern seitens der Abwasserbehörde der Kontraktoren-Firma Heldmaier & Neu übertragen worden, welche für diese Arbeit $297,000 verlangt. Die Angebote für die Anlegung des, durch die Stadt Joliet führenden 18. Kanal-Abschnittes werden erst in 60 Tagen eröffnet. — Vor Hilfs-Countyrichter Batten ist gestern mit der Verhandlung einer Enteignungs-Klage begonnen worden, welche die Drainagebehörde betreffs eines am Flußufer nahe 22. und Halsted Straße gelegenen Grundstückes gegen die Cook & Rathbone Lumber Company angestrengt hat.

Kaliko-Kränzchen.

Der in bestem Ansehen stehende Nord Chicago Frauenverein veranstaltet heute Abend in Folz' Halle, an North Ave. und Larrabee Straße, ein Kaliko-Kränzchen, auf dem es jedenfalls höchst amüsant und gemüthlich zugehen wird. Für vortreffliche Tanzmusik ist gesorgt worden, und auch sonst ist Alles gethan worden, um einen durchschlagenden Erfolg der Festlichkeit sicher zu stellen. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen Emma Kruschina, Elisa Rumbler, Anna Kuester, Agnes Rathgeber und Adelheid Holoubek, hegt die begründete Hoffnung, daß sich nicht allein die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen, sondern auch die Bewohner der Nordseite im Allgemeinen recht zahlreich an dem vielversprechenden Kränzchen betheiligen werden. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Block, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

26 Jahre Arbeit.

Herr Sam. Stern, Chef der Stern Clothing Co., feiert heute sein 26jähriges Jubiläum als selbstständiger Geschäftsmann. Er hat seine Laufbahn in einem kleinen Illinoiser Landstädtchen begonnen, und zwar mit sehr geringfügigen Mitteln. Seine glückliche Idee, daß er direkt von den Fabriken billiger einkaufen können würde, wenn er eine ganze Kette von Läden anlege, und die Umsicht, mit welcher er diese Idee zur Ausführung brachte und immer weiter verfolgte, hat ihm zu seinen Erfolgen verholfen, auf die er jetzt, an der Spitze einer der größten Firmen seiner Branche mit Befriedigung zurückblicken kann.

Der Unterschlagung schuldig.

Dr. Matthew P. Kossakowski, vormals Inhaber einer Apotheke in dem Gebäude Nr. 615 Noble Avenue, ist gestern von einer Jury in Richter Watermans Abtheilung des Kriminalgerichts der Unterschlagung schuldig befunden worden. Er hat als Agent der American Expreß Co. dieser Gelder im Betrage von $2000 hinterzogen. Das Strafmaß wurde von der Jury auf drei Jahre Zuchthausstrafe festgesetzt.

Erstes Stiftungsfest.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Verein feiert am morgigen Sonntage, beginnend Nachmittags 2 Uhr, in Zepfs Halle, Ecke Lake und Desplaines Str., sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner dieses jungen aufblühenden Vereins herzlichst eingeladen sind. Die Präsidentin Frau Mary Scheuermann wird die Festrede halten, und außerdem soll ein vielversprechendes Programm, unter gefälliger Mitwirkung des Schwäbischen Sängerbundes und der Badischen Sängerrunde, zur Durchführung gelangen. Beide Vereine sind durch ihre tüchtigen Leistungen allgemein bekannt. Auch der gemischte Chor „Freiheit" u. der Baiern-Sängerbund haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen: Frau Walter, Frau Buerk, Frau Gauger und Frau Eggert. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art wird gesorgt sein.

Gewöhnliche Krankheiten.

Hämorrhoiden, Fisteln und Entzündung des Afters.

Diese Leiden, so unangenehm und gefährlich, sind unter die gewöhnlichsten Krankheiten zu zählen, mit denen die Menschheit zu kämpfen hat.

Wir sind nun in der angenehmen Lage, mittheilen zu können, daß es den Forschungen der neuen Wissenschaft gelungen ist, eine sichere Heilung für dieselben zu entdecken, welche, wie alle großartigen und verdienstvollen Erfindungen so einfach ist, und nur das ist ein Wunder, daß solch' ein Mittel nicht schon vor Jahren entdeckt und angewandt wurde.

Das Mittel, auf welches wir Bezug nehmen, ist das Pyramid Pile Cure. Es ist kein Liniment, auch keine Salbe, keine flüßige oder innerliche Medizin, sondern es wird direkt an den Sitz der Krankheit geführt, wo es eine Heilung in erstaunlich kurzer Zeit herbeiführt.

Bei juckenden Hämorrhoiden bewirken einige wenige Anwendungen eine vollständige Heilung, während bei blutenden, hervorstehenden oder Hämorrhoiden irgend einer anderen Art seine Anwendung selbst in Fällen, bei welchen eine Operation erfolglos gewesen, dauernde Heilung herbeiführt.

Das Pyramid Pile Cure verursacht nicht nur beim Gebrauch keine Schmerzen, sondern es vertreibt alle Schmerzen sofort. Alle Apotheker halten es oder besorgen es für Euch. Es wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., hergestellt, welche Euch alles Nähere über Ursachen und Heilung der Hämorrhoiden wie auch Zeugnisse aus allen Theilen des Landes zusenden wird, oder, wenn Euer Apotheker dieses Mittel an Hand hat, werdet Ihr eine Abhandlung über Hämorrhoiden und Zeugnisse in jedem Pakete finden.

Ein Versuch wird Euch überzeugen, daß das Pyramid Pile Cure ein Spezifikum für jede Art von Krankheiten des Afters bildet, und wird garantirt, daß es keine mineralischen Gifte noch schädliche Ingredenzien enthält, zu welchen sonst so oft bei Behandlung von Hämorrhoiden gegriffen wird. Bei allen Apothekern für 50 Cents zu haben. dosa

Die Volksbühne.

Freibergs Opernhaus.

„Schinderhannes, der Räuber des Rheines", dieses sensationelle Drama, mit welchem Direktor Jean Wormser am letzten Sonntag sich mit seiner Truppe vor einem überfüllten Hause im Apollo-Theater so glänzend verabschiedete, kommt morgen mit fast gleichen Rollenbesetzung und unter Mitwirkung sämmtlicher Kräfte der bisherigen beiden Gesellschaften in Freibergs Operhaus zu Aufführung. Von den 28 Verwandlungen des Schauspiels sowie des aus zwei Bildern nebst der Hinrichtungsszene bestehenden Nachspiels „Verurtheilt und auf dem Schaffot" soll trotz vorgeschrittener Saison und der Länge des Stückes nichts gestrichen werden. Direktor Wormser hat deshalb, um eine vollkommene Aufführung zu ermöglichen, den Beginn der Vorstellung auf punkt halb 8 Uhr, die Kassenöffnung eine Stunde früher und den Schluß auf 11 Uhr 15 Minuten festgesetzt.

Müllers Halle.

In diesem beliebten Volkstheater der Nordseite findet morgen Abend eine Benefizvorstellung für die vortreffliche Schauspielerin, Frau Louise Rolff, statt, und zwar unter Mitwirkung der Damen Frl. Louise Simpson, Emma Meyer-Kablitz und Anna Laß, sowie der Herren Hugo Kosel, Eduard Schildgen, Hugo Henschel und Julius Nathanson. Zur Aufführung angekündigt ist „Der Walzer-König", Posse mit Gesang in fünf Akten von W. Mannstaedt, Musik von G. Steffen. Die Benefiziantin wird darin als Kammermädchen „Maruschke" auftreten. Ort der Handlung: Berlin; Zeit: Gegenwart. Für den Zwischenakt ist ein komischer Vortrag von Frau Augusta Johnson in Aussicht genommen. Die Regie führt Herr Julius Nathanson. Zu erwähnen ist noch, daß dies die letzte Vorstellung der Saison sein wird.

Eine streikende Bahn.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn kündigt an, daß sie von nächster Woche an die Zahl ihrer Züge auf der Evanston-Linie um acht verringern wird. Die Eisenbahngesellschaft sucht durch diese Maßregelung ihrer Fahrgäste zu erreichen, daß diese sich zu ihren Gunsten bei der Stadtverwaltung verwenden. Sie will nämlich von dieser die Erlaubniß erlangen, auf der genannten Linie den von ihr bisher als Triebkraft benutzten Dampf durch Elektrizität zu ersetzen, sträubt sich aber dagegen, für diese Erlaubniß zu zahlen.

Drei Jahre Zuchthaus.

Der Schankwirth Fidelo Tedesco ist im Bundesgericht schuldig befunden worden, auf der Westseite eine Anzahl von falschen Zweidollar-Scheinen unter die Leute gebracht zu haben. Richter Grosscup hat ihn gestern dieser verwerflichen Handlung wegen zu Zuchthausstrafe von dreijähriger Dauer verurtheilt.

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Briefkasten.

Frau L. P. — Die Adresse des A. P. werden Sie jedenfalls im Bureau der Typographical Union Nr. 16, Nr. 161 Ost Washington Straße, ermitteln können.

L. J. — Der Bürgerkrieg hat im Ganzen etwa 500,000 Menschenleben gekostet. Die Zahl der Opfer des 30jährigen Krieges ist weit größer gewesen, und die Napoleonischen Kriege haben nach einer allgemein als richtig angenommenen Schätzung gar zehn Millionen Leben verschlungen.

A. P. — Im Jahre 1798 kam es zwischen den Ver. Staaten und der Republik Frankreich zu Feindseligkeiten, doch wurde kein Krieg erklärt, und in der Geschichte wird deshalb das wechselseitige Kapern von Schiffen, das die beiden Mächte zu jener Zeit betrieben, nur „gewissermaßen" als Krieg angesehen.

L. B. — Wenden Sie sich an das Lewis Institute, Ecke Madison und Robey Str.

P. S. — Daß man in dem katholischen Wien in alten Gasthäusern Cruzifixe findet, ist doch nicht auffällig. In modernen Wiener Cafes wird dieses Wahrzeichen der christlichen Religion freilich wohl seltener zu finden sein.

Maggie G. — Als Krankenpflegerinnen für den bevorstehenden Feldzug angenommen zu werden, haben nur solche Frauen Aussicht, welche für diesen Beruf regelrecht ausgebildet sind.

J. W. — Können Ihnen leider mit Adressen der gewünschten Art nicht dienen.

S. R. — Die Entfernung von Chicago nach Duluth beträgt etwa 420 Meilen. Die Eisenbahnfahrt wird sich demnach auf ungefähr $11 stellen. Per Dampfer (zweiter Klasse) kann man von nächstem Monat an bedeutend billiger nach Duluth kommen.

Zwei Wettende. — Der deutsche Kaiser kann, wie erst kürzlich an vorliegender Stelle mitgetheilt wurde, den Krieg nur mit Zustimmung des Bundesrathes erklären, es sei denn, daß ein Angriff auf das Reichsgebiet oder dessen Küsten erfolgt ist.

G. M. — Unter „Rood" (nicht „Root") versteht man ein Flächenmaß; dasselbe ist gleich dem vierten Theil eines Ackers, oder gleich 40 Quadratruthen.

Jakob F. — Die betreffenden Heere haben folgende Etatsstärke: Auf Friedensfuß — Deutschland: rund 600,000 Mann; Frankreich etwa dieselbe Zahl; Rußland (in Europa und Asien) rund 850,000 Mann. Für Kriegszeiten — Deutschland (ohne Landsturm und Ersatzreservisten): ca. 2,600,000 Mann; Frankreich (mit Kolonialtruppen): 4,000,000, wovon jedoch in Wirklichkeit nur etwa 2½ Millionen verwendbar sein sollen; Rußland: ca. 2,650,000 Mann.

Simon W. R. — Das Königreich Spanien mit Einschluß der Kolonien hat eine Bevölkerung von etwa 27,000,000 Köpfen; für das Stammland hat die letzte offizielle Zählung 17,262,074 Einwohner ergeben.

Frau A. Z. — Um Arbeit bei der Höherlegung von Eisenbahngeleisen müssen Bewerber sich dort melden, wo solche vorgenommen werden, gegenwärtig also z. B. an der 16. und Clark Straße.

H. D. — 1) Die Eisenbahnfahrt von hier nach Omaha kostet etwa $13.00, nach Kansas City $15 bis $16. Ueber Omaha nach Kansas City reisen hieße einen Umweg machen, und umgekehrt — über Kansas City nach Omaha — wäre der Umweg noch größer. 2) Kiel liegt im Regierungsbezirk Schleswig, und zwar an der Ostsee. 3) Ausschlag der Hunde wird wirksam durch Einreiben mit „Peru-Balsam" behandelt, welcher in Apotheken zu haben ist, außerdem durch häufiges Baden des Hundes und durch möglichste Vermeidung von Fleischfütterung, — je weniger Fleisch, desto besser.

Leser, Denver. — Die Frau soll sich an die dortige Armenbehörde wenden und erklären, daß sie von ihrer Heimaths-Gemeinde herübergeschickt worden ist. Die Armenbehörde wird sie dann wahrscheinlich nach New York befördern, und von dort aus würde ihr die Einwanderungs-Behörde weiter helfen.

M. N. — Wenn der Betreffende von der Militärbehörde keinen Urlaub erwirkt hatte, so ist er inzwischen muthmaßlich zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, und daran wird man ihn bei der Rückkehr behördlicherseits ohne Frage erinnern, ob er mit oder ohne amerikanischen Paß nach Hause kommt. Zahlt er, so ist die Sache in Ordnung, zahlt er nicht, so hat er Unannehmlichkeiten zu erwarten und besten Falles wird man ihn schließlich des Landes verweisen.

Gerhard R. — Ein „unfehlbares" Mittel zur Verhütung von Mottenfraß, resp. Vertreibung von Motten, können wir Ihnen leider auch nicht angeben. Empfohlen werden starkriechende Substanzen, wie Kampher, Naphtalin, Tabak u. dgl. m. Alle während des Sommers zurückgelegten Kleider und Pelzsachen sind an einem trockenen luftigen Ort aufzubewahren, und die insektenfeindlichen Riechstoffe sollten außerdem in gewissen Zwischenräumen ergänzt werden. Es empfiehlt sich ferner, die aufzubewahrenden Sachen, wenn es angeht, in Leinwand einzunähen oder in dicht schließende Holzkästen zu legen. Bei Möbeln und Pelzen werden die Motten am besten dadurch vertrieben und abgehalten, daß man diese Gegenstände (etwa alle 14 Tage) tüchtig auszuklopfen läßt.

M. F. — Die Gesellschaft „Erholung" hält ihre Versammlungen in der Orpheus-Halle, im Schiller-Gebäude, ab. — Wenden Sie sich an Frau Sommer, Nr. 329 — 24. Straße.

H. Alth. — 1) Es heißt „Napoleon der Erste, Kaiser der Franzosen. 2) Der deutsche Kaiser ist nicht gekrönt worden; die alte deutsche Kaiserkrone befindet sich in Wien.

A. Tr. — Die Armeekorps aller bedeutenden Militärmächte bestehen jetzt fast durchweg aus zwei Divisionen. Das 11., 12. und das 2. bayrische Korps haben je drei Divisionen, das preuß. Gardekorps hat zwei besondere Infanterie- und eine besondere Kavallerie-Division. Die Armeen kleinerer Staaten bestehen zumeist nur aus einer Division.

Alois Sch. — Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist 648 Fuß lang und 66 F. breit; er hat einen Gehalt von 14,000 Tonnen, bei einer Wasserverdrängung von 22,000 Tonnen.

J. B. B. — Falls Jemand, der sich hier beim Militär hat anwerben lassen und den Fahneneid geleistet hat, nicht mit in's Feld rücken wollte, so könnte er als Deserteur behandelt werden.

E. D. — 1) [illegible]

J. — [illegible]

Leser. — [illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 30. April 1898.

551–714 [illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 100 F. westlich von Maple Ave., 50×150, F. H. Doland an Lillian R. Slayton, $5000.
Winthrop Court, 179 F. südlich von Polk Str., 20×125¼, L. Enziere an G. Picard, $3600.
Greenwood Ave., 108 F. nördlich von 78. Str., 50×125, E. Geller an A. Gottwald, $6000.
Butler Str., 50 F. nördlich von 66. Str., 22½×125, O. J. Smith an Anna S. Keßler, $6500.
Butler Str., 115 F. nördlich von 66. Str., 20×125, P. A. Gerahty an Anna S. Keßler, $6500.
Green Str., Nordost-Ecke 60. Str., 50×124.8, M. in C. an E. Theilig, $2114.
Die Liegenschaften 4804 Forrestville Ave., 22½×125, Frank P. Purket und Gattin an Josephine Detner, $10,500.
Wentworth Ave., Nordwest-Ecke W. 46. Place, 24×117, George Earle an A. C. Bartlett, $2500.
Ashland Ave., 216 F. südlich von Private Str. Nr. 2, 24×120, Nachlaß von James Cook an Bridget Cook, $1200.
26. Str., 102 F. westlich von Princeton Ave., 25×124, M. M. Chesswon an Anna L. Anderson, $6000.
Elburn Ave., 210 F. westlich von Loomis Str., 30×102.9, Honorah Moore an Cornelius B. Hickok, $3500.
Erie Str., 60 F. westlich von Sangamon, 56×40, Peter P. Holst u. A. an Henry E. Chandler, $10,000.
Perry Str., 58 F. nördlich von Cuyler Ave., 25×161, M. W. Bovermann an M. Mumm, $6450.
Winchester Ave., 142 F. nördlich von Montrose Blvd., 10×152½ W. F. Harvey an P. P. Porter, $1000.
Sawyer Ave., 191 F. südlich von Humboldt Blvd., 25×125, W. A. Powron an Mamie Welter, $2500.
Ashland Blvd., 119 F. südlich von Adams Str., 29.63×149, mehr oder weniger, Bernard A. Eckhart u. A. an J. D. Hollingshed, $25,000.
Lexington Ave., 275 F. westlich von Albany Ave., 25×125, Cornelia B. Hickok, und Gatte an Honorah Moore, $6750.
Pauline Str., 208 F. nördlich von Lawrence Ave., 33½×165, William H. Whitehead an Josephine C. Moninger, $5500.
Southport Ave., Südwest-Ecke Wacker Ave., 48×122, Josephine C. Moninger an William H. Whitehead, $3200.
Burling Str., 175 F. südlich von Dewey Place, 25×105½, Emma Thal an August Herbst, $4125.
North Wells Str., 25 F. südlich von Schiller Str., 25×104, Andrew M. Mangson an Feliase Provancal, $15,000.
Feliase Provancal überträgt dasselbe Grundstück an George H. Loughridge, $16,000.
Hermitage Ave., 137 F. südlich von York Str., 18.8×125½, M. in C. an die Pawtucket Institution for Savings, $3400.
84. Str., 200 F. westlich von Homan Ave., 25×125½, L. C. Lauritzen an George Pruitt, $1600.
George Pruitt übertrug dasselbe Grundstück an Abraham L. Großmann für $1600.
90. Place, 196 F. westlich von St. Lawrence Ave., 75×125, S. C. Groß an Gust Hawkinson, $1875.
Gust Hawkinson übertrug dasselbe Grundstück an Samuel R. Hurford für $1875.
48. Str., 208½ F. westlich von Vincennes Ave., 18½×163, Richard W. Leonard und Gattin an Ellen H. Stillwell, $9500.
York Str., 83 F. östlich von Hermitage Ave., 21×85.1-6, Lydia Johnson an Claude C. Shoemaker, $2500.
Luella Ave., 81½ F. nördlich von 88. Str., 25×124, M. in C. an F. H. McCullough, $1025.
Calumet Ave., 150 F. nördlich von 31. Str., 44.6×93.98, Grace Monroe und Gatte an William F. Worthmayer, $9000.
Shields Ave., 279 F. südlich von 71. Str., 25×127, Susie Hicks an O. C. Wheeler, $1800.
Stewart Ave., 30 F. südlich von 66. Place, 25×130, M. in C. an Henry P. Lewis, $2075.
Superior Str., 167 F. westlich von Lincoln Str., 24×123, A. C. Christensen an John C. Christensen, $4000.
Vernon Ave., 181 F. südl. von 33. Str., 33⅓×164½, Elizabeth M. Brackett an John C. Coyne, $9000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Norman E. Beyer, Alta C. Henion, 24, 23.
A. Tracey Newton, Mirtle Ford, 23, 23.
August Witt, Pauline Schroeder, 22, 18.
Dirk H. De Young, Flora J. Gouwens, 21, 21.
George Kellogg, Mary Ruby, 21, 19.
Richard Bonga, Katie De Brees, 25, 22.
Franciszek Zwanski, Anna Zmiswicz, 27, 23.
Albert A. Ehrmann, Lizzie Steinle, 30, 19.
Edward H. Hart, Mary Jones, 23, 22.
William Maas, Augustine Post, 30, 35.
Patrick J. O'Connell, Minnie L. Roach, 35, 29.
Joseph Wilusz, Louisa Suchan, 25, 18.
Frederick Weiher, Annie Arndt, 25, 20.
Henry Niemeyer, Lillie Warner, 28, 22.
Stephen Lipinski, Stella Matuszak, 24, 20.
Kastor Skoog, Alma Anderson, 28, 22.
Peter Fredericksen, Christine Johnson, 28, 21.
William Cook, Ruth Aument, 34, 27.
Carl T. Hagman, Amanda Johnson, 31, 28.
Herbert R. Hammond, Bessie M. Hogg, 29, 21.
Ignatius Smuda, Florentine Wiznicwska, 24, 19.
Mart Kanary, Mary Armstrong, 24, 23.
Carl Ziemer, Lina Unterberg, 22, 18.
John Tourek, Annie Barlik, 26, 19.
George Frank, Martha Gebauer, 34, 21.
Peter Lindberg, Ida Carlson, 28, 26.
Marius Lagoni, Marie Thorsmark, 26, 18.
Anton Waldon, Martha Rasmann, 24, 19.
Corey Roubler, Mary Conway, 32, 25.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

A. M. Anderson, dreistöckiges Backstein-Apartment-Gebäude, 362 und 364 Dayton Str. und 329—333 Garfield Ave., $25,000.
H. Elf, einstöckiger Backstein-Anbau, 732—736 Larrabee Str., $1200.
Mary E. Coulfeld, zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 624 Millard Ave., $2500.
[illegible], zweistöckiges Backstein-Privat-Barn, [illegible] Cottage Grove Ave., $[illegible].
[illegible], 8711, 8715, 8719 und 8721 Center Ave., $9000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fred. gegen Etta Lange, wegen Verlassung und Ehebruchs; [illegible] gegen John J. Wagner, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Minnie gegen [illegible], wegen [illegible]; Arthur Frend wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Anna gegen Joseph Thompson, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 29. April 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, $1.25—$2.00 per Zuber.
Sellerie, [illegible] per Bund.
Salat, hiesiger, 30—40c per Zuber.
Zwiebeln, 80c—$1.00 per Bushel.
Kartoffeln, [illegible] per Bushel.
[illegible]

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—8c das Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.85—$5.30.
Kühe und Färsen, 800—1200 Pfund, $4.00—$4.60.
[illegible]
Schafe, [illegible]
Schweine, $3.75—$4.25 [illegible]

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Aepfel, [illegible] per Faß.
Apfelsinen, [illegible] per Kiste.
Citronen, [illegible] per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.20.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 97c—$1.06. Nr. 2, roth, $1.17—$1.20.

Mais.
Nr. 2, [illegible]

Gerste.
Gerste, 40—50c.

Roggen.
Nr. 2, 59—60c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 31½c; Nr. 3, weiß, 29½—29¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen [illegible]

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. [illegible]

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

John Boehrer, 935 W. 54. Str., 22 J.
Johanna Kuhlmann, 7311 Champlain Ave., 52 J.
Friederika Rielandt, 3836 Armour Ave., 69 J.
Ferdinand Eichwede, 2549 La Salle Str.
Rosie Kraemer, 784 W. 31. Place.
Julia Sporrel, 401 Clybourn Ave., 29 J.
C. B. Blachmann, 195 Marwell Str.
Selma Bochenberg, 522 Dickson Str., 42 J.
Anna Prausek, 1080 N. Robey Str., 8 J.
Richard Fauth, 230 Austin Ave., 19 J.
Rosa Friesleben, jüdisches Altenheim, 80 J.
Sebastian Hartenger, 5050 S. Ashland Ave., 72 J.
Michael Kremicke, 8732 Exchange Ave., 36 J.
John Potscheider, 236 Blackhawk Str., 26 J.
Michael Ralph, 3731 Wentworth Ave., 60 J.
Jacob Stolz, 1849 N. Marshfield Ave., 43 J.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen, deren Erben oder Verwandte wollen sich wegen einer ihnen zugefallenen Erbschaft an Herrn K. W. Kempf, Consulent, 84 La Salle Str., Chicago, direkt wenden:

Burkhardt, Christine, aus Teichtingen.
Breitmeyer, Carl Georg Jacob, aus Richtersweil.
Bidlingmeier, Katharina, aus Degenfeld.
Bach, Friedrich Wilhelm, aus Ebersbach.
Beck, Friedrich, aus Oberkochen.
Bezler, Josef und Gebrüder, aus Oberkochen.
Beutler, Karl Alexander, aus Oberkochen.
Bader, Jakob, aus Gmünd.
Beck, Johann Ludwig u. Gebrüder, aus Crailsheim.
Bölz, Leonhard u. Anna Katharina, aus Gnadenthal.
Bezler, Xaver, aus Rottingen.
Betz, Johann Gottlieb, aus Backnang.
Bott, Rosine Christiane und Geschwister, aus Rohrdorff.
Danner, Christian Friedrich, aus Sigmarswangen.
Decker, Marie Magdalene, aus Unterboihingen.
Gauß, Michael, aus Wenden.
Gampper, Johann Michael, aus Gutenberg.
Gottliebin, Christine, aus Markgröningen.
Hermann, Sabine, aus Schorndorf.
Hagmaier, Ursula, aus Blaubeuren.
Huber, Karl Gottlob, aus Vaihingen.
Haegele, Jakob, aus Kottspiel.
Jäger, Andreas, aus Heimerdingen.
Klinger, Anna, aus Erkenbrechts.
King, Katharina, aus Lauterbach.
Klingel, Gottlob Wilhelm, aus Dürrmenz.
Kleiner, Johanna u. Genovefa, aus Hüttisheim.
Köpf, Rosine und Johannes, aus Steinenkirch.
Knöll, Wilhelm Friedrich, aus Nürtingen.
Kehrer, Jacob, aus Urach.
Lederer, Theodor, aus Neckarsweihheim.
Lippus, Magdalene, aus Spaichingen.
Mäcklin, Wilhelm, aus Ludwigsburg.
Manßhardt, Gottlieb Friedrich, aus Zaiserweiher.
Ohrnberger, Christian, aus Heilbronn.
Ozkiv, Christiana, aus Alpirsbach.
Rebmann, Johannes, aus Hailfingen.
Schaber, Matthäus, aus Langenbrand.
Schmid, Jacob, aus Löchgau.
Schaber, Elisabetha, aus Ulbach.
Schiller, Dorothea Friedrika Christiana, aus Künzelsau.
Schuster, Johann Michael, aus Mulfingen.
Wohrer, Johann Jacob, aus Reutlingen.
Würthner, Johann Georg, aus Schwenningen.
Wenzler, Meinrad, aus Oberndorf.
Wiedmann, Josef Anton, aus Biberach.
Wörner, Johann Konrad, aus Eßlingen.
Weik, Katharine, aus Flözlingen.
Zeller, Johannes, aus Hohenstaufen.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter:

Consulent K. W. KEMPF, 84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

R. KELLINCHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.

Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer **PRETORIA** von New York am 28. Mai.

Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer **Friedrich der Grosse** von New York am 23. Juni.

Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.

Internationale, namentlich deutsche **Notariats-Kanzlei.** Notar Charles Beck.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.

Konsultationen—mündlich wie schriftlich—**frei.**

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**

Office auch Sonntag Vormittags offen. 1ap,bw

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft, gegründet 1864 durch

Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"

Bremen—Southampton—New York—Genua

Chicago: 90 und 92 Dearborn St.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm. 21jnddsa

Deutsches Rechtsbureau

MAY & LEIST, Rechtsanwälte.

Albert May, U. S. Kommissar. Henry Leist, vorm. deutscher Richter.

Erbschaften hier und auswärts prompt regulirt und Vorschüsse gewährt. Abstrakte untersucht. Prozesse geführt.

Rechtsangelegenheiten aller Art, insbesondere auch Militär- und Vormundschaftssachen, für In- und Ausland aufs Gründlichste durch Spezialisten bearbeitet.

Konsultation frei.

Zimmer 811—813 Schiller-Gebäude, neben dem Deutschen Konsulat,

103—109 Randolph Strasse.

Sonntags offen von 9—12 Vorm. 23apjddlm

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie, 71 DEARBORN STR.

Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 8jaljmmse

J. S. Lowitz,

99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.

Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland,

Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c. Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis

Spezialität:

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

99 Clark Str.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

GUST. BROBERG

Westl. General-Agent, Dominion Linie . . .

69 Dearborn St. 69

$26.00

mit unseren schnellen Dampfern von Amerika nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam.

Deutsches Wechsel-Geschäft.

Deutsche Reichsmark zu 24 Cents vorräthig. Geldsendungen in 12 Tagen nach Deutschland per Reichspost.

Haupt-Bureau: ap7bw

69 Dearborn Strasse, (South Side,)
69 E. Kinzie Strasse, (North Side.

EMIL SCHONLAU

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

TICKETS nach und von allen Plätzen der Welt

Alle Leute, die eine Reise nach Europa machen oder Angehörige hierher kommen lassen wollen, thun gut, wenn sie sich diesethalb an mich wenden, denn ich werde ihnen die kürzeste und billigste Linie empfehlen und sie sowohl wie auch ihr Gepäck von der Eisenbahn bis nach den Schiffsdocks befördern. ddsa,17mzbw

EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison & Canal Str.

Beaver Linie.

Königl. Post-Passagier-Dampfschiffe fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.

Tickets nach Europa.....$26.00
Tickets von Europa......$30.00

Farmländereien.

Habe mehrere tausend Acker gutes Prairie- u. Waldland, ebenso Fruchtländereien und verbesserte Farmen zum Verkauf unter leichten Bedingungen. Wenn Ihr Euch irgendwo ansiedeln wollt, sprecht vor oder schreibt an

C. F. Wenham, General-Agent, 186 A Süd Clark Str.,

Tel. Main 4283. 14flj Chicago, Ill.,

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

NORTH WESTERN ...Brauerei...

Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

1u29,1ja,bdosa

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00

Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj

Gleason & Schaff,

275 Wabash Avenue.

KINSLEY'S

105—107 ADAMS STR.

HANDS ORCHESTER

Abends von 6 bis 12 Uhr im **Deutschen Restaurant.** sammbw

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.

MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwalte u. Ingenieure. SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

OSTRICH BOA MANUFACTURING CO.,

Repariren, Färben, Kräuseln von Boas, Plumes, Tips.

8lmzlmo 209 State Str., Ecke Adams

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—E. H. Sothern-Gastspiel.
McVickers.—Beside the Bonnie Brier Bush.
Schiller.—Nanon.
Columbia.—May Irwin in „The Swell Miß Fitzwell."
Grand Opera House.—A Stranger in New York.
Lincoln.—Hogan's Alley.
Academy of Music.—Blue Jeans.
Alhambra.—A Milk White Flag.
Great Northern.—Great Unknown.
Bijou.—Kidnapped.
Savoy.—The Village Maiden.
Gaiety.—Table d'Hote.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Das Kameel in der Landwirthschaft

Die Versuche, das Kameel aus seiner eigentlichen Wüstenheimath in Asien und Afrika wegen seiner vielen nützlichen Eigenschaften auch in andern Gebieten anzusiedeln, haben eine alte Geschichte. Das Kameel gedeiht in Ländern, deren Klima und Bodenbeschaffenheit nicht allzuweit von denen der halbtropischen Heimath verschieden sind, recht gut. Das beste Beispiel ist das Vorkommen der Kameele in Ober-Italien, wohin sie bereits im Jahre 1622 durch den Fürsten Ferdinand II. von Medici von Toscana eingeführt wurden und sich bis heute wohl erhalten haben. Von dieser Heerde aus wurden lange Zeit fast sämmtliche Thiergärten und Menagerieen mit Dromedaren versehen. Versuche mit der Ansiedelung der Kameele in Sizilien, wo sie in den Schwefelbergwerken als Lastthiere benutzt werden sollten, schlugen fehl; ebenso sind die Kameele in den Ver. Staaten, wo sie 1856 eingeführt wurden, allmählich verschwunden, sodaß sich nur noch wenige in verwildertem Zustande in Californien und Süd-Arizona umhertreiben. Günstige Aussichten soll dagegen die Einbürgerung des Kameels in Süd-Spanien haben. Neuerdings kommt eine Nachricht über das Eindringen dieses Thieres in das südliche Rußland, und zwar zur Verwendung im landwirthschaftlichen Betrieb als Zugthier an Stelle des Rindes oder des Pferdes. Die Anregung dazu ging von den Provinzen in der Umgebung des Kaspischen und Asowschen Meeres aus, und gegenwärtig findet man bereits Dutzende und Hunderte von Kameelen in den Provinzen von Kiew, Poltawa, Pensa u. s. w. Die Einführung des Kameels ist durch eine Aenderung im Gespann sehr befördert worden: an Stelle des Jochs, das früher ausschließlich benutzt wurde, hat man ein biegsames Riemenhalsband gesetzt. Das Kamel dient auf diese Weise zu allen möglichen Feldarbeiten. Der Hauptmarkt für Kamele befindet sich in Orenburg, wo sie für 60 — 70 Rubel gehandelt werden. Seine Anspruchslosigkeit und Gelehrigkeit machen das Thier zu einem angenehmen Arbeiter. Es erträgt auch Kälte ziemlich gut, und endlich besitzt auch seine Wolle, die zu gewissen Geweben verarbeitet wird, einen nicht unwesentlichen Werth. Die Milch des Kameels wird nach Angaben von einer Seite geschätzt, dagegen behaupten andere, daß sie wegen ihres großen Fettgehalts und ihrer dicken Konsistenz dem Genuß widerstehe.

„Das größte Glas Bier" in Berlin.

„Das größte Glas Bier kostet hier nur 5 Pfennig." Ein Aushang mit dieser Inschrift hatte der Berliner Gastwirth Eduard Schneck an seinem Schaufenster angebracht. Zu Weihnachten befand sich ein Kaufmann aus Baiern bei seinem Bruder dort zu Besuch. Bei einem Spaziergang wurden sie auf die Ankündigung aufmerksam. Auf Veranlassung des eben zugereisten Baiern, der neugierig war, wie groß denn wohl das „größte" Glas Bier sein könne, das man in Berlin für 5 Pfennig erhalte, betraten sie das Lokal. Sie forderten einfach zwei Glas Bier und erhielten darauf Gläser vorgesetzt, die, wie in Berlin üblich, vier Dezi-Liter enthielten. Der Baier meinte, daß dies für 5 Pf. immerhin eine anerkennenswerthe Leistung sei. Die beiden Gäste nahmen jeder vier Glas zu sich. Bei der Bezahlung kam aber die Enttäuschung, denn der Wirth verlangte ihnen 80 Pfennig ab. Als die Gäste sich darüber beschwerten, da ja doch „das größte Glas Bier" für 5 Pfg. ausgeboten wäre, strich der Wirth hohnlächelnd das Geld ein und meinte, daß er eben für 5 Pfg. das größte Glas verabfolge, das für diesen Preis geliefert werden könne. Die beiden Gäste wollten sich bei dieser doppelsinnigen Erklärung nicht beruhigen. Sie brachten den Fall zur Anzeige, worauf Schneck sich jüngst wegen Betrugs vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte wies darauf hin, daß sein Schaufenster auch noch die Aufschrift trage: Bier, das Glas 5 und 10 Pf. Er habe geglaubt, durch die Anzeige, die er übrigens bald nach dem Vorfall auf Anordnung der Polizei habe entfernen müssen, die zulässigen Grenzen der Reklame nicht überschritten zu haben. Der Staatsanwalt führte aus, daß alle Erfordernisse des Betruges vorhanden seien; er beantragte eine Geldstrafe von 10 Mark. Der Gerichtshof äußerte sich abfällig über das Verhalten des Angeklagten, kam aber doch zu einem freisprechenden Erkenntniß, da nicht erwiesen sei, daß die beiden Gäste durch den Ankauf von je vier Glas Bier für den üblichen Preis einen Vermögensnachtheil erlitten hatten.

— Auch eine Galanterie. — „Gnädiges Fräulein, für Sie hätte der Apfel des Paris gar nicht ausgereicht!"

— Annonce. — Der fremde Herr, welcher gestern im Hausflur, Breitestraße 11, ein Dienstmädchen geküßt hat, und dem sie versehentlich eine große Wurst zusteckte, wird ersucht, da Irrthum vorliegt, dieselbe beim Portier abzugeben!

Versäumt nicht eines jener importirten Japanischen Souvenirs zu erlangen, die wir an Jedermann verschenken während unserer Mikado Frühjahrs-Eröffnung vom 30. April bis 7. Mai in unserem Laden, North Ave. und Larrabee Str. Offen Sonntag Vormittag.

The Stern Clothing Co.

— Wittwentrauer. — Wittwe (nach des Gatten Beerdigung): „Wie schade! Da ist nun vom Leichenschmaus so viel übrig geblieben, daß man gleich wieder Verlobung damit feiern könnte."

— Zukunftsbild. — Zofe (in's Zimmer stürzend): „Madame, der gnädige Herr ist in Ohnmacht gefallen!" — Frau: „Hilft Alles nichts. Den Hausschlüssel bekommt er doch nicht."

— Billiger. — Sarah: „Moses, woll'n wer nicht gehn in de Menagerie zu sehn die Boa?" — Moses: „Was soll'n wer erst hingehn! Stell' Der vor zwanzig zusammengewachsene gemästete Regenwürmer!!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kollektor und Canvasser für Lebens-Versicherung. J. 786 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren, im Saloon für allgemeine Hausarbeit. 897 Lake Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Bisquit. 465 W. Division Str.

Verlangt: Agenten zum Lotten-Verkauf. Höchste Kommission und Bonus. Adr. J. 702 Abendpost.

Verlangt: Treiber, Porter für Sommerplätze, Kutscher, Feuermann, Waiters. 89 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren, für Saloon und Hausarbeit. 773 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann um den Saloon reinzumachen. $15 monatlich. 60 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. Tagarbeit. $5 und Board. 691 S. Halsted Str.

Verlangt: 1 guter Bartender. Muß den Platz rein halten. Deutscher. H. Posch, 196 W. Lake Str.

Verlangt: Buchagenten für Milwaukee und Umgegend. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 618 3. Str. Nachzufragen 146 Wells Str. 30ap1w

Verlangt: Ein Mann zum Aufpoliren von Musik-Instrumenten. 146 Wells Str.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, $5, Board Zimmer und Wäsche. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag 5 Uhr. 246 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Piano-Spieler, sofort. 120 Wells Str.

Verlangt: Zweiter Presser an Shopröcken. 374 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann oder starker Junge. Nur einer der arbeiten will, braucht vorzusprechen. —1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bartender, muß am Tisch aufwarten können. 64—66 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein guter Waiter und zweiter Bartender. 183 Madison Str.

Verlangt: Painter. 67 Burling Str. Vorzusprechen Sonntag oder Montag Morgen um 7 Uhr.

Verlangt: Ein Junge um Bäckerwagen zu fahren. 879 N. Halsted Str. Bäckerei.

Verlangt: Schneider, um Röcke zu baisten. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher. 5617 Ashland Ave.

Verlangt: Painter. Zu erfragen 390 — 25. Str., Sonntag zwischen 1—3 Uhr.

Verlangt: Guter Stallmann. 2938 State Str.

Verlangt: Guter lediger Wagen-Blacksmith. — 182 — 55. Straße. Nehmt Jackson Park Car. famo

Verlangt: Zwei junge Männer in der Bäckerei, $4 und $5 resp. und Board. Ebenso zwei Männer am Trog. 4308 State Str.

Verlangt: Zwei Abbügler an Hosen. 73 Ellen Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: 25 junge Männer als Statisten in „Schinderhannes". Freibergs Opernhaus, morgen um 2 Uhr.

Verlangt: Lediger Mann bei Pferden und Wagen zu arbeiten. $25 den Monat und Zimmer. Stetiger Job. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Rug und Carpet Weber. Stetige Arbeit. 3439 State Str. frsa

Verlangt: Zwei gute Jungen zum Kegelaufsetzen. Illinois Restaurant, 77 Randolph Str. frsamo

Verlangt: Zwei Rug-Weber sowie ein kräftiger Junge. 4524 Cottage Grove Ave. frsamo

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 490 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Agenten, für City und Vorstadt Grundeigenthum. Nachzufragen 9 bis 11 Uhr Vormittags. 151 Washington Str., Zimmer 50—51. 28ap1w

Verlangt: Shape Presser an Hosen. 73 Ellen Str. dofrsa

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 74 W. Madison Str. dfsa

Verlangt: Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, Eisenbahnarbeiter für Illinois; freie Fahrt. Ebenso 20 Farmarbeiter. Guter Lohn. Roß' Arbeits-Agentur, 33 Market Str. 25ap1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Herren und Damen als Statisten in „Schinderhannes". Morgen um 2 Uhr in Freibergs Opernhaus.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge von 14 Jahren sucht irgend etwas zu erlernen. 840 Larrabee Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker sucht stetigen Platz an Brot oder Cakes. 81 Mohawk Str.

Gesucht: Ein erfahrener Wurstmacher sucht Stelle. Verheirathet. Adr. U. 144 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fünf Mädchen, die das Zuschneiden in kurzer Zeit erlernen wollen. 948 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für Millinery. 430½ Centre Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen.— J. Jensberg, 230 Townsend Str., 3. Floor. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden und Anpassen in zehn Tagen frei zu erlernen. Besondere Abendklassen für Fabrik- und Shop-Mädchen. Madame Thomas, freie französische Kleidermacherschule. Schülerinnen erhalten während der Lehrzeit Bezahlung. 973 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave. 26apsmmi,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen-Lining u. Sleeves, auch Handmädchen zum Finishen. Rockshop, 483 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 175 Newberry Ave., hinten, unten.

Verlangt: 10 Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 9 Thomas Str.

Verlangt: Frauen um Kniehosen zu finishen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 256 Armitage Ave.

Verlangt: Gute Maschinenhände um Taschen zu machen und kleine Handarbeiten an guten Shop-Röcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. Nr. 788 Ashland Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Eine Verkäuferin. 231 North Ave. fmdi

Verlangt: Zwei Mädchen zum Kleidermachen; eine zum Lernen. 894 Girard Str.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen; eine die nähen kann vorgezogen. Zahle Lohn. 112 Austin Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen um das Kleidermachen, Nähen und Zuschneiden sowie Anpassen zu erlernen. 454 Lincoln Ave. misa

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen für Shop-Röcke. 203 Washburn Ave. 29ap1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschine. Chicago Braiding & Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 249 Sheffield Ave., 1 Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit. Lehmann, 912 Milwaukee Ave. famo

Verlangt: Köchin in Privatfamilie. Muß beim Waschen helfen. 3157 Prairie Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — Lohn $3.50 per Woche. Kahns Fair, 35. und Wood Str.

Verlangt: Mädchen, eines das deutsch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Adr. B. 310 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 283 LaSalle Ave.

Verlangt: Frau, welche kochen kann, für Saloon. Nachzufragen 216 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, bei der Hausarbeit zu helfen. 228 Evergreen Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Respektable Haushälterin für gutsituirten Herrn. 89 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Zuverlässiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Referenzen. 3126 South Park Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Muß auch zweite Hausarbeit besorgen. 1758 Deming Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie. 310 Gunter Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein altes Mädchen oder Frau in kleiner Familie. 409 Blue Island Ave., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 827 W. 21. Str., Store.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, in Hausarbeit zu helfen. 115 Clifton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3623 Archer Ave.

Verlangt: 2 gute Küchenmädchen für Restaurant. 176 und 178 E. Adams Str. Keine Sonntags-Arbeit.

Verlangt: Kindermädchen, zu Hause zu schlafen.— 2336 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei zwei einzelnen Leuten. 259 Rush Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit. Restaurants und Geschäftshäuser. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 182 Evergreen Ave., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen zur Aushülfe in der Küche. 257 E. Kinzie Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. — 249 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3. 1520 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. 402 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen im Restaurant, 1357 N. Clark Str.

Verlangt: Junges anständiges Mädchen um einem Kind aufzupassen und im Hause behilflich zu sein. 1190 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Mädchen. Stellen frei. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 5019 Ashland Ave. famo

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder rüstige Frau für kleine Familie. 451 Otto Str., Groß Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1053 Lincoln Ave., im Store.

Verlangt: Starkes 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1614 Lincoln Ave., Meatmarket.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. $3.50 und $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen um Kindern aufzuwarten. 921 Milwaukee Ave., 3. Flat, vorne.

Verlangt: Waschfrau für jeden Freitag. 197 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Stellen unentgeltlich. Peters, 199 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 76 Clifton Ave., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $1.50. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 541 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 458 W. Division Str., oben.

Verlangt: Eine Frau, die eine Wirthschaft selbstständig führen kann. 447 N. Hermitage Ave., nahe Augusta Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. — 66 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit im Restaurant. 364 E. North Ave.

Verlangt: Köchinnen, viele Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Mathews, 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Kindermädchen, 2 Kinder. 25 Astor Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. 4336 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 378 Noble Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 523 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin für vier erwachsene Leute. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee und Lincoln Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 20 Pine Grove Ave., zwischen Wrightwood und Diversey Ave. dfsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche; guter Lohn. Kein Umzug. 1563 Lill Ave. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder zweite Arbeit in F. Kroll's Saloon und Boardinghaus. 343 W. 39. Str., Ecke Princeton Ave. 26ap1w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. 5dx*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dx*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge zuverlässige Wittwe, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. B. C. 318 Abendpost.

Gesucht: Waschplätze oder zum Reinmachen. 157 N. May Str.

Gesucht: Gute Köchin und Küchenmädchen suchen Arbeit. 89 Dearborn Str., Zimmer 7.

Gesucht: Gebildete Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 948 N. Hoyne Avenue.

Gesucht: Eine erste Klasse Wiener Köchin sucht Stelle in einem Restaurant — auch außerhalb. 284 W. 14. Straße.

Gesucht: Wittwe, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 509 Wells Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren wünscht eine Stelle als Haushälterin. 40 Sheffield Ave. M. Hund.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stellung als Haushälterin. 719 Southport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Arbeit außer dem Hause. 334 Larrabee Str. Schreibt Postkarte. fsa

Gesucht: Eine Wittwe Ende der 30er sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei zwei Kindern oder zwei alten Leuten. Adr.: G. 673 Abendpost. mdfsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wittwe mit gutgehendem Saloon sucht einen Partner mit $500. Adr. A. 11 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon oder für Küchenarbeit. 64 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle bei Wittwer als Haushälterin. 334 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 284 N. May Str., hinten, oben.

Gesucht: Arme deutsche Frau mit einem Kinde sucht Unterstützung bei mildthätigen deutschen Frauen, weil sie nicht zu leben hat mit ihrem Kinde. Scheut keine Arbeit. Nachzufragen 21 W. Kinzie Str., 2. Floor. smo

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 27 Mautene Court, 1. Floor.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, welche kochen, waschen und bügeln sowie nähen kann, sucht Stelle bei kleiner Familie, am liebsten außer der Stadt. Zu erfragen 172 Kramer Str., vorne, oben, zwischen Halsted und Jefferson Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 276 Sedgwick Str. frsa

Zu vertauschen: Ein fehlerloses 1500 Pfund schweres Arbeitspferd gegen ein leichteres. 857 W. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Kleineres Pferd mit Topbuggy. — Leichter Wagen. — Billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pony, Geschirr, Buggy und gute Hühner. Ecke Fullerton und Hamlin Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Grauschimmel, 1300 Pfund. $50. 978 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Zwei leichte Topwagen und 1 Pony. 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: 3 Arbeitspferde. 93 — 26. Place, nahe Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Pony, Geschirr und Buggy. 764 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Fehlerfreies Pferd, braun, 6 Jahre alt, 1450 Pfd. schwer; starker Expreßwagen; frommes Pony und Buggy-Geschirr. 891 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Pferd und zwei Wagen. 28 Cortland Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Ein Pferd für $10, 1000 Pfund schwer. 140 Perry Str.

Zu verkaufen: Auswahl von 5 Pferden, Ponies und Phaeton. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Arbeitspferd, $15. — 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Junges Pferd, geduldig, guter Läufer. 231 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde. 337 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 8 gute Pferde, ein Reitpony mit Sattel, 2 Buggies, 3 Peddler-Wagen nebst Geschirr, sowie ein Doppel-Truck, wegen Abreise. 331 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Buggy-Pferd. 318 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, $1.50. Gut sprechende Papageien. 150 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Team und Truck mit stetigem Hauling. 393 Wabansia Ave., Ecke Girard Str., H. Knecht.

Zu verkaufen: Echte importirte junge Dachshunde. Apotheke. 1309 W. North Ave.

Bargains! Neues Farm-Harneß, vollständig, $17. Buggy und Expreßwagen. $4.50 aufwärts. 395 Wabash Ave., Thiel & Erhardt.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und Weibchen. Gute Singer. 3215 Wallace Str.

Zu verkaufen: Junge weiße Seidenpudel. 2209 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 2 Waterspaniels. Meier, 727 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Bargain, leichtes Buggy u. Geschirr in bestem Zustande, $35. 868 Central Park Ave., nahe Ogden Ave. frsa

Milch-, Laundry-, Kaffee-, Groceries- und Blumenwagen, reell und modern gebaut, zu denkbar niedrigsten Preisen zu verkaufen. L. Mohn, 5435 Lake Ave. 26ap1m

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu schlagen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5ap1m

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung von sechs Zimmern, passend für alleinstehende Frau, die Boarders halten will, $50. Flat zu vermiethen. 281 Wells Str., 2. Floor. frsa

Zu verkaufen: Billig, Bettlounge, Baby-Carriege, Oelofen. Meier, 727 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Billig, Möbel, Oefen, Gasöfen, Eisboxes, Bettstellen, Pianos. 1107 Belmont Ave. 30ap1w

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise, auch gutes Top-Buggy. 4833 Loomis Str.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 83 W. Huron Str.

Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe sämmtliche Möbel und Küchengeräthe, billig. 322 Division Str., eine Treppe.

Zu verkaufen: Möbel, Betten etc., billig, wegen Abreise nach Europa. 783 N. Clark Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle, billig, $5.00. 319 Melrose Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, neues Damen-Rad. 184 Bissell Str., 1. Flat.

Wegzugshalber eine fast neue High Arm Singer Nähmaschine sofort sehr billig zu verkaufen, mit sämmtlichen Apparaten. 1359 N. Ashland Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7il*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme: Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 23aglj

Löhne kollektirt, sofort; ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt: für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim & Adjustment Bureau, 46—48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3.
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dies aus). 19ap1M

Löhne, Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. Beschlagnahmen ausgeführt. Alte Zahlungsurtheile eingetrieben. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Sprecht vor:
76 und 78 5. Avenue, Zimmer 8.
Offen bis 7 Uhr Abends und 1 Uhr Sonntags.
Walter Buchmann, Rechtsanwalt.
Schneidet dies aus. 30mz1mt

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren —alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 5ap1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Anzüge chemisch gewaschen und gefärbt für $1.00. Dresses $1.00. Hosen 40 Cents. Carpets gereinigt. Ashland Steam Dye Works, 55 So. Clark Straße. 22ap1m

Zu adoptiren: Zwei schöne Babies. 210 State Str., Zimmer 1, 5. Floor. faddi

Zöpfe und alle Sorten Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, fertigt R. Cramer, 386 E. North Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein sehr guter Saloon. Billige Miethe. Eigenthümer hat zwei andere Geschäfte. Sehr gute Gelegenheit für Jemand, der polnisch spricht. Adr. U. 131 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein lange etablirter Saloon mit doppelter Kegelbahn und schön eingerichteter Halle, billig zu verkaufen. Kleine Anzahlung. Keine Agenten. U. 129 Abendpost.

$250 für Grocerygeschäft, werth $500. Gezwungen zu verkaufen. Kommt und macht Offerte. — 210 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Zeitschriften-Route. Adr. A. 22 Abendpost. ap30, ma3,5,7,10,12,14,17,19,21

Seltene Gelegenheit! Einer der bestgelegenen Nordwestseite Ecksaloons, nachweislich gutes Geschäft, wegen Abreise sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. B. 324 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute mit Stock. — Billig. — 248 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Nachzufragen bei Charles L. Rafoth, 780 Herndon Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 5 Kannen. 310 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route von 200. Wm. Schafer, 4434 Shields Ave. smo

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, neue Fixtures und voller Stock. Billig, wenn sofort genommen. 1188 N. California Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch-Route, billig. Nachzufragen Sonntag, nach 11 Uhr Vorm. 1159 W. Superior Straße.

Zu verkaufen: Kleine Milch-Route. 307 N. Troy Str.

Zu verkaufen: Gutes Grocerygeschäft, lange Jahre in Betrieb, kein Store in der Nachbarschaft, Eigenthümer zu alt. Zu erfragen bei G. Eichenbaum, 1054 N. Western Ave. famo

Zu verkaufen: Grocery Store nebst Haus und Lot. 2315 N. Whipple Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Milchgeschäft nebst Haus und Lot. Nordwestseite. Christ. Keller, 211 W. Division Str.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery Store. 1431 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft, krankheitshalber. A. Knop, 242 Oak Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant ist Umstände halber billig zu verkaufen. 194 Wells Str. dosadi

Zu verkaufen: Butter und Kaffee Store. Näheres 1959 George Str. dosa

Zu verkaufen: Eine in guter Lage sich befindende Buch- und Accidenz-Druckerei. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann, selbstständig zu werden. Näheres am Platze, 1026 Milwaukee Ave. 28u30apu7mi

Schuh-Shop zu verkaufen, sehr billig wegen Abreise. 317 W. Randolph Str. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei für $500, auch auf Theilzahlung. Offerten an A. 14 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Sofort und billig, guter Saloon; Eigenthümer liegt im Hospital. 725 Elston Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, billig; nahe Brauerei und Depot. 2234 Archer Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Meat Market. Zu erfragen 71 E. Fullerton Ave. frsamo

Zu verkaufen: Guter Meat Market mit Wohnung. 1006 Belmont Ave. dofrsa

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage mit 12 Zimmern. 291 Park Ave., Westseite, sehr billig. Hammel & Lang, Ecke Washington Str. und 5. Ave.

Zu vermiethen: Wohnung von 5 Zimmern. $7. — Nachzufragen 1409 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vollständiger Meatmarket, billig.— Näheres Frau Faber, 178 May Str.

Zu vermiethen: Store, Barn und Flat, billig, gut für irgend ein Geschäft. 1519 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Market und Fixtures. Ausgezeichnete Lage, mit Grocery. 3693 Union Ave.

Zu vermiethen: Möblirter Store (augenblicklich als Apotheke benützt) sowie ein Flat. 599 W. Taylor Str.

Zu vermiethen: Wohnung und Stall. 104 Burling Str.

Zu vermiethen: 4 und 5 helle Zimmer mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 2, 3 oder 4 helle Zimmer. 48 Oak Str.

$5 für Umzugskosten zurückerstattet — 570—574 Wells Straße, 2—4 und 5 Zimmer Flats in guter Verfassung, offen heute und Sonntag, nur $7—$10. L. F. Klein & Co., 107 Dearborn Str. famidosa

Zu vermiethen: 636 Milwaukee Ave., Store mit großer Halle und Bühne im Hintergrund. Auch 6 Zimmer Flat darüber. Billige Miethe. Wird nach Wunsch dekorirt. Schlüssel in 634. L. F. Klein & Co., 107 Dearborn Str. famidosa

Zu vermiethen: 3 Zimmer, Pantry, Clothes Closets, $5. 635 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Eck-Saloon mit Wohnung; günstige Gelegenheit; billige Miethe. 777 Mozart Str., Humboldt Park. frsa

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats, 165 Racine und 162 Webster Ave., $8.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 29ap1w

Zu vermiethen: Moderne 4, 5, 6 und 7 Zimmer Flats. 2725 Cottage Grove Ave. 9.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 29ap1w

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 227 Clybourn Ave. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer, auch ein kleineres Zimmer. Privat. 627 Sedgwick Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer bei kleiner Familie. 394 E. North Ave., 2. Stock.

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 143 E. Division Str. smo

Verlangt: Einige Boarders. 1166—13. Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer. — 1108 Diversey Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Ein großes und ein kleines möblirtes Zimmer bei Wittwe. 205 Chestnut Str.

2 anständige Herren finden Board in Privatfamilie. 301 Courtland Str. smo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für zwei Herren, bei anständiger Frau. 84 W. Washington Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, bei anständiger Wittwe. 22 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, bei alleinstehender Frau. 425 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer. 610 Lasalle Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board, passend für 2 Herren. 304 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Gutmöblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. $1 die Woche. 88 E. Huron Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Gas und Bad, an 2 Herren oder Damen, nahe der Hochbahn. 561 W. Chicago Ave., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Schönes Front- und Bettzimmer, passend für Zwei. 285 Centre Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 217 Clybourn Ave. smo

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes großes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 81 Fremont Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Schönes kleines gut möblirtes Frontzimmer. 663 Sedgwick Str., nahe Centre Str. und Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 112 So. Center Ave., 1. Flat, großes möblirtes Zimmer mit feinem Table Board. frsa

Verlangt: Roomers, nehme auch Kinder in Board. 145 Sheffield Ave. fsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board für einzelnen Herrn. Privat. Billigster Preis. 55 Beethoven Place, nahe Wells Straße. dofrsa

Verlangt: Boarders. $3 die Woche. 44 Centre Str. dfsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Bäckerei mit Ofen. Adr. B. 312 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Wohnung, wenn möglich N. W. Ecke, um einen Saloon darin anzufangen; muß außer der Stadt sein: am liebsten außerhalb der Stadt. Adolph Kruse, 277 E. North Avenue. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Store-Einrichtung und Bäckerei-Werkzeuge, für irgend einen Preis zu verkaufen. — 126 N. Market Str.

Billig Bäckerei-Fixtures zu verkaufen, nebst Wagen. Hübner, 741 S. Jefferson Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Upright Piano, so gut wie neu, spottbillig. 387 N. Washtenaw Ave.

Nur $90 für feines Gerold Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 30ap1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10ap1j

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 23, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 15mz3m

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandoja*

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lübeke, 172 Washington Str. 16ap1M

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Proent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek, von $1000 bis $5000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Str., Ecke Washington Str., Zimmer 28. 23ap1w

Zu verleihen: Einige Tausend Dollars auf erste Mortgage, Privat. Keine Agenten. Ad. A. 27, Abendpost. frsa

Zu leihen gesucht: $700 auf erste Hypothek, zu 6 Prozent. Adr. A. 17 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Darlehen von $2000. Zinsen 7 Prozent. Jede gewünschte Landsicherheit. Adr. A. 26 Abendpost.

Zu verleihen: $600 auf erste Mortgage. 893 W. North Ave.

Eigene $3000 in Theilbeträgen von $500 bis $2000 zu 6 Prozent sofort zum Ausleihen bereit. Klein, 5410 Loomis Str.

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,fdd*

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, zu 4½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 LaSalle Str. 2apddjalm

Zu leihen gesucht: Es wird von einem ehrlichen Deutschen $500 gegen gute Sicherheit auf Property gesucht. Adr. U. 133 Abendpost. dja

Geld zu verleihen auf erste Mortgage auf Chicago Grundeigenthum. Oskar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 26mz4fa

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partnerin gesucht: Ein junger Mann, Inhaber eines gutgehenden Saloons und Boardinghauses, sucht eine Partnerin, welche gut kochen kann und etwas baares Geld hat. Adr. A. 15 Abendpost.

Partnerin verlangt: Alleinstehender Herr, hat vollständige 10 Zimmer Hauseinrichtung, sucht Partnerin mit einigen hundert Dollars, um feineres Boardinghaus anzufangen. Nachzufragen Sonntag von 10—4 Uhr. 627 Sedgwick Str.

Geschäftstheilhaber verlangt in etablirtem Geschäft, mit $225. Eine gute Gelegenheit für einen energischen Mann, der sich bei Erlernung eines gut abwerfenden Geschäftes eine Lebensstellung sichern will. Zimmer 42, 171 E. Randolph Str.

Verlangt: Partner mit $100, für Stable Supplies. Geld gesichert. Geschäft hält Probe aus. K. O. 102 Abendpost.

Geschäftsmann wünscht eine Partnerin für einen guten Patent-Artikel. Adr. A. 12 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein wirthschaftliches, gut erzogenes Mädchen von angenehmen Aeußeren, $2000 Baarvermögen, sucht die Bekanntschaft eines netten, strebsamen Mannes mittleren Alters, welcher in einer Stellung oder Geschäft ist und willens ist, einer Frau ein gutes Heim zu schaffen, betr. Verheirathung. Es wird weniger auf Vermögen als auf guten Charakter gesehen, und darf der betr. Herr auch vom Lande sein. Gefl. Offerten persönlich an Amor, 19 Blue Island Ave., nahe Harrison und Halsted Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte deutsche Hebammen-Schule des German Medical College eröffnet den nächsten Cursus am 6. Mai. Ueber hundert Gradnirte von dieser Schule praktiziren mit gutem Erfolg in Chicago. Studirende werden unter günstigen Bedingungen und Wöchnerinnen unentgeltlich aufgenommen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str., nahe Ashland Ave. 22ap2W

Alle Arten Krankheiten werden geheilt oder Geld zurückgegeben. 458 W. Randolph Str. Offen 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. 22ap1m

Hebammen-Schule — Damen werden für das Staats-Examen vorbereitet. Schreibt oder sprecht vor beim Präsidenten 784 W. 12. Str. 11ap—1mi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.
Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.
Zimmer 301 Ashland Block, 59 Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dachshund, weiblich, schwarz und braun — liberale Belohnung. 2069 N. Paulina Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitz von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.
Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave. Geschäftsstunden des Montags Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4apdi,do,ja1M

Wisconsin Farmland.
Wisconsin Farmland.
Gutes und üppiges Farmland im Herzen von Clark County, Wisconsin.
Kleine langjährige Ratenzahlungen, vorzügliche Bedingungen, ungewöhnlich günstige Vortheile.
Briefe für kostenfreie Zusendung von Mappen, Karten u. s. w. zu richten an
Paul Faust,
Zimmer 22 — 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle, Chicago, Illinois. 9apdo,di,do1M

Spezieller Administrators-Verkauf.
Farmen! Farmen! Farmen! Farmen!
80 Acker, 25 Acker unter Pflug, zu $5 per Acker.
120 Acker, 35 Acker unter Pflug, zu $6 per Acker.
160 Acker, 40 Acker unter Pflug, zu $7 per Acker.
In Central Wisconsin, Wood County, Adams und Juneau County, Wisc.
Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., Zimmer 413, Chicago, Ill. 30ap1lmi

Oeffentliche Auktion!
Um einen Nachlaß zu ordnen werden 77 Fuß an Lincoln Avenue, mit zweistöckigen und Basement Brick-Gebäuden, Nr. 244, 246 und 248 Lincoln Ave., am Samstag, den 7. Mai 1898, um 2 Uhr Nachmittags zusammen oder getheilt nach Wunsch der Käufer öffentlich versteigert. Keine Hypothekenschulden. Bedingungen: Die Hälfte Baar, Rest auf Zeit mit 6 Proz. Zinsen. Versäumt nicht, diesem Verkauf beizuwohnen, da dieses Eigenthum zu irgend einem Preis weg muß. Wegen Einzelheiten wende man sich an D. Long, Auctioneer, Room 28, Nr. 94 La Salle Str.

Zu verkaufen: Brick-Cottages, 5—8 Zimmer, alle modernen Einrichtungen, Badezimmer, Waschküche etc. etc., im Preise von $1900 bis $2400. Zahlungstermine $200 bis $300 Baar und $15 bis $20 monatlich, einschließlich Zinsen. An Wolfram Str., nahe Western Ave. Man nehme Elston Ave. Car bis Western Ave., oder Clybourn Ave. Car bis Belmont Ave. Häuser stehen Sonntag Nachmittag zur Ansicht offen, oder man spreche vor in unserer Zweigoffice, Ecke Clybourn und Belmont Ave. — Koester & Zander, 69 Dearborn Str. fmido

Zu verkaufen: Schöne große 5 Zimmer Cottage mit allen neuen Verbesserungen — heißes Wasser, Bad, Brick-Basement. Nur $1900 — $150 baar und $8.00 monatlich. Nur ein Block von der elektrischen Car, zwei Blocks von Public Schule. — 4 Zimmer Cottage mit Lot für nur $1350. Alle Verbesserungen, nur $200 baar und $10 monatlich. Ferner eine schöne kleine Cottage mit Lot für nur $900; $100 baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Ecke nebst 2stöckigem Haus u. Grocerystore, nur $1000, sowie Lot an Belmont, nahe Paulina Str. $1250. Näheres 659 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Im südlichen Illinois, eine 120 Acker Farm, mit zweistöckigem Haus und Stallung, 65 Acker unter Pflug. 5 Meilen von Ashley und 3 Meilen von Ridgeview, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Adr. A. 28 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Schöne 7 Zimmer Cottage an George Str. Monatliche Abzahlung oder Baar. Ebenfalls Lotten an Diversey Boulevard. Beim Eigenthümer. 1054 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Ein Bargain, Haus und Lot, ganz aus Brick, 16 Zimmer. 453 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Schönes 2stöckiges Brickhaus und Lot, zum Spottpreis. 531, 13. Place.

Billig zu verkaufen: Häuser und Lotten. Geld zu verleihen in kleinen und großen Summen. Gute Bedienung. Nicholaus Prussing, 775 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eine Ecklot mit 2stöckigem Frame-Gebäude in Lake View — Nehme gute Lot in Tausch. Adr. A. 21 Abendpost.

Zu verkaufen: 100 Lotten, einzeln oder in Partien, statt um $100 per Stück nur $30. Muß verkaufen. Brauche um jeden Preis Geld. Adr. B. 311 Abendpost.

Zu verkaufen: $900, $10 per Monat, kauft 465 W. Belden Ave., feines 5 Zimmer Haus und Südfront Lot. Fadner, 159 LaSalle Str.

Muß verkaufen: Billig, 50 Fuß Lot in Austin.— Adr. A. 25 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm, gegen schuldenfreies Property. 35 Acker clear. Fließendes Wasser, gesunde Luft. Nachzufragen beim Eigenthümer, 157 N. May Str., unten.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, neue Gebäude, Kirche, Schule, nahe einer Stadt in Michigan. Adr. A. 19 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, 95 Lotten, 37½ bei 125 Fuß, $500 und aufwärts, auf leichte Abzahlung. $10 Baar und $5 per Monat, in South Oak Park, Ecke Harrison und Wesley Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag. Eigenthümer Paul Schulte, 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Billig, 7 Geschäftslotten auf leichte Abzahlung, an Fullerton Ave., nahe Hamlin Ave.— Paul Schulte, 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Billig. Geschäfts-Eigenthum, modernes Brickhaus. 1175 W. North Ave.

Fruchtfarm billig zu verkaufen, nahe der Stadt, und in der Nähe vom Fluß, hat gute Gebäude, Obstbäume, Wein und Beeren. Preis $700. 20 Acker. — Box 598, War, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus, Lot u. Grocery. Werth $4000, fast schuldenfrei. 1519 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus, Veränderungen halber. 5235 Justine Str.

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Sawyer Ave., 48×186½ Fuß, blos ein Steinwurf von der Logan Square Hochbahnstation entfernt. Alles gemacht und bezahlt. $1700. Ausgemachter Bargain! Nachzufragen 402 Moffat Str., nahe Kedzie Ave. midosa

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Farmländereien im nördlichen Wisconsin; billig, mit leichten Zahlungen. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monat. Zirkulare frei. Adr. Foester, Wis. C. R. R., 204 Clark Str., Chicago. 2ap1msdo

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,fadidobw

Zu verkaufen: Billige Häuser und Lotten in Austin. Geld zum Bauen zu 6 Proz. Sprecht vor oder schreibt an La Mena & Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin. 22apsmilm

Eine 40 Acker Farm zu verkaufen oder zu vertauschen, billig für Cash, in Marathon Co., Wis. Nachzufragen 664 Osgood Str. frsa

Zu verkaufen: Eine 10 Acre Farm in der Nähe von Grand Haven, Mich., mit Inventar und gutem Pferd, sehr billig. Zu erfragen Sonntag und Montag, 157 N. Carpenter Str., hinten, oben. frsa

Zu vertauschen gesucht: Mein kleines Haus für ein großes Haus; kann 6 bis 7 Tausend Doll. werth sein. Adr.: A. 13 Abendpost. frsa

$550—Lotten—$550—Lotten—$550—Lotten.
Ein Block von der Ecke von Lincoln und Southport Ave. James Root jr., Zimmer 5, 154 Lake Str.

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfsa*

Zu vertauschen: Neues dreistöckiges Brick Flat-Gebäude, Hartholz-Thüren etc., sieben Zimmer Flats; Cottage dahinter, alle neuesten Verbesserungen; wth. $7500, mit $3300 belastet, in Englewood. Was habt Ihr dafür? — Ullrich, 1407, 100 Washington Str. 26ap*

Zu verkaufen: $2500 kaufen einen und ein Viertel Acker an W. 12. Straße, werth $7500. Ullrich, 1407 — 100 Washington Str. 27apbw

Zu vertauschen: Große und kleine Farmen in Wisconsin gegen Chicagoer Grundeigenthum. Ullrich, 1407 — 100 Washington Str. 27apbw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen, englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. ap2,9,16,23,30

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddsa*

Schwache Männer, jung oder alt,

falls Ihr an **Verlusten, Ergießungen, schwachem Rücken, Impotenz, Hodenbruch** (Varicocele) rc., leidet, ich sage Euch als Mann und Arzt, **Medizinen heilen nie.** Warum benutzt Ihr nicht ein einfaches, naturgemäßes Heilmittel.

Elektrizität?

Mit dem **Elektrischen Gürtel** und **Suspensorium** heilte ich im vergangenen Jahre 5000 Kranke. Das Buch: „**Drei Klassen von Männern**," welches Alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. **Man kann mich auch persönlich** und kostenfrei in der Office **konsultiren.**

Es gibt nur einen echten **Elektrischen Gürtel**, und das ist der **Sanden.** Laßt Euch nicht durch billige, werthlose Nachahmungen täuschen. Dreißigjährige Erfahrung und Patente für jeden Theil des Gürtels.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von **Jules Claretie.**

(Fortsetzung.)

Seit September mußte Herr Rovère das Zimmer hüten; er empfing Niemand als seinen Arzt und verbrachte die Tage im Lehnstuhl, oder auf einem Ruhebette ausgestreckt; Frau Moniche las ihm die Zeitungen vor.

„Wenn ich sage, daß er Niemand empfing," sagte Moniche, während Herr Desbrière die Wunde studirte, den Porter aufforderte, fortzufahren, und die Reporter näher rückten, um zuzuhören, „irre ich mich, denn „dieser Herr" war hier."

Und er blickte auf seine Frau.

„Welcher Herr?"

Frau Moniche schüttelte den Kopf, als fürchtete sie zu antworten.

„Von wem wollen Sie sprechen?" fragte der Kommissär, beide verhörend.

In diesem Moment näherte sich Bernardet, dessen Gehör ebenso fein wie sein Auge scharf war, und der an der Schwelle des anstoßenden Arbeitszimmers stand, um dieses Zimmer, in welchem Rovère sich gewöhnlich aufhielt, zu betrachten; er näherte sich leise und hörte, sich in die Lippen beißend, zu.

„Welcher Herr? Um was handelt es sich?" fragte der Kommissär ein wenig heftig, als er bemerkte, daß Moniche und seine Frau noch immer zögerten.

„Nun," sagte er nochmals, „was bedeutet denn das?"

„Ja, Herr Kommissär, das ist die Sache . . . Im Grunde genommen ist's vielleicht ohne Bedeutung . . . Und doch, vielleicht sagt es etwas!"

Und der Portier erzählte, wie eines Abends ein übrigens „sehr eleganter" und höflicher Herr nach Rovère fragte, in seine Wohnung ging und sehr lange dort blieb. Dies dürfte gegen Mitte Oktober gewesen sein, und Frau Moniche, die, als der Besucher Herrn Rovère verließ, auf der obersten Treppe war, um das Gas anzuzünden, hatte sofort die verwirrte Miene dieses Individuums — Herr Moniche nannte „diesen Herrn" schon ein Individuum — bemerkt, das sehr blaß war und rothe, verweinte Augen hatte.

Später hatte er Herrn Rovère von Zeit zu Zeit wieder besucht. Mehr als einmal trachtete die Hausmeisterin seinen Namen zu erfahren, doch wußte sie ihn bis zur Stunde nicht. Als sie Herrn Rovère eines Tages um den Namen fragte, antwortete er beinahe heftig: „Was geht das Sie an?" So beharrte sie nicht weiter darauf, bewahrte aber dem Individuum gegenüber ein unbewußtes Mißtrauen.

„Der Instinkt, Herr Kommissär, mein Instinkt sagte mir . . ."

„Genug," erwiderte Desbrière, „wenn wir uns durch Instinkte wollten belehren lassen, gäbe es wundervolle Schnitzer"

„O, nicht bloß mein Instinkt, Herr Kommissär . . ."

„So, was denn noch?"

Bernardet, der Frau Moniche mit festen Blicken betrachtete, verlor nicht eine Silbe von ihrer Erzählung, die Herr Moniche von Zeit zu Zeit unterbrach, um ein Detail zu ergänzen oder zu bestätigen, und zuweilen blickte er auf den Leichnam, der mit offenem Munde, weit aufgerissenen Augen gleichfalls zuzuhören schien.

Frau Moniche hatte, wie man weiß, zu jeder Zeit Zutritt in die Wohnung des Herrn Rovère, dessen Wirthschafterin, Vorleserin und Vertrauensperson sie war. Rovère war heftig, aber gutmüthig. Wenn sie, durch Neugierde oder irgend eine Arbeit veranlaßt, ungerufen eintrat, sagte er bloß:

„Ah, Sie sind da? Sie? Ich habe Sie nicht gerufen!"

Da die Wohnung des Miethers mit der Hausmeisterloge durch eine elektrische Glocke verbunden war, erwiderte sie gewöhnlich:

„Ich glaubte, Sie hätten geklingelt!" und benutzte die Gelegenheit, um das Feuer zu schüren, woran Rovère, der las oder schrieb, niemals dachte.

Sie war ihm sehr zugethan. Sie wollte nicht, daß er im kalten Zimmer sei und obwohl er in der letzten Zeit entschieden verlangte, allein gelassen zu werden, schlich sie, da sie ihn krank, sehr krank wußte, doch immer unter irgend einem Vorwand in seine Wohnung, um im Nothfalle bei der Hand zu sein. Eines Abends nun — eben am Vorabende des Mordes, ja, am Vorabende — trat sie, zur Zeit als der Besucher — das Individuum, von dem Moniche sprach — anwesend war, in das Zimmer Rovères und war erstaunt, die beiden Herren vor dem Geldschrank stehend zu finden, Papiere betrachtend, die auf dem Schreibtische „des armen Herrn" ausgebreitet waren. Der abgemagerte, bleiche Rovère hatte Papiere in der Hand, während der andere sie prüfte und sich gierigen Blickes — Frau Moniche hatte es gut gesehen! — über die Aktien, Werthpapiere und Rentenscheine beugte.

Als Frau Moniche, die dieser Anblick auf die Schwelle gebannt hielt, bemerkte, daß Herr Rovère die Brauen zusammenfaltete und die ausgebreiteten Papiere mechanisch zusammen nehmen wollte, bat sie um Verzeihung und ging sofort hinaus.

Aber sie hatte genügende Zeit gehabt, zu sehen, daß in der schweren, offenen Thür des Geldschrankes die Schlüssel steckten, und daß Rovère, der im Schlafrock vor den verschiedenen, mit Bändern und Siegeln versehenen Werthpapieren stand, sehr schlechter Laune war. Er sprach aber kein Wort.

„Und der andere?"

„Der andere war ebenso bleich wie Rovère. Er war ihm übrigens ähnlich. Vielleicht war's gar ein Verwandter." Frau Moniche hatte den Blick bemerkt, mit dem er auf diese Papiere sah, die den Werth baaren Geldes hatten, und auch den scheuen Ausdruck, mit dem er sie selbst betrachtete, als sie ahnungslos die Thür öffnete. Frau Moniche war so verwirrt in die Portierloge herabgekommen, daß sie ihr Abenteuer nicht sofort erzählen konnte; erst später hatte sie davon gesprochen. „Das Individuum" war wieder gekommen. Stundenlang war es mit Rovère eingeschlossen geblieben. Der Kranke hatte auf dem Ruhebette gelegen, und Frau Moniche hatte sie durch die Thür mit einander leise sprechen hören. Ueber was sie sprachen, wußte sie nicht, denn sie vernahm bloß ein Murmeln; obwohl sie horchte, konnte sie bloß ein unverständliches Stimmengewirr unterscheiden, ohne ein einziges deutliches Wort zu vernehmen. Und doch, als der Besucher Herrn Rovère verließ, hörte sie den letzteren sagen:

„Ich hätte Alles früher sagen sollen."

Hatte der Todte ein drückendes Geheimniß, das er mit dem Andern theilte? Und wer war der Andere? Vielleicht ein Mitschuldiger!

Alles, was sie dem Polizeikommissär und der Presse mittheilte, sagte Frau Moniche mit vielen Vorbehalten, furchtsamen Mienen, Zweifelsausrufen und abwehrenden Gesten, und Bernardet lauschte und notirte jedes der Worte dieses Portiergespräches, dieses melodramatischen Klatsches, aus dem er das Thatsachenmaterial klar herausschälen konnte; die Worte gruben sich ebenso deutlich in sein Gehirn, wie das Bild des Leichnams, der Ausdruck seiner Augen sich soeben auf der Platte des Kodak reproduzirt hatte.

Er versuchte zu entwirren, was Wahres in der ersten Aussage dieses geschwätzigen, indiskreten, wichtigthuenden und übereifrigen Weibes aus dem Volke sei, das sich freute, eine Rolle zu spielen, und stolz war, eine wichtige Person vorzustellen. Er verglich im Geiste den Vortrag der Frau Moniche mit den Einschaltungen ihres Gatten, der, als die Frau das „Individuum" anklagte, ihr mit den Blicken zu schweigen gebot und, die Hand auf ihren Arm legend, sagte:

„Man muß abwarten, . . . man kann nie wissen . . . der Herr sah so anständig aus!"

Und mit feierlicher Geste auf den Leichnam des Ermordeten weisend, erwiderte die Hausmeisterin entsetzt:

„Ja! Und er, Herr Rovère, war der etwa kein feiner Mann? Und hindert ihn das, jetzt hier so dazuliegen?"

Bernardet lächelte spöttisch:

„Er sieht noch immer so aus," sagte er, „und macht noch jetzt den Eindruck eines Mannes, der dem Schurken muthig gegenübertritt. — Ich bin überzeugt," fügte er langsam hinzu, „wenn man den letzten Gedanken dieses Gehirns, das nicht mehr denkt, wissen könnte; wenn man in diesen Augen, die nicht mehr sehen, das letzte Bild, das sie in sich aufnahmen, entziffern könnte: würde man Alles wissen über das Individuum, von dem Sie, Frau Moniche, sprachen, und über die Art, wie Ihr Miether ermordet wurde."

„Vielleicht liegt ein Selbstmord vor," sagte der Kommissär. Aber ein Selbstmord schien ausgeschlossen, wie Bernardet sofort — zur Genugthuung der Reporter, die ihre Bücher mit Buchstaben und Hieroglyphen bedeckten — feststellte. Die Wunde war zu tief, als daß sie durch die eigene Hand des Verwundeten entstanden sein konnte. Und überdies, wo war die Waffe, die diese klaffende Wunde verursacht hatte, durch die das Leben den Körper verlassen hatte? In der Nähe des Leichnams nirgends eine Waffe. Der Mörder hatte sie mit sich genommen, oder irgendwo in der Wohnung weggeworfen. Man würde bald Gewißheit haben.

Um einen Mord festzustellen, wäre gar keine Leichenschau nöthig gewesen.

„Das ist klar," sagte der Kommissär, der nicht mehr zweifelte; „die Aufnahme des Thatbestandes muß aber doch stattfinden." Und mit einer Beharrlichkeit, die dem Kommissär auffiel, bat Bernardet, der sichtlich durch eine besondere Idee angetrieben war, den Herrn Desbrière, nach dem Staatsanwalt zu schicken, damit der Leichnam so schnell wie möglich auf die Morgue geschafft werden könne.

„Armer Herr," klagte Frau Moniche, „nach der Morgue, er nach der Morgue!"

Bernardet beruhigte sie kurz:

„Es ist nothwendig! das Gesetz erfordert es. O, Herr Kommissär, machen wir es rasch, rasch, rasch. Ich will Ihnen sagen, warum: die gewonnene — ich meine die ersparte Zeit bedeutet die Ergreifung des Mörders."

Und während Herr Desbrière nach dem Telephonamte sandte, um den Staatsanwalt benachrichtigen und ihn dringend bitten zu lassen, nach dem Boulevard de Clichy zu kommen, gab sich Frau Moniche den Reportern gegenüber philosophischen Betrachtungen hin über das menschliche Schicksal, das einen so guten, so ehrenhaften Miether wie Herrn Rovère, der so wenig außer Haus war, sein Heim so sehr liebte, auf so unvorhergesehene, so brutale Weise, wie einen barfüßigen Landstreicher, auf den Marmortischen der Morgue enden lasse. „Ewige Paradoxien des Lebens", erwiderte Paul Rodier und notirte sich seine eigene Bemerkung.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt alle Augenleiden.

Dr. HAKE'S AUGENSALBE

Diese sensationellste Entdeckung auf dem Gebiete der Augenheilkunde wird von Allen als eine Wohlthat gepriesen, welche eine rasche und gründliche Heilung suchen bei **Entzündungen,** auch wenn von **Skrofeln** herrührend, **Blutunterlauf,** sowie von **Fellen, Flecken** und **wolkenähnlichen** Folgen desselben; sie stärkt schwache Augen und stellt die Sehkraft wieder her. Alle, welche ihre Augen überanstrengen, können dieselbe **als** vorbeugendes Schutzmittel mit **unfehlbarem** Erfolg gebrauchen. Preis: $2.00 per Topf. Adresse: Ocular Institute, 1376 Lexington Ave., N. Y.

Vom Aberglauben.

„Vom katholischen Aberglauben" wußte der Berliner „Reichsbote" vor Kurzem Folgendes zu erzählen: Jüngst wurde die wunderbare Errettung eines Knaben behauptet, der unter ein Wagenrad gerathen war, aber von dem sicheren Tode durch ein Traktätlein des h. Joseph, das er bei sich trug, bewahrt geblieben wäre, jetzt erzählen baierische Blätter, daß im südlichen Schwaben um den Preis von zehn Pfennig gedruckte Gebetbüchlein verkauft werden, welche die Ueberschrift tragen: „Jesus, Maria und Joseph! Anrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi u. s. w." In Folge dieser Mittheilung hatte die „Schlesische Volkszeitung" sich an drei Buchhändler, welche an drei schlesischen Wallfahrtsorten domizilirt sind, mit der Bitte gewandt, ihr eins von den oben erwähnten „Traktätlein" zuzusenden. Der erste Adressat antwortete kurz: „Hier nirgends zu haben." Der zweite war etwas ausführlicher und bemerkte: „Seit 14 Jahren revidirt unser Ortspfarrer bei allen Wallfahrtsfesten genau alle Gebetbücher-Buden und würde derselbe um keinen Preis eine Literatur, wie die beschriebene zulassen. Ich zweifle daher, daß irgend einer der hiesigen Buch- und Bilder-Händler mit genannter Waare dienen könnte." Der dritte Händler endlich, welcher an einem Orte mit konfessionell gemischter Bevölkerung wohnt, schreibt: „Gebetszettel beschriebener Art habe ich früher geführt. Sie stammten aus Böhmen und wurden von zweifelhaften Firmen verlegt. Da ihnen jede geistliche Approbation fehlte, und sie vom katholischen Volke fast gar nicht verlangt wurden, überdies unser Pfarrer ein Mal auf der Kanzel vor derartiger Literatur gewarnt hatte, so führe ich sie schon längst nicht mehr. Weil ich indeß in unserer gemischten Gegend vom katholischen Publikum allein nicht leben kann, und genöthigt bin, auch Jahrmärkte zu beziehen, so kann ich mit anderen „Traktätlein" aufwarten, welche fast nur vom protestantischen Volke gekauft werden, die aber so massenhaft verlangt werden, daß ich ohne sie zu keinem Jahrmarkte reisen könnte." Der Einsender sendet nun eine ganze Kollektion solcher „Traktätchen." Der Mehrzahl nach sind sie gedruckt inmitten der Mark Brandenburg, in „Neu-Ruppin bei G. Kühn". Hier einige Pröbchen: Planeten für junge Mädchen. Mai und Juni. Philosophisch richtiger Natur- und Monats-Zettel. Ein Mädchen, in den letzten vier Tagen des Mai und den ersten vierzehn Tagen des Junius geboren, hat ein Antlitz wie Milch und Blut, eine erhabene Stirn, wohlgebildete Nase, Grüblein in den Backen und Perlzähne. Ihres Vaters Gut wird sie nicht besitzen, aber in ihren besten Jahren zu Vermögen kommen. Sie bleibt nicht in ihrem Geburtsorte, sondern kommt über Land, verheirathet sich schon früh und bekommt viele Kinder, doch mehr Mädchen als Knaben. Sie leidet sehr viel durch Zahnschmerzen, Flüsse des Kopfes, Seitenstechen und Herzweh u. s. w. Ferner ist nöthig zu wissen: Am Montag soll sie kein neues Kleid anthun, auch ihr Haupt nicht waschen, das bringt ihr mancherlei Unglück und Schmerzen in den Augen. Die ihr günstigen Himmelszeichen sind: Zwillinge, Widder, Krebs. — Planeten für Knaben. Juni und Juli. Ein Knabe, geboren in der letzten Hälfte des Juni und unter der ersten Hälfte des Juli, hat als Himmelszeichen den Krebs, zum Planeten den Mond. Seine Gestalt ist schlank, hat eine frische Gesichtsfarbe, schwarze Augen, starke Augenbrauen, gute Zähne und einen gewöhnlichen Mund. Vor Feuer hat er sich zu hüten. In der Jugend hat er nicht viel Glück, ist dem Trunke ergeben, macht viele Reisen über Land und Wasser und könnte dabei durch Unvorsichtigkeit Schaden nehmen. Im Handel ist er glücklich, er liebt die Musik und das Kartenspiel. Durch zwei Frauen kommt er in den Stand, ein sorgenfreies Leben führen zu können. Seiner starken Natur wegen übersteht er schwere Krankheiten und bestehen dieselben hauptsächlich in Magendrücken, Herzbeschwerden, Seitenstechen, Stein- und Zahn-Schmerzen. Erlebt er das vierzigste Jahr, so kann er bis zu achtzig kommen.

Hat 23 Jahre lang medizinirt.

Hat an der Dyspepsia alles erduldet, was der Mensch nur erdulden kann.

Keine Arznei hat geholfen, bis auf eine.

Hätte Jemand dem Manne vor 23 Jahren das sagen können, was er jetzt Ihnen sagt, wie ganz anders hätten diese Jahre nicht sein können!

Aber wie viele Tausende können doch noch nicht die Erfahrungen jenes Mannes sich ersparen!

Um tausend Anderen das, was er erduldet, zu ersparen, hat er den Brief geschrieben, den wir hier theilweise abdrucken wollen.

Verfasser ist Herr J. H. Gates in Tyrone, Penn.:

„Dreiundzwanzig Jahre lang hatte ich an der Dyspepsia gelitten, wie der Mensch nur daran leiden kann. Ich hatte es mit verschiedenen Aerzten und mit allen Mitteln versucht, aber nur zeitweise Linderung dabei gefunden, bis ich drei Flaschen von Dr. Schoop's Wiederhersteller genommen. Jetzt kann ich tüchtig essen und gut schlafen und ich bin beim Erwachen vom Schlafe erquickt. Ich hatte das in Jahren nicht mehr vermocht. Es ist die beste Arznei, die ich jemals eingenommen, denn sie hat mich geheilt."

Die Linderung, von der er spricht, hatten ihm Arzneien gebracht, die aus Bismuth und aus Pepsin bestanden.

Es sind dies zwei Elemente, die sich in den Verdauungssäften der Natur vorfinden.

Er hat versucht, dieselben zu ersetzen; dies ist aber eine künstliche Verdauung. Derartige Medizinen mußten immer wieder nach dem Essen genommen werden.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kräftigt die Magendrüsen, kräftigt sie so, daß sie die richtigen Säfte liefern. Dies geschieht, indem sie die Nerven, von welchen die Thätigkeit jener Drüsen abhängen, belebt.

Nervenmittel wirken auf die Nerven ein, womit wir handeln und empfinden.

Die Magennerven gehören einem besonderen System an. Die anderen Nerven controlliren wir, jene aber nicht.

Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) ist die einzige Arznei für jene wichtigen, inneren Nerven, die in der Heilkunde bis jetzt bekannt ist.

Sie heilt nicht so schnell, wie Pepsin anscheinend heilt, sie heilt aber wirksam.

Man lasse sich Dr. Schoop's Buch kommen, das die Erfahrungen eines Menschenlebens in der Behandlung der Dyspepsia enthält. Dasselbe kostet nichts.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet in der Apotheke oder gegen Vorausbezahlung per Expreß versandt $1.00 die Flasche; das halbe Dutzend $5.00. Man adressire: Dr. Schoop, 246 2nd Street Y, Racine, Wis.

Was in den feinsten Familien vorkommen kann.

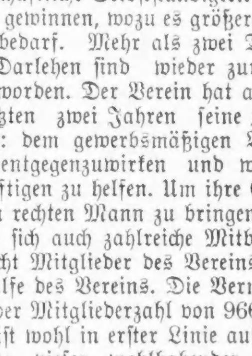
Zur Ehescheidung des Prinzen Philipp von Koburg sind den „Münchener N. Nachrichten" Mittheilungen von bestunterrichteter Seite zugegangen, denen wir folgendes entnehmen: „Die Forderung zum Duell ist vom Grafen Keglevich ausgegangen; die Ursache ist darin zu suchen, daß Prinz Philipp seiner Gemahlin wegen ihres Verhaltens ernste, mitunter sehr energische Vorstellungen gemacht hat, die vielleicht auch hier und da einer handkräftigen Beweisführung nicht entbehrt haben. Darüber war Prinzessin Luise indignirt und klagte ihr Leid dem Herrn Grafen, der als Beschützer der Prinzessin (in Cannes) daraus Veranlassung nahm, den Prinzen zum Duell zu fordern, das dieser annahm. Auch die Angaben über das ungeheure Fidei-Kommis-Vermögen des Prinzen sind übertrieben. Er befindet sich ja von väterlicher Seite her im Besitz eines bedeutenden Vermögens, hat aber davon nicht nur an seine Brüder, sondern auch an den Sohn seines Oheims ganz gewaltige Apanagen zu bezahlen, so daß es ihm geradezu unmöglich gemacht wurde, der Verschwendungssucht seiner Gemahlin noch weiter nachzugeben, wenn er sich nicht selbst dadurch ruiniren wollte. Was Prinzessin Louise (geboren 18. Februar 1858) in Toiletten leistet, geht schon daraus hervor, daß sie im vorigen Jahre innerhalb 2½ Monaten nicht weniger als 38,000 Francs allein für Hüte verbraucht hat. Es dürfte keine Herzogin, keine Königin, keine Kaiserin geben, die einen solchen Toiletten-Luxus sich gestattet, wie es die Prinzessin Luise gethan hat. In Koburg erschien sie nur selten zu Besuch, desto öfter aber im Schloß Reinhardtsbrunn, und wenn sie dort zu einem 10—14tägigen Aufenthalte eintraf, so brachte sie 40—50 Riesenkoffer mit sich, die ihre Garderobe bargen. Selbst in diesem Sommerschlößchen, wo gar keine Veranlassung dazu vorlag, wechselte sie tagtäglich drei- bis viermal ihre Toilette. kurz, sie war auf dem besten Wege, das stattliche Vermögen des Prinzen zu erschöpfen. Dem Einhalt zu thun, war also für den Prinzen Philipp eine gebieterische Nothwendigkeit, gegen die sie vergeblich bei ihrem Vater Schutz suchte. Als die Geldquelle infolge dessen etwas spärlicher für sie floß, versuchte sie an verschiedenen Stellen — nicht nur in Paris — auf den Namen ihres Gemahls Anleihen, die in die Millionen gingen, aufzunehmen, so daß der Prinz gezwungen wurde, gegen den Mißbrauch seines Namens öffentlich Stellung zu nehmen. Daß Prinzessin Luise auch in moralischer Beziehung wenig Mitgefühl verdient, beweist folgender Vorfall: An einem Winterabend, zwischen 6 und 7 Uhr, bei naßkaltem Wetter, ereignete es sich in Wien, daß ein Bekannter des Koburg'schen Hauses zu seinem Erstaunen die junge Prinzessin Dorothea vor einem Hause der inneren Stadt allein auf- und abgehend antraf. Er fragte die Kleine ganz bestürzt, was sie denn da thue, und ob sie ohne Begleitung ausgegangen sei. Die Prinzessin erwiderte, nicht ahnend, welch' ein furchtbares Geheimniß sie da an den Tag bringe, daß sie ja gar nicht allein sei, sie warte nur auf ihre Mama, die schon des Oefteren in diesem Hause Besuche gemacht habe und sie, die Prinzessin, immer ganz unbesorgt längere oder kürzere Zeit auf der Straße warten lasse. Diese Thatsache konnte dem Prinzen nicht lange vorenthalten werden, und es kam zu dem bekannten Zerwürfnisse. Der Umstand allein, daß es die Prinzessin bei ihrem Verkehr mit dem Grafen Keglevich nicht verschmähte, die eigene unschuldige Tocher als spanische Wand zu benutzen, ist schon hinreichend, um ihr Wesen nicht als sympathisch erscheinen zu lassen. Uebrigens hat inzwischen der regierende Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha seine Einwilligung zur Ehescheidung ertheilt.

Gegen Verarmung.

Nach dem Bericht des Berliner Vereins gegen Verarmung über die beiden letzten Geschäftsjahre sind es nahe an 8000 Personen gewesen, die mit zusammen 120,000 Mark durch Geschenke, etwa 500, die durch Darlehen im Betrage von mehr als 30,000 Mark, und 120, die durch Gewährung von Nähmaschinen unterstützt wurden. Daß der Betrag der Darlehen durchschnittlich doppelt so hoch ist wie der der sogenannten Geschenke, hängt damit zusammen, daß durch die Gewährung eines Darlehens der Versuch gemacht wird, den Bedürftigen die wirthschaftliche Selbstständigkeit wieder zu gewinnen, wozu es größerer Beträge bedarf. Mehr als zwei Drittel aller Darlehen sind wieder zurückgezahlt worden. Der Verein hat auch in den letzten zwei Jahren seine Zwecke erfüllt: dem gewerbsmäßigen Bettelwesen entgegenzuwirken und wirklich Bedürftigen zu helfen. Um ihre Gaben an den rechten Mann zu bringen, bedienen sich auch zahlreiche Mitbürger, die nicht Mitglieder des Vereins sind, der Hilfe des Vereins. Die Verminderung der Mitgliederzahl von 9666 auf 9189 ist wohl in erster Linie auf den Wegzug vieler wohlhabender Leute nach Charlottenburg und in die Vororte zuzuschreiben. Die Einnahmen des Vereins haben bisher unter diesem Umstande nicht zu leiden gehabt, da er nach wie vor besonderer Zuwendungen sich zu erfreuen hatte. Das Gerson'sche Legat beträgt allein 150,000 Mark, während aus dem deCuvry'schen Legat bisher nahe an 200,000 Mark zur Auszahlung gelangt sind. Aber auch andere Legate in Höhe von 100, 300, 1000, 3000 Mark befinden sich unter den Einnahmen. Die Ausgaben für eigentliche Unterstützungszwecke betrugen in den letzten beiden Jahren über 190,000 Mark.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der berühmte chinesische Doktor



CEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt der Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes gespottet haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen. Ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 3000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührentare auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Bläße. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu............ **65c**

Die doppelten (jede Größe), zu............ **$1.25**

Ein Privatzimmer zum Anpassen **haben** wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder **anpassen oder** anpassen lassen. **Wir haben das** größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem

Kirk Medical Dispensary,

Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk, mit Eingang in 112 Clark St., Chicago, Jll., u. laßt Euren Bruch durch die „**Perfection**" **Bruch-Heil-Methode** heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie gibt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, so daß sie jede Probe bestehen können, der sie nur unterworfen werden können.

Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer- u. Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder Exzesse herbeigeführt sind, werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten, geheime Krankheiten jeder Art und alle Frauen-Krankheiten schnell und ohne Zeitverlust durch unser Behandlungs-System, welches von allen Anderen verschieden ist, geheilt.

Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidende Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30, Sonntags 9 bis 12. bdf

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,

gegenüber der Fair, Texter Building.

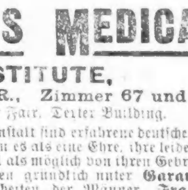
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für einen jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Dr. Karl Buscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. **830 La Salle Ave., Ecke Oak.** Alle Nordseite Cars.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Praparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Conradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Albrecht Heym,

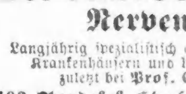
Nerven-Arzt.

Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei **Prof. Erb,** Heidelberg.

103 Randolph Straße, Schiller-Gebäude,

Telephon Main 2019. Zimmer 1012.

Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt,** jetzt **250 W. Division Str.,** nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjam

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str.......Chicago.

N. WATRY,

99 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbf

Gesichter m. Ausschlag sind häßlich — Mille's Salbe heilt Ekzema, Skrofeln, Pimples, Geschwüre und alle Krankheiten des Gesichtes und Kopfhaut. Positiv garantirt. Schreibt wegen Auskunft an mmfa5fe6m **BALLOWITZ & CO., 339 Lincoln Ave.**

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten

DR. HOLTHUSEN in seiner **Privatklinik,**

302 Ost North Ave. 26mz.1m.jdd

Keine Furcht mehr vor des Zahnarzts Stuhl

Original New York painless Dentists

204 State Straße, Ecke Adams, unsere neue Office.

G. S. GAGNON & Co.

Da wir jetzt in unserem neuen und großen Quartier eingerichtet sind, werden wir wie bisher die beste Arbeit liefern und unsere ganze Aufmerksamkeit unseren Kunden zuwenden ohne Rücksicht auf die niedrigen Preise, die wir berechnen. Wenn Ihr vorbei geht, kommt herein und beseht Euch die schönsten zahnärztlichen Zimmer für unsere Kunden und Ihr werdet dann wissen, wohin zu gehen, wenn Ihr unsere Dienste braucht. Wir thun genau was wir anzeigen und zeigen keine Unmöglichkeiten an. Unsere Preise sind so niedrig, als es bei erster Klasse Arbeit nur möglich ist. Wenn Ihr auf unserem neuen Platz 204 State Straße, Südwest-Ecke von Adams Str., vorsprecht, werden wir Euch beweisen, daß wir halten was wir versprechen, und wir machen jede Garantie gut, die wir auf dem alten Platz, mit dem wir in keiner Verbindung mehr stehen, geleistet haben, und warnen unsere früheren Kunden, die uns suchen, sich in Acht zu nehmen vor Jenen, die unseren alten Arbeitsplatz jetzt inne haben um durch unseren Ruf, gewonnen durch jahrelange ehrliche Arbeit und wahrheitsgemäßes Anzeigen, zu profitiren. Es ist gefährlich, Plätze aufzusuchen, die Unmögliches anzeigen um die Leute anzulocken und nachher ihre Anzeigen nicht wahr machen.

Wir geben mit jeder Arbeit eine schriftliche 20-jährige Garantie. Kommt und laßt Eure Zähne des Morgens ziehen und geht Abends mit einem neuen Gebiß nach Hause.

Unter Anwendung von Dr. Gagnon's Patenten für Schmerzlosigkeit wird alle Arbeit absolut schmerzlos verrichtet, welche Patente in Nr. 204 State Straße immer angewandt werden, aber in keinem anderen Geschäfte Chicagos. Zweiflern wollen wir Gas oder vitalisirte Luft auf Wunsch geben.

Ein volles Gebiß auf rothem Rubber mit unseren patentirten Sauge-Vorrichtungen, vollkommenes Passen garantirt **$6.00**

22 Karat Goldkronen, Goldfüllung und jede andere Art Füllung von unseren Spezialisten ausgeführt zu

populären Preisen.

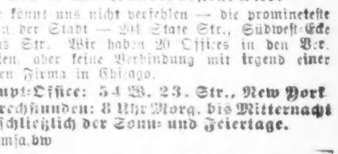
Behandlung und Zahnziehen kostenfrei, wenn andere Arbeit dabei bestellt wird.

Ihr könnt uns nicht verfehlen — die prominenteste Ecke in der Stadt — 204 State Str., Südwest-Ecke Adams Str. Wir haben 20 Offices in den Ver. Staaten, aber keine Verbindung mit irgend einer anderen Firma in Chicago.

Haupt-Office: 54 W. 23. Str., New York. Sprechstunden: 8 Uhr Morg. bis Mitternacht einschließlich der Sonn- und Feiertage. mmja.bw

NEW YORK DENTAL PARLORS,

182 STATE STRASSE 182



$3 $3

Wir garantiren, daß sie passen oder verlangen keine Bezahlung.

Gebiß Zähne	$3.00
Beste Zähne	8.00
Gold-Kronen, 22 k. .$3.00 bis	5.00
Goldfüllung	$1.00 aufw.
Silberfüllung	50c aufw.

Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, **wenn Zähne bestellt werden.**

Kronen- und Brücken-Arbeit Spezialität.

Wir garantiren unsere Arbeit und halten was wir anzeigen. Sprecht vor und laßt Eure Zähne untersuchen. **Frei.** Stunden 8 Vormittags bis 9 Nachmittags; Sonntags 10—4. Damen-Bedienung.

New York Dental Parlors, Inc.

182 STATE STREET,

19mz6mtjadido gegenüber dem Palmer House.

DR. GRAHAM

deutscher Spezialarzt für alle **Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.**

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen und alle die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden für immer durch meine neuen Behandlungsmethoden und namentlich durch direkte Anwendung von **Elektrizität** geheilt.

Geschlechtskrankheiten jeder Art, sowie alle Beschwerden der **Blase, Nieren, Leber** und **Lungen** werden in kurzer Zeit unter voller **Garantie** gründlich kurirt.

Strikturen werden durch Elektrizität in einer Behandlung schmerzlos entfernt.

Blutvergiftung und alle **Haut- und Blutkrankheiten** werden in 30 bis 90 Tagen ohne Quecksilber kurirt.

Rheumatismus und Frauenkrankheiten und alle als unheilbar erklärten Leiden **können** durch die wunderbaren elektrischen Instrumente dieses Arztes und seine neuen Arzneien **leicht und dauernd** geheilt werden.

Alle, die schon so oft durch **medizinische Anstalten, freie Arzneien, Gürtel** und andere Schwindel betrogen wurden, sollten sich vertrauensvoll an Dr. Graham wenden, denn er wird ihnen sicher die Gesundheit wiedergeben.

Konsultation frei! Auswärtige können brieflich behandelt werden. — Sprechstunden täglich von 9—6; Mittwochs und Samstags von 9—7:30; Sonntags von 11—12. Adressirt

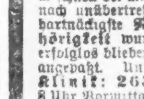
Dr. Th. P. Graham,

112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.

Nehmt Elevator zum 11. Floor. 10mz1jbdf

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für **Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.** Behandelt **dieselben gründlich** u. **schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und** nach **unübertrefflichen** neuen Methoden. **Der hartnäckigste Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit wurde** kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. **Brillen** angepaßt. Untersuchung und **Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden:** 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.



Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. **Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.**

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Montag, 2. Mai.

Main Floor.

Spezielle Kleiderstoff-Bargains für Montag!
- 40zöll. wollene und seiden finished schottische Plaids, echte Farben, regu. Preis 35c, Montag ... **19c**
- 40zöll. import. ganzwoll. franz. Serge, schwarz u. alle neuen Frühjahrs-Schattirungen, niemals für weniger als 35c verkauft, Montag die Yard ... **21c**
- 42zöll. seidene und wollene neue Frühjahrs-Novitäten Kleiderstoffe, diese Waaren wurden nie für weniger als 48c die Yard verkauft, Spezialpreis ... **22½c**
- 36zöll. rustle Finish Taffeta Rock-Futter, 10c Waare, Montag die Yard ... **3c**
- Allerbester Rock-Cambric, feine Rester, — White Star Brand — Montag die Yard für ... **1c**
- 1800 Yards feines India Leinen, Rester von 2 bis 10 Yards, tadellose Waaren, Montag die Yard für ... **4c**
- 2260 Yards sehr feine gestreifte und karrirte weiße Stoffe, in 2 bis 10 Yards Längen, einige werth bis zu 20c die Yard, speziell Montag die Yard für ... **7c**

Basement.

Kommt am Montag für Spezial-Bargains und Ihr werdet es nie vergessen.
- 2 Quart Granite Pails mit Deckel, immer für 15c verkauft, für Montag ... **5c**
- 3fach genähte gut gemachte Carpetbesen, regul. Preis 12c, Montag für ... **5c**
- 10 Quart galvanisirte Wassereimer, regul. Preis 15c, Montag für ... **5c**
- 120 Fuß beste Jute Waschleine, regul. Preis 15c, Montag für ... **5c**
- 5 Pfund polirte Bügeleisen, regul. Preis 15c, Montag für ... **5c**
- Garten-Sets für Kinder, Schaufel, Rechen und Hacke, regul. Preis 15c ... **5c**
- Nr. 8 Waschkessel, schwerer Kupfer-Rim u. -Boden, regul. Preis 75c ... **49c**
- Nr. 8 ganz kupferne Waschkessel, billig für $1.48, Montagspreis ... **98c**
- Wäsche-Wringer mit eisernem Gestell, 10zöll. Rubber-Rolls, regul. Preis $1.48, für ... **75c**
- Schmiedeiserne Gartenrechen, werth 15c, Montag für ... **10c**
- Best überzogene Gasschläuche, regul. Preis 5c, der Fuß ... **3c**
- Große blecherne Backofen für Gas-, Gasolin- od. Oel-Oefen, unser regul. Preis $1.00, Spezialpreis ... **75c**
- 2 Brenner Gasolin-Ofen, wirklich überall für $2.50 verkauft, unser Montagspreis ... **1.98**
- 2-Brenner nickelplattirte Gasöfen, Montags-Verkauf ... **1.25**
- 50 Fuß 3-Ply Gartenschlauch, werth $2.50 und $3.00, speziell ... **1.98**

Zweiter Floor.

Große Bargains für Montag in unseren Kleidern.
- 225 Dutzend schwere schwarz und weiße Drill-Arbeitshemden für Männer, mit großem Yoke, werth 39c, Montag ... **23c**
- 150 Dutzend schwere wollene Jean Hosen für Männer, fancy worsted, gut gemacht, speziell für ... **38c**
- 200 Dutzend ganzwollene assortirte Stanley und Golf-Kappen für Knaben, ein Bargain ... **5c**
- 125 ganzwollene fancy Cashmere und Cheviot doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größe 4—14, — Montag für ... **48c**
- 200 Dutzend französ. Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, werth 35c ... **17c**

Spezial-Verkauf von Schuhen.

Die Leute erhalten Bargains hier, und sie wissen es. Montag Morgen wird ähnlich sein wie unser Donnerstags-Verkauf von Damenschuhen zum Knöpfen und Schnüren; alle auf öffentlicher Auktion gekauft zu 15c am Dollar.— wir müssen sie sofort los werden und Ihr könnt sie kaufen für das was wir dafür bezahlten.—
- Partie 1 zum Verkauf um **9** Uhr: Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, in kleinen Größen, werth $2.50 ein Paar, beim Verkauf zu dieser Stunde ... **29c**
- Partie 2 zum Verkauf um **10** Uhr: Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, hauptsächlich kleine Größen, werth $3.00, nur ... **39c**
- Partie 3 zum Verkauf um **2.30**: Schnür- und Knöpfschuhe, Größen 3—7, jedes Paar werth $3.00, sie gehen alle für ... **49c**

Dieser Verkauf beginnt präzis zur festgesetzten Zeit. — Kommt rechtzeitig, wenn Ihr ein Paar haben wollt, die für junge Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren passen.
- Um **2.30** Nachm. Strap-Slippers für Kinder u. junge Mädchen, einige braun, einige schwarz, mit fancy Schleife und Schnalle, werth 85c, Größen 5—8 und 8½—2, zum Verkauf zu dieser Stunde für ... **39c**
- Um **3** Uhr Nachm. — Schwarze Serge Slippers für Damen, alle Größen, 3—8, ein 50c Slipper für ... **15c**
- Zum Verkauf den ganzen Tag—schwarze oder lohfarbige Knöpf- und Schnürschuhe, alle Größen für ... **69c**

Spezial-Verkauf von Schuhen.
(Fortsetzung.)
- Schwarze Vici oder chocolate Schnürschuhe für Damen, Coin Toe, einige mit Cloth Top, zum Verkauf für ... **1.25**
- Chocolate oder oxblood Schnürschuhe für Mädchen, echtes Leder, Größen 12—2, Coin Toe, werth $1.25, — sie gehen alle für ... **59c**
- „Little Gents" schwarze oder chocolate Schnürschuhe, Spring Heel, — Größen 9—13, zum Verkauf für ... **59c**
- Echtlederne Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, Größen 12—2, ein sich gut tragendes Paar, für ... **65c**

Dritter Floor.—Putzwaaren.
Spezieller Blumen-Verkauf.
- Veilchen, das Bündchen ... **1c**
- Sammet-Rosen und Knospen ... **2c**
- Stroh-Braid, die Yard ... **3c**
- Primeln, der Zweig für ... **5c**
- Laubwerk, der Zweig für ... **6c**
- Daisies, das Bündchen ... **8c**
- Eine große American Beauty Rose mit Knospe und Laubwerk, nur ... **10c**
- Spitzen-Strohhüte für Damen in großer Verschiedenartigkeit von Mustern ... **15c**

Domestics.
- 50 Stücke rothes deutsches Feather Ticking, werth 28c, die Yard für nur ... **19c**
- 500 Paar 3½ Yard lange und 54 Zoll breite, feine Nottingham Spitzen-Vorhänge, in sehr hübschen Designs, Montag Special das Paar zu ... **98c**
- 85 Stücke japanische Gold Draperies in den allerneuesten Schattirungen, feine Muster, regul. 10c und 12½c Waare, die Yard für nur ... **5½c**
- 3000 Rester von feinem schottischem, holländischem und Opaque Shade Cloth, in verschiedenen Breiten, werth von 15c bis 35c d. Yd., Special, die Yard zu ... **2½c**
- 500 Pfund reine weiße Gänse-Federn, werth 48c, d. Pfd. zu ... **33c**
- 3000 Yards 40 Zoll breiter feiner weißer Lawn, werth 12½c, die Yard für nur ... **5½c**
- 25 Stücke Amoskeag Schürzen Gingham, am Montag die Yard zu nur ... **3c**
- 6000 Yards schwerer Cheviot für Schürzen und Hemden, werth 6c bis 8c, die Yard für nur ... **3½c**
- 200 brokad. schwarze Dreß Skirts, gut gemacht, mit Velveteen Binding und starkem Futter, alle Größen, werth $1.50, Special am Montag zu ... **85c**

Groceries.
- Unser beste Elgin Creamery Butter, das Pfund zu ... **16½c**
- Swift & Co.'s Fancy Butterine, d. Pfd. ... **8c**
- Deutscher Handkäse, 6 für ... **5c**
- Fancy Limburger Käse, das Pfd. zu ... **10c**
- Wisconsiner Full Cream Käse, d. Pfd. ... **10c**
- Swift & Co.'s Californier Schinken, das Pfund zu ... **5½c**
- Deutsche Sommerwurst, d. Pfd. ... **8c**
- Alaska Pink Salmon, per Kanne ... **6½c**
- Daisey Tafel-Salz, per 10 Pfd. Sack ... **5c**
- Bestes Waschblau, die Quartflasche zu ... **3c**
- Handgepflückte Navy-Bohnen, Grobe Gerste, Gelbe Marrowfat Erbsen, 3 Pfd. für **5c**
- Hawkeye Hafer, das Packet zu ... **5c**
- Feine oder flache Nudeln, d. Pfd. zu ... **5c**
- Fancy Muscatel Rosinen, Fancy Californier Pflaumen, 3 Pfd. für **10c**
- Fancy getrocknete Birnen, d. Pfd. zu ... **5c**
- Home Made Catsup, die Flasche zu ... **3½c**
- Fancy franz. zubereiteter Senf, Jar ... **3c**
- Bestes Süßöl, die Flasche zu ... **2c**
- Sehr guter Vanilla Extract, 4 Unz.-Flasche **5c**
- Liberty Frucht-Syrup, die Flasche zu ... **6c**
- Crystal Gum Drops, per Pfd. ... **3c**
- Alle Sorten Tabak, am Montag per Pfd. ... **30c**
- Polnischer Schnupftabak, das Pfd. zu ... **19c**
- Bester Cocoa Shells, 3 Pfd. für ... **5c**
- Fancy Rio Peaberry, per Pfd. ... **13½c**
- Unser 25c Special Java und Mocha oder Combination Kaffee, per Pfd. ... **22c**
- Gunpowder oder English Breakfast Thee, das Pfd. zu ... **22c**

Spezialitäten.
- Um **8.30** Vorm. — Dritter Floor: 5000 Yds. echtfarbige Dreß Prints in hellen und dunklen Schattirungen, 6c-Qualität, am Montag die Yard zu ... **2½c**
- Um **8.30** Vorm. — Dritter Floor: 500 Percale Damen-Wrappers, mit Fancy Braid Trimming, in allen Farben und Größen, am Montag zu ... **39c**
- Um **9.30** Vorm. — Dritter Floor: 500 Full Size ungebleichte leinene Betttücher, fertig zum Gebrauch, werth 39c, am Montag zu ... **23c**
- Um **9.30** Vorm. — Zweiter Floor: 200 Dutzd. Fancy Percale Arbeitshemden für Männer, das Stück zu ... **12c**
- Um **2.30** Nachm. — Zweiter Floor: 75 Dutzd. Fancy Worsted Kniehosen für Knaben, Größen 4—13, zu ... **7c**
- Um **2.30** Nachm. — Dritter Floor: 8000 Yds. 36 Zoll breiter schwerer gebleichter Muslin, regul. 6c-Waare, Special die Yard für nur ... **2½c**

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Wie der Krieg in New York aufgefaßt wird. — Als eine Art Faustkampf, Picnic oder Fußball-Spiel. — Patriotismus als Karrikatur. — Alfred Lewis, der Verfasser vom „Arizona Kicker," als Leitartikelschreiber am „Journal." — Seine unfreiwillige Komik.

New York, 28. April 1898. "So the big match is on at last!" sagte neulich ein Bekannter und rieb sich vergnügt die Hände. Dann bot er mir eine Wette an, daß Onkel Sam Cuba bis Ende Mai besetzt haben werde. In dieser kleinen Episode spiegelt sich die Auffassung des gesammten Amerikanerthums vom Kriege wieder, nicht etwa bloß des Amerikanerthums in New York, sondern im ganzen Lande, denn diese Leute bleiben sich bekanntlich überall gleich, weil sie Schablonen-Charaktere sind, einer genau wieder andere. Der Krieg wird von ihnen wie in sportliches Ereigniß ersten Ranges betrachtet, so ungefähr wie ein Faustkampf zwischen einem „Heavyweight" und einem „Middleweight". Nicht Wenige halten es noch für zu viel Ehre für den Spanier, ihn unter die „Middleweights" zu rechnen und betrachten ihn daher als „Featherweight". Noch Andere nennen die ganze Geschichte nicht einmal einen Kampf, sondern ein „Picnic", bei dem es außerordentlich lustig zugehen wird und die belegten Butterbrode wie der Eiscream förmlich in der Luft herumfliegen. Was endlich unsere jungen Leute in New York anbetrifft, so stellen sie den spanischen Krieg auf die gleiche Stufe mit einem aufregenden Fußball-Spiel. Und das ist noch die ernsthafteste Auffassung der Sache, denn wie jedes Kind weiß, ist der Unterschied zwischen einer wahrhaften Schlacht und einem Fußball-Spiel kein sonderlich großer. Jedermann ist fröhlich und guter Dinge, reißt Witze über die armen Hidalgos, liest schmunzelnd sein „Extra", das von Nichts wie von amerikanischen Triumphen berichtet, und möchte am liebsten gleich die ganze Welt verhauen, weil man gerade dabei ist.

Ja, der selige Professor Leo in Halle, der das berühmte Wort vom frischen, fröhlichen Krieg erfand, hat Recht. Kann man sich etwas Frischeres und Fröhlicheres denken, als diesen urkomischen Krieg? „Schon wieder haben wir ein spanisches Schiff genommen!" sagte in der Kabelbahn ein Herr zum andern und wollte sich todtlachen. Eine so sonnige, quietschvergnügte Stimmung hat in New York lange nicht geherrscht. Der galligste Dyspeptiker läuft mit einem strahlenden Gesicht umher, und die Väter haben Mühe, ihre Söhne daran zu verhindern, Hals über Kopf in den Krieg zu ziehen. Warum sie ziehen wollen, wissen sie selber nicht. Ist auch gar nicht nöthig. Eine allgemeine Kriegs-Hysterie ist ausgebrochen, und der Eine steckt den Andern an. So ist es ja mit all den großen Hysterien gewesen, die zeitweise über unser Land dahinfegen, bis eines schönen Tages Alles wieder nüchtern ist.

Für Denjenigen, der seine fünf Sinne beisammen behält und von der allgemeinen Hysterie nicht mit angesteckt wird, ist es unmöglich, ernsthaft zu bleiben. Patriotismus ist gewiß eine edle und erhabene Sache. Aber wenn damit Schindluder getrieben wird, dann wird Patriotismus zur Karrikatur und wirkt lächerlich.

* * *

Es scheint, als ob unsere sogenannten Polizeirichter ihren Ehrgeiz darin setzen, sich vor allen übrigen Menschen als politische Narren erster Klasse aufzuführen. In einer Wirthschaft behauptete dieser Tage ein Spanier einem Irländer gegenüber, der Spanier könne es jederzeit mit einem Irländer aufnehmen. Der Letztere schlug den Spanier daraufhin zu Boden. Als der Irländer verhaftet und vor den Kadi gebracht wurde, fragte der Hüter der Gerechtigkeit den Irländer, ob er den Spanier gehörig gehauen hätte. "As hard as I could!" erwiderte der Irländer, und wurde ohne jede Verwarnung entlassen. Moral von dieser unglaublichen juristischen Glanzleistung: Der Spanier in New York ist vogelfrei. Man kann ihn reizen, nach Herzenslust sodann verhauen und wird dafür vom Polizeirichter ehrenvoll entlassen. Dergleichen Fälle weist beinahe jeder Tag auf. Ein Kerl, der berauscht war und die Leute auf der Straße insultirte, wurde vom Polizeirichter entlassen, weil er behauptete, er habe sich den Rausch aus Freude über McKinley's Ultimatum angetrunken. Es könnte jetzt Jemand bei seinem Nächsten einbrechen und behaupten, er hätte es aus Freude über einen Erfolg der Amerikaner gethan, und man würde ihn vor Gericht freisprechen. Wundern sollte mich auch Das nicht.

Die Treibbeete, in welchen diese Art von Patriotismus im Großen gezüchtet wird, sind natürlich unsere Zeitungen. Und nicht etwa blos die „gelben". Auch die sogenannten vornehmen Blätter leisten sich unendlich Erheiterndes in dieser Beziehung. Sie bringen das Bild des „Helden" von der „Nashville", welcher den ersten, wenn auch einen blinden, Schuß abfeuerte, als das genannte Boot ein spanisches Schiff kaperte. Um sein Bild windet sich ein mächtiger Lorbeerkranz. Der Mann gehört der Geschichte an, und ich erwarte, daß der Tag, an welchem John Malia diesen berühmten ersten Schuß abfeuerte, zu einem nationalen Feiertag gemacht wird. Warum nicht? Der „Herald" brachte neulich eine Beschreibung der nächtlichen Landung des Lieutenants Fremont vom Torpedoboot „Porter" an der cubanischen Küste. Was diese Landung, die nur wenige Minuten dauerte, für einen Zweck gehabt hat, wird nicht gesagt. Das hinderte den Korrespondenten jedoch nicht, über das erschütternde und weltgeschichtliche Ereigniß nahezu eine Spalte zu depeschiren. Der Bennett hat's ja, wie man weiß. In dem genannten Bericht kommt folgende Stelle vor: „Lieutenant Fremont traf keine spanischen Truppen, aber war bereit, sich in einen Kampf einzulassen, wenn er welche getroffen hätte". An anderer Stelle heißt es: „Die friedliche Blockade dauert fort und die amerikanische Flotte vollführt nach wie vor Heldenthaten". Ich bitte Sie, geliebter Leser, ist Das nicht zum todtlächeln? Ist dieser tollkühne Lieutenant Fremont, der entschlossen ist, den Spaniern eine Schlacht zu liefern, selbst wenn sie nicht da sind, nicht urkomisch? Und welche Heldenthaten der Flotte meint der Korrespondent denn eigentlich? Offenbar das Abfangen harmloser spanischer Handelsschiffe. It is to laugh — wie Louis Mann im „List of Paris" zu sagen pflegte.

* * *

Aber den Vogel schießt doch wieder das „Journal" ab. Was sich Papa Hearst an knallgelbem Patriotismus leistet, ist zwerchfellerschütternd. Sein Leitartikelschreiber der Abend-Ausgabe gerieth am letzten Montag in Wuth darüber, daß die Sympathien Europas auf Seite Spaniens sind. Dieser seiner Wuth macht er in Worten Luft, welche überschrieben waren: "What ails these foreigners, who will not love us?" und welche folgende Blüthen enthielten: Der Franzose sieht jeden Tag auf seinen Boulevards die schlechtesten Mißgeburten von Amerikanern. Der expatriirte Amerikaner, der verlorene Hund des Kontinents, spielt sich drüben als der typische Amerikaner auf. Er redet wie ein Idiot und seine Frau ist der Himmel weiß wie gekleidet. Seine Kinder sind Muster von schlechter oder gar keiner Erziehung und schreien den ganzen Tag nach Eiswasser, das den Franzosen anekelt. Aber eines Tages wird der Franzose den echten Amerikaner kennen lernen. Am Ende des Krieges wird er froh sein, daß nicht er, sondern Spanien der Unterdrücker Cubas war. Wir wollen Frankreich nicht grade verhauen, denn es gibt überhaupt Niemanden von unserer Stärke." Dann fällt dem braven Leitartikler plötzlich ein, daß er mit Rücksicht auf die Freundschaft vom Billy Hearst zur kleinen Anna Held aus Paris nicht zu sehr schimpfen darf und so lenkt er wie folgt ein: „Wir kriegen überdies von Frankreich einige der amüsantesten Dinger, die auf unseren Bühnen tanzen. (Dafür wird ihm die Anna auf den Kopf kommen, sie ein amüsantes Ding zu nennen. Anmerkung von mir.) Und so weigern wir uns, die Franzosen zu vertobacken, ausgenommen sie zwingen uns dazu."

Nachdem er auf diese Weise mit Frankreich fertig geworden ist, kommt Deutschland an die Reihe. „Natürlich," sagt er, „der kleine Kaiser möchte gern sein Spielzeug von Armee und Flotte an uns probiren, um sich zu vergewissern, sie wären wirklich vorhanden. Aber er möchte sie wohl kaum gern verlieren. Er weiß, er würde wie ein Teller mit Pretzeln um 4 Uhr Nachmittags in einem deutschen Biergarten aussehen, wenn er je hierher käme. Sind alle diese Despoten eifersüchtig auf uns? Müssen wir wirklich aus einigen von ihren Löwen und Einhorns und französischen Hähnen und preußischen Schweizerkäsen die Luft herausschlagen?"

Und so geht's noch eine Weile fort, immer gleich humorvoll. Man muß nämlich wissen, daß Derjenige, der das schreibt, Alfred Lewis ist, der Verfasser des „Arizona Kicker", der jetzt am „Journal" arbeitet. Er möchte thatsächlich ernsthaft sein, aber das Komische ist, er verfällt immer wieder in seinen Arizona Kicker-Styl. Macht nichts — um so komischer ist es und zum „Journal", das zu einem unfreiwilligen Witzblatt geworden ist, paßt das vollkommen. J. Urban.

— Richtig gestellt. — A.: „Na, lieber Freund, Dir kann man ja zu Deiner Verheirathung gratuliren; das Vermögen Deiner Frau Schwiegermama soll ja recht bedeutend sein..." — B.: „Na ja — ihr Sprachvermögen!"

It gains your favor instantaneously by reason of its high merits and holds it with a firm grip.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Das Interesse des Publikums geweckt.

Oberhand über Krankheiten durch Dr. Dutton's Behandlung.

Die Offerte einer Probebehandlung hatte als Resultat die wunderbare Genesung von Hunderten von verzweifelten Kranken.

Die Thatsache, daß thatsächlich alle chronischen Krankheiten, welchen die Aerzte seit Jahrhunderten rathlos gegenüberstanden, jetzt geheilt werden können, ist eine Wahrheit von so großartiger und weitgehender Bedeutung, die nur durch eigene Erfahrung, durch persönliche Anschauung und Beweise erkannt werden kann.

Es galt, dem Publikum zu beweisen, daß der Anbruch einer großartigen neuen Aera in der medizinischen Wissenschaft Allen Hoffnung zu bringen vermöge, denn Alles, was von den Kranken verlangt wurde, war, die Dutton'sche Behandlungsmethode einer Probe zu unterziehen.

Die Resultate waren erstaunlich. Die Kur heilte gründlich mit unfehlbarer Sicherheit die hartnäckigsten Fälle von chronischem Katarrh, Bronchitis, Asthma, beginnender Schwindsucht, Skropheln, Dyspepsie, Verstopfung, Nierenleiden und Affektionen der Nerven.

Nicht nur die erfolgten Heilungen ziehen die Aufmerksamkeit von Hunderten in der Nachbarschaft auf sich, sondern auch das liberale System niedriger Gebühren für die Behandlung aller Patienten in dem Dutton Institut.

Rüstet sich.

Geschichte von höchstem Interesse, von einem Mitgliede der Illinoiser Miliz erzählt.

Herr Edward Boddy gab kurz ehe er mit Compagnie F des zweiten Regiments nach der Front abmarschirte, folgende Erklärung ab:

„Vor anderthalb Jahren litt ich an heftigem Katarrh, und obgleich zu Zeiten meine Nase auf einer Seite vollständig verstopft war, so schenkte ich diesem doch wenig Aufmerksamkeit, bis mein Magen durch das Leiden angegriffen wurde.

Anfangs kamen Anfälle von Schwindel, Sodbrennen, Bitterkeit, Blähungen und fortwährende Schmerzen in der Herzgrube wie auch vollständige Erschöpfung in Zwischenräumen, allmählich aber folgten sie sich so dicht hintereinander, daß ich schließlich gezwungen war, meine Arbeit aufzugeben und mich in's Bett zu legen.

Verschiedene Aerzte konnten mir nicht helfen und ich war ganz in Verzweiflung, welche nur noch mehr wuchs, als ich hörte, daß mein Regiment wahrscheinlich herausbeordert werden würde.

Gerade zu dieser Zeit hörte ich von Dr. Dutton's rationeller Methode, chronische Krankheiten zu heilen und begab ich mich in Behandlung der Dutton'schen Aerzte. Ich kann meine Besserung kaum erklären. Die Behandlung war schnell und wunderbar in ihren Erfolgen. Ich wurde sofort besser, und heute, in weniger als zwei Wochen, fühle ich meine Kraft wieder wie früher. Mein Kopf ist klar, mein Magen gesund, und ich bin bereit, beim Regiment einzutreten, sobald ich gerufen werde."

Herr Boddy wohnt Nr. 242 Walnut Straße und ist in 70 Jackson Straße geschäftlich thätig.

DUTTON MEDICAL INSTITUTE
1315 Masonic Temple, Chicago.
Sprechstunden 9 bis 5 und 6:30 bis 8. Sonntags 10 bis 2.
Konsultation frei. Alle Krankheiten mit Erfolg behandelt.

Die Bekämpfung der Diphtherie.

Die Bekämpfung der Diphtherie durch das Behring'sche Serum hat von Anfang an ebenso eifrige Gegner wie begeisterte Anhänger gefunden, und auch jetzt noch stehen sich die Meinungen schroff gegenüber. Aber der wissenschaftliche Streit hat viel von seiner anfänglichen Heftigkeit verloren, und getreu dem Grundsatze, daß Probiren über Studiren geht, wartet man erst die Resultate ab, die mit der Anwendung des Heilserums in Krankenhäusern und Kliniken gewonnen werden. Freilich kann auch eine gewissenhafte Statistik nicht ohne Weiteres jeden Zweifel an der Wirksamkeit der Behring'schen Erfindung widerlegen. Denn die Thatsache, daß die Sterblichkeitsziffer bei einer Epidemie Jahre hindurch abnimmt, beweist noch nichts für rationelle therapeutische Maßnahmen, sondern kann in ganz anderen Umständen ihre Begründung finden. Nichtsdestoweniger ist es von höchstem Interesse, von Zeit zu Zeit über die Erfahrungen unterrichtet zu werden, die mit der Behring'schen Heilmethode gemacht sind, und darum sind die Veröffentlichungen Dr. Kossels, Assistenten am Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, über die Diphtheriestatistik, die im neuesten Hefte der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" erschienen sind, von großem Werthe.

Dr. Kossel weist nun nach, daß, während in sämmtlichen Krankenhäusern Berlins die Sterblichkeitsziffer der Diphtheriekranken bis zum Jahre 1894 durchschnittlich etwa 35 Prozent betrug, dieser Prozentsatz von 1894 ab schnell und stetig gesunken ist. 1894 betrug er 28, 1895 16, 1896 13 und 1897 13. Danach beträgt die prozentuale Mortalität jetzt fast nur noch ein Drittel der früheren Sterblichkeit. Außerdem wird dargethan, daß in den Jahren 1896 und 1897 in ganz Berlin nur so viel Todesfälle an Diphtherie zu verzeichnen sind, wie früher in den günstigsten Jahren in den Krankenhäusern allein.

Ebenso plötzlich wie in Berlin hat die Mortalität an Diphtherie in den übrigen deutschen Städten abgenommen. Unter den 266 Städten mit über 15,000 Einwohnern, über welche die Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamtes monatlich berichten, sind nur wenige, in denen diese Abnahme nicht eingetreten oder in denen gar die Sterblichkeit an Diphtherie gestiegen ist. Daß das letztere in einigen Orten der Fall ist, darf uns nicht wundern, weil das Auftreten einer größeren Epidemie natürlich die absolute Zahl der Todesfälle steigert. Nach der mitgetheilten Statistik sind in den Städten über 15,000 Einwohner im Durchschnitt der Jahre 1886 bis 94 106 von je 100,000 Einwohnern an Diphtherie gestorben, dagegen in den Jahren 1895—97 durchschnittlich nur 44. Ein gleicher Rückgang der Sterblichkeit ergibt sich auch in Paris, wenigstens was die Hospitäler anbetrifft, wo beispielsweise 1886 noch 1524, 1894 993, aber 1895 nur 411, 1896 445 und 1897 274 Todesfälle an Diphtherie vorkamen.

Dr. Kossel schließt seinen Bericht mit den Worten: „Es ist nach den vorliegenden Zahlen kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß die Abnahme der Diphtherie-Sterblichkeit eine zufällige, von der Einführung der neuen Heilmethode unabhängige sei. Vielmehr weist alles darauf hin, daß die Serumtherapie derjenige Faktor ist, welcher in der Kurve der Diphtheriemortalität eine solche auffallende Aenderung hervorgerufen hat."

Das gestohlene Silberzeug.

Die Sängerin Yvonne de Kerlord, die vor einigen Jahren kurze Zeit in der Pariser Komischen Oper engagirt war, wurde kürzlich in Begleitung eines jungen Griechen, Namens Nazziazzi, auf dem Lyoner Bahnhofe verhaftet und nach dem Polizeidepot gebracht. Frl. de Kerlord, die noch einige Tage zuvor in Motpellier mit großem Erfolge „Carmen" gesungen hatte, war von dem Besitzer des Hotels, das sie mit ihrem Freunde bewohnt hatte, beschuldigt worden, silbernes Tafelgeschirr und Eßbestecke mitgenommen zu haben. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. gaben die Sängerin und deren reicher Beschützer den Kameraden ein glänzendes Abschiedssouper; allein am folgenden Tage bemerkte der Kellner, daß eine große silberne Servirtasse fehlte, und nun konstatirte der Wirth auch den Abgang anderer Silbergegenstände. Die Polizei wurde verständigt und das Paar bei der Ankunft in Paris "gepflückt". Die Verhafteten protestirten gegen die erhobene Anschuldigung und erklärten, da die vermißten Gegenstände in ihren Koffern gefunden wurden, diesen Umstand damit, daß neidische Kameradinnen der Sängerin den bösen Streich gespielt hätten, das Silberzeug in die Koffer zu stecken. Der junge Grieche, der eine Baarschaft von 52,000 Franken mit sich führte, leistete eine entsprechende Kaution und wurde noch im Laufe des Tages mit der Sängerin in Freiheit gesetzt. Die Untersuchung wird ergeben, ob man es hier wirklich mit einer Schurkerei neidischer Freundinnen zu thun hat.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.
Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.

Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.

Bonds—
Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel —
Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement—
Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Straus Furniture & Carpet Co.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wir wünschen Eure Kundschaft. Die liberalsten Kreditgeber.
... Offen Abends bis 9 Uhr. ...

Unsere Bedingungen:
$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Große Tapestry tufted Couches ... **$3.63**
Große eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierung.. **$2.19**
Ingrain Teppich, neue Muster, die Yard ... **23c**
Mantel Folding Betten **$7.93**

Bicycles! Bicycles!
Wie nie zuvor verkauft.
Wir verkaufen Euch ein $65 Zweirad zu **$35.00.**
$5 Anzahlung u. $5 p. Monat.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital .. $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bdj

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12fclj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
jam;bw E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,bosadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. 2olumm6m

ROHDE & STAAB,
331, 79 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Abstrakte untersucht. mifa29j3m
H. F. Rohde. Joseph Staab.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnfamilj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*4.10 N	*11.50 V
Jacksonville, Fla.	*4.10 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	*4.10 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	*7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	*4.35 N
Cairo, Tagzug	‡8.30 V	‡7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‡4.10 N	‡11.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*8.00 V
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‡1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.only. bMon.only.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited*	11.08 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California	a 1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited*	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	†10.20 AM

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	†8.00 V	†5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*7.30 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Geschäftskalender von Chicago

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Str.

Aerzte.
Dr. J. Friedman, Spez., Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 3566 Rhodes Ave.
Dr. D. Salinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1005—1006 Masonic Temple.

Apotheker und Droguisten.
D.R. Dyche & Co., N.-W.-Ecke State u. Randolph Str.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.

Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO., 84 Wabash Avenue.

Detektiv-Agenturen.
H. C. Devereux, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Druckereien.
Henry Gundling, 532 Wells Str. Prompt und reell.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY, 139 Adams Str.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
John P. Hoever, 546 Wells Str., Gardinen 50c Paar.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Feuerwaffen, Fischangeln, Sportartikel.
Jas. H. Fisk Co., 125 Dearborn Str.

Frucht- und Farmländereien.
Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $800—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Ill.

Gas- und Gasoline-Maschinen.
White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.
B. Grieshaber, 86 State Str. Reparaturen.

Grocers.
S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen etc.
Hammel & Lang, 32 Times Building. Tel. Main 1335.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O.-Ecke Adams. Bargains i. Oak Park Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kundenschneider.
Die neuesten Muster in- u. ausländ. Fabrikate f. Sommeranzüge u. Ueberröcke in großart. Ausw. Perf. Sitz, vorzügl. Arb., mäß. Preise. Joseph Husak, 192—194 Madison Str., Ecke 5. Ave.
J. F. Nelson, 161 La Salle Str. Feine Schneiderarbeit zu populären Preisen. Wöchentliche Abzahlungen.

Kutschen- und Wagenfabriken.
Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Lebensversicherungs-Darlehen.
John B. Fox, 108 Dearborn Str. Lebensversicherungs-Policen gekauft. Geld darauf geliehen. 6 Pz. Zinsen.

Masken-Geschäfte.
F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.
J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Rasier- und Messer-Schleiferei.
E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.
A. H. Heyman, 1328 Unity Gebäude. Tel. M. 2148.

Rechts- und Auskunfts-Bureaux.
92 La Salle Str., R. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Restaurationen.
Thomson's Restaurant (Andr. Cummings, Eig.), 147—153 Dearborn. Etablirt von S. H. Thomson a. 1856.

Safety Deposit Vaults.
North Side Safety Deposit Vaults. R. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.
H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Tapeten und Farben.
James Davis, 1075—1077 Milwaukee Ave.

Toiletten-Seifen.
H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Zahnärzte.
Dr. E. Pöffel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt etc.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. E. Lampert, 2104½ S. Clark Str.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Paul Steinberg, 332 E. North Ave.
Dr. P. Wm. Thorelius, 237 N. Clark, Eing. an Chicago Av.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	†8.30 V	†6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	†8.30 V	†6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	†8.30 V	†2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	*2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	*2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	*2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	*7.00 V
Ottawa und Streator	†4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	†4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.30 N	*9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	*5.30 N	*9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	*5.50 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	*7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	*8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	*8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße, City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	*6.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines	*6.30 N	*9.30 V
Marshalltown	*10.30 N	*2.30 N
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	10.35 V
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.30 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	8.05 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.